Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

48 (18.2.1941)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Terlag: Pührer-Verlag GmbH. Karlsruke
Berlags haus: Lammstraße 3—5, Hemsprecher 7926,
Ranistube. Bankberbindungen: Badische Bant, Karlsrube
Edistide Sparkasse, Karlsrube, Girosonto Vr. 796,
Ranistube. Bankberbindungen: Badische Bant, Karlsrube
Editstide Sparkasse, Karlsrube, Girosonto Vr. 796,
Ind Stadische Sparkasse, Karlsrube, Girosonto Vr. 796,
Die Berlag stehe oben), Schlüßzeiten der Schriftettung
für die einzelne Aussgade: 17 Ubr am Bortag des ErGeitenes. Sprechsunden isglich von 11—12 Ubr. Berliner
Contificiang: Sans Graf Reischach, Berlin SB, 68,
Reichälistestung: Sans Graf Reischach, Berlin SB, 68,
Reichälistestung: Sans Graf Reischach, Berlin SB, 68,
Reichälistestung: Hender Graf Beischach, Berliner
Contificiang: Sans Graf Reischach, Berlin SB, 68,
Reichälistestung: Hender Graf Beischach, Berliner
Contificiang: Hender Graf Beischach, Berliner
Contificianger in Bezirtssschriftetinngen in Bruchfal,
dockneugerblach 6/7, Bernsprecher 2323, In Kastatt: BadnBidtentaler Straße 2, Hennsprecher 2126. In Disenburg:
erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schaltergelchäftstesen Gernsprecher Rr. 2744. In Baden-Baden:
Abolf-bitter-Haus, Fernsprecher Rr. 2744. In Baden-Baden:
geschäftsten: Wertsäglich 8.00—12.30 und 14—18 Ubr.
Trägerlohn bet Trägerzustellung. — Bet Wostzistellung
Rei ag hrete is Wonatlich KM. 2.00 einschließlich 30 Pho.
R. 1.70 ausüglich 42 Pha. Zustellgebibr. — Wheeftellungen
folgenden Wonat erfolgen. Bei Richtericheinen insolge
beten Unibrund auf Isteferung der Richtericheinen insolge
ein Unibrund auf Isteferung der Richtericheinen insolge
ein Unibrund auf Isteferung der Beitung ober aus Kückertaungen der Sexugsbreise, Keldpolybitieserungen an Weitere Bedenthoften. Der solltige Etreifbanderiand von einzelnen Rummern erfolgt stells nur
Begen dorherige Einsendung den 20 Pha. in Briefmarten.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.



DER BADISCHE

den 18. Februar 1941

BAUPTAUSGABE

Gauhauptstadt Karlsruhe

15. Jahrgang / Folge 48

Bange Ahnungen in London

Karlsruhe. Dienstag.

Der deutsche King zieht sich immer enger zusammen / Inselverfeidigung brennender als Mittelmeeraktionen

Rd. Bern, 17. Febr. Loudon ift jest plöß: lich voller banger Ahunngen darüber, daß fich der unerbittliche deutsche Ring um die Insel im-mer enger zieht. "Evening Standard", das Blatt des Ministers für Flugzeugproduktion Lord D Boden erbrood, das noch vor einigen Bochen kategorisch forberte, man musse sogar bie Sicherheit des Mutterlandes schwächen, um im Mitterlandes schwächen, um im Mittelmeer und Afrika ftärker auftreten zu dunen, hat jest ebenfalls in einem Anfall von Rervolität das Stener völlig herungewor-len und erklärt, die Notwendigkeit, die britische Injel als die Aftionen im Mittelmeer.

Die englische Presse kann über die Bespre-vor vrancos mit dem Duce nach wie Rätselreit mit völliger Unsicherheit Matfel raten. Auch der Londoner Bertreter der "National-Zeitung" in Basel bestätigt, daß balt der Reise Francos nichts wisse. Mit Nichtwissen, das England jest bereits in te Unruhe versett, beschäftigt sich auch der iner Bertreter der "Tat" in Jürich. Er ibt n. a.: "Die Diskretion feiert in diesem dirett Triumphe, wenigstens mas Beranbetrifft. Tropbem kann man nicht fagen, Oberkommando der Wehrmacht nicht fam fei. Es fprach offen von Berbef: ngen der deutschen Waffen was bedeutet dies alles, gemessen an den nen militärischen Gesamtvorbereitungen, dem Tage des deutsch-frangosischen Waf-

Furcht vor leberraschungen

Stutholm, 17. Febr. "Bentstund ind.
aber ib pun fie von Spanien bis Thailand,
mist wo die nächste deutsche Aktion losgeben immer noch ungewiß", fo beißt es einer der Londoner Sonntagsbetrachtungen die Gesamtkriegslage. Sie bringt die Sauptiendenzen aller englischen Orafel-uche zum Ausdruck: Ungewißheit auf der janden Linie, weil überall und täglich eine entiche Ueberraschung befürchtet wird. Der Der Derralgung negentigter lette.
eutschland verftehe, seine Luftstreitkräfte
dereit möglicht nahe an den wichtigen
riegsgebieten einzusehen. Die Londoner Breffe brückt allgemeinen Aerger über Bulgarien und Sibflawien ans. Die eng-lischen nund Sibflawien ans. Die eng-englischen Presse nicht mehr mit rechter Ueber-dengung deugung verfochten.

Die Londoner Sonntagspresse bat sich trob ungünstigen Entwicklung bemüht, einige freundlichere Farbentone in der Gesant-lage besonders im Mittelmeer zu ent-beden beispielsweise der militärische Mitarbeiter der "Sundan Times" von einem weiteren Bor-Bavells abrät. durfe nicht du sehr nach Westen exponiert wersen. Es fan sehr nach Westen weiteren Vormario in Italienisch-Mordafrika zu verzichten.

Nervöse Geschwähigkeit Stockholm, 17. Febr. Die nervöje Geihmäkigkeit der britischen Minister und sonsti= gen Antwicker britischen Minister und sonsti= Anguicher des bedrohten plutofratis den Syltems nimmt ungehemmt ihren Fort-

Der Lordsiegelbewahrer und "Arbeiterfüh-ter" A. D. Attlee, der bereits in Swansea-den peresonaltit ee, der bereits in Swanseaben verelendeten sübwalischen Bergleuten ein Jahrhundert des Friedens und des Glückes" orgegautelt hat, befonte in einer Rede in nypandy erneut, daß Pläne für eine "Neue aufgestellt werden müßten, daß es feine Radtehr au der Welt vor dem Kriege geben onne. Dabei übersieht der ehemalige Oppoattons Dabei übersieht der ehemauge Libersings "Kührer" und Lafai Churchills aller-dings völlig, daß die Achsen mächte ihre Kläne dur Renordnung Europas nicht erst auf-dustellen brauchstanning Europas nicht erst aufdustellen brauchen und überdies willens und in der Lage find dies Beuerdnung nach ihren ber Lage find, diese Renordnung nach ihren rundfähen dum Bohle der von der englischen Sevormundung befreiten Bölfer auch durchdu-ühren. Auch die fühne Behauptung Attlees, industrielle Erzeugungsfraft Englands nach dem Kriege größer denn je jein werde werde, reigt angesichts der zahllvsen durch bentiden Bombenhagel jest ichon dertrümmerten Produktionsstätten entdum Widerspruch.

da ist der Arbeitsminister Bevin, bekannta ebenfalls ein zur plutokratischen Futter= ippe zugelassener "Arbeitervertreter", über E Zukunft

dasjenige, das jett in England gespart wird, fönnen wir (d. h. Plutofratencliquel) später in Kanada ein faufen." Wahrlich ein genia-les "Sparsystem"! Im übrigen meinte Bevin, das England keine Arbeitsdienstpflicht brauche, denn es fame nur auf die richtige Organisierung der Arbeit an. Daß Bevin auf diesem Gebiete Weister ist, wird ihm jeder

englische Arbeitslose bestätigen fönnen. Den Chor der plutokratischen Schwäher be-schließt der englische Schriftsteller Priestlen, ber, wie er behauptet, angestrengt siber die Ursachen der gegenwärtigen Weltkrise nachge-dacht hat. Er ist dabei zu dem Ergebnis ge-langt, daß die Welt noch nie derart von Halbverrückten und Schwindlern regiert worden fei — was ihm hoffentlich feine Be-

Die einzige Rettung erblickt Priestley in gelbstlosen und klugen Männern", denen die Geschicke der Memschheit anverfraut werden sollen. Wie er sich das im einzelnen vorstellt, geht deutlich aus seiner Forderung hervor, es muffe Englands erfte Aufgabe sein, die "Dittatoren" zu vernichten und an ihre Stelle "völ-lig belanglose Versönlichkeiten" zu sehen. Da-bei kommt allerdings das wahre Kriegsziel Englands wieder einmal in schönster Deutlich-keit zum Vorschein: Die Völker sollen von Marionetten, "regiert" werden im alleini-gen Interesse einer konklissen interessi gen Interste einer hauchdünnen internationa-len Plutofratenschicht, deren Gelbsacherrschaft dadurch für alle Zeiten verewigt werden soll. Die jungen Bölker Europas und Asiens wer-den dafür sorgen, daß diese Wunsch tränme wicht im Erkülung gehen leidigungsflage von Churchill einträgt -. | nicht in Erfüllung geben.

Angriffe gegen Flugpläße und Hafenanlagen

Bieber 21 000 BRI. verfentt - 18 Feindfluggeuge vernichtet

* Berlin, 17. Febr. Das Oberkommando luste in der mit dem 15. Februar endenden der Wehrmacht gibt bekannt:
Boche werden die deutschen Berluste mit 11 und die englischen mit 24 angegeben.

feindlichen Handelsschiffsraum. Ein weitez res Unterseebovt, das disher, wie schon bekanntgegeben, 20000 BRT. versenkt hat, konnte seinen Ersolg auf 24 000 BRT, versenkt ten Sandelsschiffsraumes erhöhen.

Aufflärungsflieger beschädigten ubrollich Erat Darm verfandigten ubrollich Ereat Darm verf durch Bombenwurf ein größeres Handelsschiff ichwer und perfent, fo kann man recht zu deuten versteht, so kann man recht geriehen Ueberzeugung kommen: Es nicht geschlafen, weber milizieh noch politisch. Es ist keine use eingetreten."

Aufflärungsflieger beschädigten ubrollich Erat Darm vurf durch Bombenwurf ein größeres Handelsschiff ichwer und versenkten sich Irangengen richten sich gestern gegen Flugsplanden und ein Rissungswerf in Sidossen gen und ein Rissungswerf in Sidossen und ein Rissungswerf in Sidossen gen und ein Rissungsslieger beschädigten und bei der Darm vollich Great Darm vurf gen gen gen gen gen gen gen gen gen und ein Rissungsslieger beschädigten und blich der den der Rissungsslieger beschädigten und bei der Darm vurf durch Bombenwurf ein größeres Handelschaften und versenkten gereichten gesche Steue Anfflärungeflieger beichäbigten nörblich mit Bordwaffen wurden abgeftellte &lug= genge auf einem Fliegerhorft gerftort. Bom: ben ichweren Kalibers trafen Reffelhaus und eines wiontagewerkes.

Rordoftwärts Peterhead fant ein feind: liches Fracht= und Fahrgaftschiff von 6000 BRT. nach Bombenvolltreffer innerhalb weniger Sefunden. Damit bat eine Rampffliegergruppe im Ginfaß gegen Großbritannien und Norwegen insgesamt 150 000 BRI, feindlichen Schiffse raumes vernichtet.

Fernkampfartillerie bes Beeres beichof auch am 16. Februar friegswichtige Riele in Guboft-

england. In der Enrenaita zerftorte die beutiche Luftwaffe zahlreiche feindliche Laftkraftwagen und Bangerwagen und ichof Rraftftofflager und Belte in Brand. Bei einem Jagdvorftoß gegen die Jusel Malta verlor der Feind drei Fluggenge vom Mufter Surricane im Auft tampf. In ber letten Racht griffen beutiche Rampffliegerfrafte Truppenansammlungen im Raume um Benghafi erfolgreich an.

Bei dem Berfuch, in die befetten Gebiete ein: zufliegen, wurden zwei feindliche Flugzenge icon an der Ranalfüfte im Luftkampf ab-

Angriffe auf bas Reichsgebiet fanden in ber legten Racht nicht ftatt.

Ein Borpoftenboot ichof an der flandri, ichen Rufte ein feindliches Flugzeng ab. Rlatartillerie brachte im Laufe des 15. Februar noch zwei weitere britische Flugzenge im Küsten-gebiet zum Absturz so daß die Berluste des Feindes am 15. und 16. Februar insgesamt 18 Flugzenge betragen. — Fünf eigene Flugzenge werden vermift.

Bergeblicher Angriff auf Minenraumboote * Berlin, 17. Febr. Minenräumboote wiesen einen Angriff seinblicher Flngzenge unter Einsatz ihrer artilleristischen Abwehr ab. Trok zweimaligen Anfluges tam es zu feis Ier. Im Kampf generlei Bombenabwürfen. Bei einem Flugzeng gen das Chaos organerlei Bombenabwürfen. Bei einem Fluggeng

wnrben Treffer erzielt. Die beutschen Minenräumboote setzten ihre Tätigkeit ungehindert fort.

Beim Einflugsverfuch abgeschoffen * Berlin, 17. Febr. Marineartillerie schoß am 17. 2. mittags ein seindliches Fluggeng ab, das in die Deutsche Bucht einzufliegen ver-

> 161 Feindflugzeuge vernichtet Der Erfolg einer Boche

* Berlin, 17. Febr. Lügenminifter Chur chill kann fich - wie nicht anders zu erwarnicht dagu verfteben, die fchmeren Berlufte ber RUG. bei ben letten Ginflugen in Deutschland und das besette Gebiet bester im Bilde. In einer Mede zugunsten einem fleinen Teilgest ändnis, das die Ueberlegenheit der deutschen Lustwaffe wie auch der beutschen Ariegssparkampagne erklärte auch der beutschen Abwehr widerspiegelt. In

Hatte London behauptet, es seien in der mit dem 15. Februar endenden Woche 24 Flugzeuge der RUF. verloren gegangen, so sei demgegenüber an Hand der DAB.-Berichte hervorges-hoben, daß 69 britische Flugzeuge in der ge-nannten Zeit abgeschossen worden sind. In die-ser Bahl sind die am Boden vernichteten seind-lichen Flugzeuge nicht entbalten.

Bei dieser Gelegenheit sei hervorgehoben, daß die Engländer auch die im Kamps mit Italien verloren gegangenen Flugzeuge nicht addiert und erhebliche Retuschen vorgenommen haben. Im Beitraum vom 9. dis zum 15. Februar haben nämlich die Italiener 55 britische Flugzeuge im Luftkamps abgeschossen und 37 engelische Maschinen am Boden vernichtet, also insereiamt 92 englische Klugzeuge aufer Comptiger gesamt 92 englische Flugdeuge außer Kampf ge-sett. Demgegenüber sind auf den italienischen Kriegsichaupläten nur fünf deutsche und ein italienisches Flugzeng verloren gegangen.

Insgesamt hat England in ber Berichtswoche also 69 Flugzenge im Luftkampf mit Deutsch= land und 92 Fluggenge gegenüber ben Stalies nern verloren, Das find gufammen 161 britifche Fluggenge, die innerhalb fieben Tagen des Februar vernichtet worden find.

und Ariedensdeflaration

Sofia, 17. Febr. Die bulgarische Telegras phenagentur gibt am Montagabend amtlich bes

Die Regierungen Bulgarieus und ber Türkei find gleichzeitig übereingekommen, in Sofia und Ankara folgende Erklärung au veröffentlichen:

Die Regierungen der Türkei und Buls gariens sind, nachdem sie die glüdlich ers zielten Ergebnisse mehrmaliger gegenseitiger Meinungsanstausche sestgestellt haben, zu der lleberzeugung gefommen, daß es ihren gemein-jamen Interessen und Zielen entspricht, das Bertrauen um die Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiterhin nuberührt

Die Regierungen ber Türfei und Bulgariens find ihrem Frenndschaftspakt tren geblieben, der einen unantastbaren Frieden und eine aufrichtige ewige Freund= ichaft zwifden beiben Lanbern fanttioniert.

Die Regierungen der Türkei und Bulga-riens haben auf Grund einer vertrauensvollen Politif, die ber Erhaltung bes Frie: den 8 und der Ruhe durch gegenseitige Respek-tierung ihrer Sicherheit gedient hat, beschloffen, an einem Meinungsaustaufch an gelangen und haben in folgenden Bunften eine volle leber= einstimmung erzielt:

1. Die Türkei und Bulgarien betrachten es als nnabanderliche Grundlage ihrer Angens politik, sich jeden Angriffs zu ents halten.

2. Die beiden Regierungen sind von fried = lichen Absichten gegeneinander beseelt und find entschlossen, das gegenseitige Berstranen in ihren gutnachbarlichen Beziehungen weiterhin zu erhalten und zu entwickeln.

3. Die beiden Regierungen erklären fich be-reit, die Borbereitungen für die größte Ausweitung ihrer gegenseitigen Sandelsbeziehun-gen gu ichaffen, die mit ihrer wirtschaftlichen Struftur im Ginflang fteben.

4. Die beiben Regierungen hoffen, daß bie Breffe der beiden Länder fich in ihren Mengerungen von der Freundschaft und dem gegen-seitigen Bertrauen inspirieren läßt, deren erneute Geftstellung Gegenftand ber gegenwär= tigen Erflärung ift.

Verräferische Aktivität

Es ift beutzutage für einen britifchen Blutofraten nicht einfach, die von Churchill aus wohlweislichen Gründen befohlenen Aufmunterungsreden zu halten. Bas follte er dem englischen Bolf auch erzählen, nachdem aus allen Teilen der Welt nur schlechte Rachrich-ten in London eintreffen? Alle Flusionen, mit denen man früher hausieren gegangen war, um die Stimmung der breiteren Massen aufzumlnern personen genesischts der auch in aufzupulvern, versagen angesichts der auch in England nicht mehr gu vertuschenden Tatfache, daß dunkle Gewitterwolfen fich über der Infel zusammenballen. Bergebens bemüht sich die Regierung auf allen Gebieten Aftivität vorzugaufeln.

Der Ernährungsminifter entbedte gwar wieder einmal Silberftreifen am Borigont, aber die Statiftit wies bennoch eine weitere aber die Statistif wies dennoch eine weitere Preissteigerung auf und der Schisschaftsminister jammert über den zunehmen den Tonnagemangel. Um die neugierige Frage der Amerikaner nach dem Berbleib der britischen Flotte abzubiegen, gab man ein geheimnisvolles Kommuniqué aus, in dem behauptet wurde, daß die Howe Fleet im Atlantik operiere. Der mit dieser Meldung erhösste Eindruck verwandelte sich jedoch ins Gegenteil, als die Bernichtung eines gesamten britischen Geleitzuges im Atlantik purch deutsche Ukelerz Geleitzuges im Atlantit durch deutsche Uebermafferftreitfrafte bekannt wurde. Diefe Kata-ftrophe verschlug felbst Churchill die Sprache. bwohl die gange Weltpreffe in fensationeller Beife über den deutschen Erfolg berichtet und Schilderungen von geretteten Matrosen wie-dergibt, schweigt sich London aus. Und der stige Ueberfall auf Genua erwies sich nicht als Machidemonstration der britischen Flotte, son-dern als ein in fames Verbrechen, das in der von der englischen Krantheit nicht er-faßten Belt nur Empörung auslöfte. Der Ginfaßten Welt nur Empörung auslöste. Der Einsas von Fallschirmjägern in Süditalien endete schließlich mit einer Riesen blamage Churchills. So blieb seinen Propagandarednern nichts anderes übrig, als wieder einmal afrikanischen Sand in die Augen der Engländer zu streuen, ein mitiges Beginnen, seit Ehurchill selbst zugegeben hat, daß die Entsching die des Krieges nicht in Afrika, sondern in England selbst ausgetragen wird. Und hier steht es denkbar schlecht.

Innenminister Morrison behauptet zwar, daß fich alles aufs beste entwickele, muß aber im gleichen Atemang gugeben, bag es gegen die deutschen Rachtbomber fein Mit= iberoem mit einer der deutschen Angriffe zu rechnen sei. Attlee und Greenwood diehen daher eine unverbindlichere Zukunftsmufit vor, indem fie in den Joealen schwelgen, die nach dem Kriege angeblich verwirklicht werden follen. Obwohl Attlee felbit im Unterhaus erflärt batte, daß eine Definierung der englischen Rriegsziele für einen gunftigeren Zeitpunkt verichoben merden muffe, meinte er nun, daß nach dem englischen Siea ein Jahrhundert des Glücks anbrechen werde. Attlee sprach ausgerechnet vor Ballifer Bergleuten, die au den Bedau-ernswerten unter Churchills Untertanen gehören. Bielleicht hat fich darum auch der eine oder andere von ihnen gefragt, warum fie heute noch in ihren menschenunwürdigen Slums hungern muffen, nachdem ihre Machtaber nach dem Beltfrieg Beit genug hatten, ie Fundamente diefes Jahrhunderts des dlids au legen. Aber daran denkt bekanntlich

Der Gewertichaftler Citrine erflärte in Amerika, es sei naiv, etwa an eine fogiale Revolution in England zu glauben, und Sir Archibald Sonthbn, Mitglied des Oberhaus fes. bezeichnete es als einen Unfug, heute von dem gu reden, mas man nach dem Krieg gu tun gedenke. Ehrlich, aber mahr! Abgesehen davon, daß Englands jetige Machthaber fic auch nicht die Köpfe darüber zu zerbrechen brauchen, denn fie werden nach dem Kriege

nichts mehr mitzureden, geschweige denn mitzubestimmen haben. Botichafter General Ofbima in Berlin Berlin, 17. Gebr. Der nenernannie Rais ferlich Japanische Botschafter, General Dibima, ift am Montag in Begleitung feis ner Gattin auf bem Bahnhof Friedrichftraße

eingetroffen. Das Botichafterebepaar murbe

auf dem Bahnhof im Ramen bes Reichsminis

fters bes Answärtigen von Ribbentrop von

Staatsfefretar von Beigfader begrüßt, Gerner maren seitens des Auswärtigen Amgur Begrüßung erichienen Botichafter Stahmer, Unterstaatsfefretar Bormann und der Bertreter des Chefs des Protofolls, Generalkonful Schubert. Zum Empfang hatten sich außerdem eingefunden 14-Gruppen-führer Wolff in Vertretung des Reichsführers 4 und Chefs ber beutichen Polizei, Beneral von Bipendorff, Bizeadmiral Bat= ig und Oberftarbeitsführer Miller= Brandenburg. Bon ber japanischen Bot-ichaft waren ber japanische Geschäftsträger mit dem gesamten Personal der Botschaft zum Empfang erschienen. Staatssekretär von Beiziacker hieß Botschafter Osbima im Namen des von Berlin abwesenden Reichsaußenmini= fters au feinem zweiten Amtsanfritt in Deutschland berglich willfommen und geleitete ibn in die Botschaft.

Hermann Kriebel gestorben

* München, 17. Gebr. Botichafter Oberft hermann Ariebel ift furz nach Bollendung feines 65. Lebensjahres im Arantenhaus Münden Links der Isar gestorben. Mit Botichafter Oberft Bermann Rriebel

ift einer der ältesten Mittämpfer des With-rers von uns geschieden. Oberst Kriebel gehört zu den Perfon= lichkeiten, die die Ruhe aus ihrem Le= en verbannt haben, die sich nur da wohl fühlen, wo die Tat gebraucht wird. fand Oberft Kriebel, der im Beltfriege gu beiterfreise Buden = dorff & gehörte, nach dem Zusammenbruch 1918 sehr bald den Beg zu Adolf Sit=



(Scherl Bilderdienst-K.)

ren, hörte von Adolf Sitler und ichloß fich ihm an. Der Führer ertraute ihm im August 1923 die Führung des eutschen Kampfverbandes an, in dem fich die SA. und die Freikorpskämpfer des Bundes Oberland und der Reichsflagge vereinigten. er deutsche Kampfbund war denn auch ber militärische Rüchalt der erften Erhebung vom Rovember 1928, deren militärifche Führung in den Händen von Kriebel lag. An jenem tragischen 9. November 1923 marschierte Krie-bel an der Seite Adolf Hitlers und er gehört Bu den Benigen, die später gemeinsam mit dem Führer die Festungshaft in Landsberg ver-

Kriebel blieb fünf Jahre in Haft und nach einer Entlassung suchte er sich neue Auf-gaben. Zunächst widmete er sich in München

ber damals im Aufbau begriffenen Seim wehrbewegung dur Berfügung. Als ehe-maliger Teilnehmer der deutschen China-Expedition von 1900 bis 1901 lockte ibn das Angebot der dinesischen Regierung dum mili tärischen Berater. Nach der Machtergrei fung jedoch folgte er dem Auf Adolf Hitlers und fehrte nach Deutschland aurück. Bis 1934 gehörte er als Su.-Gruppenführer der oberften SA.-Führung an. Bum Generalfon eingehenden Kenntniffe der oftafiatischen Ber hältniffe dem Reich jur Berfügung. 1937 fehrt er nach Berlin ins Auswärtige Amt ju rud, wo er als Ministerialdireftor die Ber fonalabteilung leitete. Zu feinem 65. Geburts tag murde ihm der Titel eines Botichaf ters verliehen und im September 1940 er folgte feine Ernennung jum Dberft bes neuen Seeres.

für den deutschen Biederaufftieg in die Früh zeit der Bewegung besonders bervor. Das ge meinsame Erlebnis des Kampfes hat ihn mi der Personlichkeit des Führers sein Leben lang auf das Engfte verbunden. Auch mabrend fe ner Tätigkeit im Ausland hat er engen Ante

an dem Leben der Bewegung. Go fam er 198 nach Deutschland gurud, um am Parteitag Rürnberg teilzunehmen. Im gleichen Jahr maricierte er bei der Feier bes 9. Novembers in den Reihen der alten Rämpfer durch Minchen und nahm auch an dem Zusammentreffen des Rührers mit feinen Gefährten der Re Wir ehren in Rriebel heute besonders bei

Aus dem arbeits- und tatenreichen Leber hermann Kriebels hebt fich jedoch der Einfat

bewährten Offizier der alten Armee, der fid in der Zeit, wo Millionen Deutscher am Bie deraufstieg des Baterlandes verzweifelten, mi einer gangen Tatfraft für einen neuen deut= hen Aufbruch und für die Bewegung Abol Bitlers einsette. Das prophetische Wort, das er im Juni 1919 als Mitglied ber beutichen er nambischen Ariegssparkampagne erklärte auch der deutschen Abwehr widerspiegelt. In Berwaltung eines Gutes in Kärnten. Gleich- lands entgegenscheuserie: "Auf wieverscheite einer Beröffentlichung über die Flugzeugver- zeitig stellte er seine militärischen Fähigkeiten in 20 Jahren" hat seine Erfüllung erfahren. Waffenstillstandskommission beim Verlassen por Spa den Reinden und Unterdrückern Deutsch= lands entgegenschleuderte: "Auf Biederfeben

Die Schlagfraft ber Stufas

Der vernichtende Angriff auf die "Conthampton" * Berlin, 17. Febr. Nach einer Beröffents-lichung ber britischen Admiralität wird die Zahl der mit dem britischen Arenzer "Southampton" untergegangenen Offiziere und Mannschaften mit 482 angegeben. Einzelheiten über Bermundete und Gerettete der rund 700 Köpfe umfassenden Besagung des Kreuzers werben nicht gemacht.

Als deutsche Rampfflieger in der Strafe von Sizilien den Kreuzer "Southampton" angegrif-fen hatten, hat die britische Admiralität be-fanntgegeben, der Kreuzer habe sich selbst versenkt. Diese Angabe ist von vornherein 3meifel gestoßen. Die jest von der bris tischen Admiralität genannten Bablen über die Eoten der "Southampton" sprechen vielmehr ür die gewaltige Schlagfraft der deutiden Sturgtampfbomber.

Die Glanzleiftung der "Möve" übertroffen

120 000 BRT. in Ueberfee verfentt * Berlin, 17. Febr. Der ORW.=Bericht vom 16. 2. melbete, daß ein in Uebersee operieren-des deutsches Kriegsschiff, das bisher schon 110 000 BRT. feindlichen Sandelsschiffsraumes versenkt hatte, weitere 10 000 BAT, vernichtete. Mit insgesamt 120 000 BAT, versenkter Tonnage hat dieses deutsche Kriegsschiff auch die im Weltfrieg auf einer Unternehmung erzielten Söchftleiftungen deutscher Sandels.

ftorer übertroffen. Der erfolgreichste Sandelsstörer in überfeeischen Gemässern war im Weltfrieg der deutsche Silfstreuger "Möwe" unter Korvettenkaptian Graf zu Dohna-Schlodien. Die "Möwe" führte awei größere Unternehmungen burch Die erfte, Anfang 1916 burchgeführte gen durch Die erste, Anfang 1916 durchgeführte Aftion, die etwa neun Monate dauerte, er-brachte 62 590 BRT. vernichteter seindlicher Tonnage. Auf ihrem zweiten Unternehmen, das sich an der Bende 1916/17 über vier Mo-nate hinzog, vernichtete die "Möwe" insge-samt 21 Dampfer und fünf Segelsciffe mit 119 677 BRT. Diese Glanzleistung, die 1917 in der ganzen Belt größtes Aussiehen erregte, ist ind von im COR Parricht nam 16. 2 röhmend jest von im OKB.-Bericht vom 16. 2. rühmend erwähnten deutschen Kriegsschiff bereits um einige hundert Tonnen übertroffen worden.

König Faruf ernstlich erfrankt

Hn. Rom, 18. Febr. Die Krantheit des ägyptischen Königs ist offenbar ernster als ur-iprünglich amtlich mitgeteilt wurde. Ueber Sprien erfährt man aus Kairo, daß König arut feit acht Tagen das Bett butet. Die durch seine Erkrankung hervorgerufene innen-politische Bause ist nur icheinbar. Sinter den Kuliffen geben bie Intrigen ber englischen Agenten in verftärktem Mage weiter. Die äanptische Bresse sagt daher eine Spaltung der parlamentarischen Mehrheit voraus. In unterichteten Areisen ist man nach Informationen aus Beirut der Ansicht, daß fich angesichts des wachsenden englischen Druckes eine der-artige Entwicklung nicht verhindern laffen

"Beitere glanzende Erfolge für Deutschland"

Dankestelegramm Aurufus an von Ribbentrop * Berlin, 17. Kebr. Der von Berlin abberu-fene taiserlich-japanische Gesandte Kurusu hat beim Verlassen des Reichsgebietes an den Reichsminister des Auswärtigen von Rib-bentrop ein Telegramm gerichtet, in wel-chem er für die Freundlichkeiten. die ihm während feines Aufenthaltes in Deutsch= land erwiesen wurden, seinen Dant aussprach, und in dem er sagte, er verlasse Deutschland Wünschen für weitere

Riesenbrand in Gantander 20 000 Obbachlose - 1 Toter und 100 Berwundete

Madrid, 17. Febr. In Santander ent= stand burch Berreißen eines Hochsbannungs= tabels ein Brand, der große Ansdehnung ans nahm und im Safen sowie in den angrengen-ben Stadtwierteln viel Schaben anrichtete. Auf den Notruf des Gouverneurs hin entfandten alle Nachbarftäbte Fenerwehrkommandos. An= Berdem wurden and Burgos und anderen Städten große Mengen Lebensmittel nach Santander geschafft, da man besürchtet, daß der Brand viele Borräte vernichtet hat.

Nach den letten Meldungen soll ein Drit-tel der Stadt zerstört sein. Die amtliche Nachrichtenagentur nennt vier Kirchen, die Kathedrale, das Gebäude der Finanzverwaltung, das Zollamt, die Zentraceder sozialen Gilfe, die Tabakmanufaktur, eine Andahl Kankhäuser und mehrere Dubende Häuser-blocks, die ein Raub der Flammen wurden. Der Brand hat gerade das Sandelszentrum von Santander heimgesucht, wo ein Dutend Geschäftsstraßen völlig ausbrannten. Die Elektrigitälsgentrale konnte gegen das mittende Element verteidigt werden, obwohl fämtliche Nachbargebäude eingeäichert wurden. Bisher zählt man 2000 Obdachlose, die zum Teil im früheren Sommerschloß und den Nebengebäuden untergebracht wurden. Frauen und Kinder werden wegen der Uebersüllung nach Bilbao gebracht. Die Telehonverbindungen konnten noch nicht wiederspergestellt wersen den, fo daß die Melbungen teilweise noch der letten Bestätigung entbehren. Bisher gahlt man 1 Toter und über 100 Verwundete. Aus San Sebastian und Burgos wurden größere Militäreinheiten nach Santander beordert, die bei den Lofcharbeiten helfen. Rach den letten Meldungen scheint der Brand am Montagnachmittag eingefreist zu fein.

Eisenbahnunglück in Spanien

25 Tote. Heber 120 Berlette * San Sebaftian, 17. Febr. Bei Zumana, etwa 25 Am. weftlich von San Sebaftian ereignete fich an einer Brücke über den Fluß lt rola ein Eisenbahnunglück. Drei Eisen-bahnwagen stürzten in den Fluß. Bisher wur-den außer 25 Toten über 120 Verlette — größtenteils Schwerverlette — geborgen und in das Militärhospital von Zumana geschafft. Lei-ber muß damit gerechnet werden, daß aus den unter Baffer liegenden Bagen noch eine Uns | daß fie jest beinahe völlig abgedroffelt ift. ahl von Leichen. geborgen werden. Taucher sind an dez Arbeit, wie Wagen au sprengen.
Die übrigen acht Wagerdes Juges rollten die
Bosow ng hinab, stürzte aber nicht in den In Gingaben haben sich Fluffs. Sie erkitten großweschädigungen.

Heldenhafter Widerstand in Giarabub

Malta bombardiert - Starte britifche Berlufte in Renia

* Rom, 17. Febr. Der italienische Wehr-machtbericht vom Montag hat folgenden Wort-laut: Das Sauptquartier der Wehrmacht gibt befannt:

Un der griechischen Front dauerten am gestrigen Tage die Kämpfe besonders im Abschnitt der 11. Armee an. Berbande unserer Luftwaffe haben feindliche Stüspuntte, Berbindungsstraßen und Berteidigungsstel-lungen gründlich bombardiert und im Truppenzusammenziehungen Nachichubkolonnen mit MG.-Reuer und Splitterbomben belegt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschoffen.

In der Racht jum 16. Februar haben unfere Bomber den Flugplat von Mikaba (Malta) mit sichtlichem Erfolg bombardiert. Fluggenge des deutschen Fliegerkorps ichof-fen über der Infel drei hurricane ab.

Um 12, und 14. Gebruar ernenerte in Gi-arabub ber Beind unter Ginfat ftarfer motorifierter Berbande mit besonderer Seftigfeit feine Angriffe, die am Widerftand unferer tapferen Truppen ansammenbrachen.

Abteilungen des deutschen Fliegerforps ha-ben feindliche Flugftuppuntte, Berbindungsund motorifierte englische Abteilungen aufs heftigfte bombardiert. Ein deutscher Bomber ift nicht surudgefehrt. Im Aegaifchen Meer wurde ein feind-licher Flugftübpunkt auf Kreta mit Split-

ter= und Sprengbomb- beleat. In Ditafrifa beiderseitige Artillerie-tätigfeit im Abschnitt von Reren. Im Renia = Abichnitt murde eine farte feindliche motorifierte Rolonne, die swungen, mobei fie ftarte Berlufte an Mann und Material erlitt. Unfere Luftmaffe unter-ftutte weiterbin im vollen Ginfat die Landfampfhandlungen.

Bei dem vom Feinde in ber Racht jum ausgeführten Luftangriff auf Brindisi wurde neben den im gestrigen Wehrmachtbe-richt genannten zwei Flugzeugen noch ein weiteres abgeschoffen.

Rege Rampftätigkeit in Albanien Hoe. Belgrab, 18. Febr. Die Rampftätigkeit in Albanien hat nach jugoflawischen Berichten über das Wochenende an allen Frontabschnitten mit unverminderter Stärfe aus gehalten. Der Berichterstatter der "Breme" meldet aus Salonifi, daß es den Rialienern gelungen sei, die Griechen im Mit-telsetter juruck judrängen und einige lokale Stellen ju besehen. Es sollen schwere Gefechte stattgefunden haben, bei denen die

Griechen große Berlufte erlitten hatten. Guez-Kanal noch unpassierbar

Schiffsftanung bei Port Said und Sues W.L. Rom, 18. Febr. Der Suesfanal ift in Answirfung der Angriffe des deutschen Luft-torps auf diese Schlagader des britischen Empires, italienischen Melbungen gemäß, noch im= mer nicht für die englische Schiffahrt paffier-bar. Sowohl am Nordausgang bei Port Said wie am Südausgang bei Sues stauen sich zahlreiche Schiffe, die die Freigabe der Baffage durch den Ranal erwarten. Bon eng-lifcher Seite werben fieberhafte Anftrengungen gemacht, um die beiden im Kanal von versuchte, sich unseren Stellungen au näbern, deutschen Bombern gerstörten Schiffe durch im sofortigen Gegenangriff jum Ruckjug ge- Taucher au sprengen und die Durchfahrt frei-

doch infolge der Enge des Kanalbettes auf un-vorhergesehene Schwierigkeiten zu stoßen. Unter den bei Gues festliegenden Schiffen befinden sich anscheinend auch die Einheiten jenes aroßen enalischen Geleitzuges, ber fürzlich im Roten Meer von italienischen Torpedobooten durch erfolgreiche Angriffe gesprengt wurde. Die Bahl der festliegenden Schiffe wird in der italienischen Presse gegenwärtig auf einige gehn angegeben. — Es ergibt sich daraus, im Gegensab zu anderen Meldungen, daß der Sueakanal bisher von den Engländern immer noch benutt wurde, da die Versorgung der

Ril-Armee über Port Sudan nicht ausreicht. Gründliches Vernichtungswerf auf Kreta

* Rom, 17. Febr. Bu bem in ben italieni= schen Wehrmachibericht vom 14. und 15. Fe-bruar erwähnten Luftangriffen auf die Insel Kreta berichteten die im Gebiet des Negäischen Meeres eingesetten Sonderberichterstatter der italienischen Breffe nachstehende Gingelheiten: Auf die von den Englandern in der letten Woche gegen die Infel Rhodos durchgeführten Nachtangriffe antwortete die italienische Luft waffe mit einem Tagesangriff auf ben 20 Rm. westlich von La Cona festgestellten Flugplat Spelia. In den Morgenstunden überflog, wie der Sonderberichterstatter des "Popolo d'Ita lia" meldet, ein Berband dreimotoriger Flug Beuge, die in Anbetracht ber verhältnismäßig furgen Flugstrede eine beträchtliche Menge Spreng- und Brandbomben mitgenommen hatte, in einigen Hundert Meter Höhe den Flugplat und belegte die am Boden zerstreut ftebenden brei gweimotorigen Bomber, mah-rend Sprengfiude beträchtlichen Schaben an Fluggengen anrichteten. In ben ersten Nachmittagösstunden wiederholte ein weiterer Verband das gründliche Vernicht ein weiterer Verband das gründliche Vernicht ung Twerk, wobei eines der seindlichen Flugzeuge durch Brandgeschoffe in Brand geschossen wurde und die Anlagen des Flugplates erhebliche Zerstörungen erlitten. Einige Zeit vor Sonnenuntergang erfolgte ein dritter in zwei Bellen ausgeführter An-griff, der bezeichnenderweise infolge der vor-ausgegangenen Angriffe auf keinerlet Abwehr seitens des Feindes mehr traf.

Mit diefen als Bergeltung für die feigen Nachtangriffe der Briten auf Rhodos durchgeführten Tagesangriffen auf Arcta sei, wie der Sonderberichterstatter der "Regime Fascista" schreibt, ein Teil des Kontos ausgeglichen worden, das weitere Entlastung ge-funden habe durch den Abschüß von zwei Bickers-Wellington, die in der darauffolgen-den Nacht von der Flak in die Gabel genom-men und heruntergeholt wurden.

Grenzenlose plutotratische Graufamteit 100 000 Rinder milfen ichwer leiben

Schweiz verbietet deutsch-freundliche Zeitungen

Die Freimaurerpreffe barf ungerügt hegen

* San Sebastian, 17. Febr. Im britischen Rundsunk sprach ein weibliches Witglied des "Bereins zur Verhütung der Erafiache, daß die Gründung eines derartigen Vereins — der diberhaupt notwendig war, ist allein schoen bezeichnend genug. Bieviel dieser Verein aber zu un fände, wenn er es wirklich ernit mit seiner Ausgabe meinte, und nicht ein typisch britisches plutokratisches Deu ch lergeb i l de wäre, geht aus der Ansprache der Deutlichkeit dervor. Sie stellte nämlich sein, das es in Enghervor. Sie stellte nämlich fest, daß es in England 3. It. 100 000 fleine Kinder, dar-unter fehr viele Säuglinge, gebe, die "burch grausame Behandlung ober infolge Mangel an allem Unentbehrlichen ich wer leiben muf-fen." Wenn England fich jest im Kriege beum "gerade die dem Beinde eigene Graufamkeit ju bekampfen", fo meinte die ent-weder betrogene oder mahricheinlich beuchlerische Lady weiter, fet es "Ehrenpflicht", die im eigenen Lande gegen fleine Kinder verübten Graufamfeiten aus der Welt ju ichaffen.

Daß die hemmungelofe Brutalität ber Daß die hemmungslose Brutalität der Engländer, die ohne die geringsten Strupel gande Bölkerstämme auszurotten versuchten, die im Weltkrieg die Hungerblockade gegen Frauen und Kinder ersand, die unzählige seige Morde auf dem Gewissen hat, selbst vor den eigenen Kindern nicht Halt macht, ist eine bekannte Tatsache, die in diesem Jusaumenhang nur noch einmal sestgehalten werden soll. Im nationalsozialistischen Deutschland, in dem die sorgfältige Hitung der kommenden Generation an vorderster Stelle steht, in dem Generation an vorderster Stelle steht, in dem gegenwärtig thailandisch-indochinesischen Frie-Institutionen wie "Mutter und Kind" und densverhandlungen Flotten füßpunkte zahlreiche andere — von der Säuglingspslege in Thailand habe zusichern lassen, die für einen

Russisch-japanische Besprechungen beunruhigen Churchill

Miktrauen und Befürchtung in London über einen Richtangriffspatt

die japanisch-russische Fühlungnahme über Abschluß eines Richtangriffspaktes mit fußerstem Digtrauen und steigender Befürchtung um seine eigene Stellung in Fernost, wie ganz offen zum Ausbruck gebracht wird. Der "Times"=Bertreter in Tofio nennt jum Beweis einer gunehmenden fapanischeruffischen Verständigung das Abkommen über die Fi: ich ereirechte. Der englische Besbachter möchte natürlich ber ruffischen Außenpolitit genau wie der japanifchen alles erbentlich Bofe untericieben und sucht frampfhaft nach etwa doch noch möglichen Streitpunkten zwi= ichen ben beiben Mächten.

Entgegen allen englischen Behauptungen, wonach Japan fich unter Ausnubung ber gegenwärtig thailanbisch-indochinefischen Frie-

H.W. Stodholm, 17. Gebr. London verfolgt | Angriff auf Singapur bienen follen, murbe am Sonntag erneut in Bangfot bementiert, bag Berhandlungen über berartige Fragen im Gange feien. Japan babe Thailand gegenüber niemals folde Abfichten fundgetan.

Der auftralische Marineminifter onabes erflärte in einer Rebe am Sonntag, die Rage in Gernoft fei zwar ernft, aber nicht beun

Drud auf Thailand * Tofio, 17. Febr. Bie Domei aus Bangtot melbet, werden die britifchen Streitfrafte, die an der malavisch-thailandischen und burmefischthailandifchen Grenze gufammengezogen find, auf rund 2000 Mann und 150 Fluggeuge geschätzt. Gleichzeitig mit diesen Truppen-zusammenziehungen übten die Engländer einen Thailand aus, indem fie vor allem die Preise für Reis, Zinn und Gummi erhöhten, die direkt oder indirekt unter britischer Rontrolle fteben. Außerdem versuchten die Engländer, die Ginfuhr von Del und anderen wichtigen Materialien nach Thailand gu verhindern. England habe alfo, nachdem es einseben mußte, daß es tros aller Bemühungen Thailand nicht für seine Zwecke gewinnen und gegen Japan ausspielen konnte, seine bisherige Politik geandert und versuche nunmehr, land unter Druck zu seben und zu bedrohen. Nach einem Bericht aus Bangkok sorberte der dortige britische Konsul zur möglichst ichnellen Evakuierung ber britischen Frauen auf.

Englands verhinderte Fallschirmhelden

Das verungludte Abenteuer ber Fallichirmjäger in Ralabrien

drei Monaten verboten. Damit wurden Blätz Eingabe der Dachorganisation der schweizerister für längere Zeit verboten, die Deutschs schweizerischen Automobilisten wird die Bereitstellung der land gegenüber immer ein ausgeschlossenes Ersatreibstoffe Holzgas, Karbid und Holzkohle Berftandnis zeigten.

Das Berbot und Magnahmen gegen die Organisation "der eidgenöfischen Sammlung" waren bereits seit einigen Wochen von der sozialdemokratischen Presse im "Namen ber Bolitik der Ginigung" gefordert worden. Das ogialbemofratische Bolfsrecht in Burich batte vor furger Zeit erst mit dem Hinweis darauf, daß es in Zürich 4000 Erwerbslose gebe, die leicht der Propaganda der eidgenöffischen Sammlung verfallen konnten, beren Berbot

Das Berbot der "Front" und des "Grenge opten", das mit beren Schreibweise begrundet wird, fällt in eine Beit, wo Schweizer Blätter ihre "ideologisch-demokra-tische Sympashie" wieder stärker herausstel-len! Die stark verbreitete Wochenzeitung "Weltwoche" suchte in ihrer lesten Nummer in einer Befte, die an feindfeliger Saltung dem nationalsogialistischen Deutschland deutlich genug ist, "ein neues, schöneres, gesünderes Deutschland des Beiftes und der Menichenliebe", dem Deutsch= land des nationalen Sozialismus gegenüber

Einschräntung des schweizerischen Autoperfehrs

Intereffe liegt. Man ichatt die Bahl der 28a= gen, die ab 1. März noch eine Kahrterlaubnis erhalten werden, auf 22 000 bis 25 000, darunter 10 000 Lastwagen. Die Benzinrationen werden 10, 25 und 35 Liter betragen. Es können jedoch nur noch an lebenswichtige Betriebe und an Die Bengineinfuhr in die Schweis ift vom Monat April 1940 bis aum Monat Januar 1941 im Verhältnis 100:7 gefallen. Man nimmt an, im Verhaltnis 100:7 gefalen. Wan nimmt an, daß sie jest beinahe völlig abgedrosselt ist. Bis jest wurden an die zuständigen Behörden jest wurden an die zuständigen Behörden. 8346 Gesuche eingereicht, Autos auf Ersatreibstoffe umstellen zu dürfen. In Eingaben haben sich mehrere Berbände dies Automobilsewerbes und der Automobils wurde, die aber nicht im geringsten imstande ausgeschlossen.

O.Sch. Bern, 18. Febr. Am 1. März wird ber schweizerische Automobilverkehr weiterhin ein= geschränkt. Es fonnen nur noch Autos im Berfehr bleiben, beren Betrieb im allgemeinen Merate aufähliche Rationen verabfolgt merben.

O.S. Bern, 18. Febr. Der schweizerische vorganisationen an den Bundesrat gewandt, um Armeestab bat die Bochenzeitungen "Die die Umstellung auf Ersattreibstoffe Front" und "Grenzbote" für die Daner von möglichft schnell vorwärts zu treiben. In einer für 4500 Autos verlangt.

labro-lukanischem Gebiet absprangen, haben bekanntlich keine militärischen Ersolge erreichen können, da sie restloß gesangen wurden, ehe sie irgend einen Schaden anrichten konnten. Der englischen Propaganda indessen bietet diese klägliche Nachahmung des deutschen

Borbildes einen willtommenen Anlag, einen bemunderungswerten Erfolg baraus zu ma-chen, mit dem die Moral der britischen Bevol-ferung gehoben werden soll. Das aber muß bit-

ter nötig sein, wird doch dieses verun-glückte Abenteuer der britischen Dessentlich-feit gleichsam mit Fansarenklängen mitgeteilt. Diesen Eindruck hat man wenigstens, wenn man die tönenden Borte des Plussonserdners

Oliver Stuart hort, ber ruhmredig verfün-

det, es habe keine wagemutigere Un-ternehmung in der Kriegsge-schichte gegeben, als den Angriff der bri-tischen Fallschirmiäger auf Siditalien. Wie weit die britischen Fallschingiger ihre Auf-gobe erfüllt hätten kommen nach nicht aber

gabe erfüllt hatten, fonne noch nicht gefagt wer-ben. Das wird vermutlich auch nie gefagt wer-

ben, ba ja in dem Augenblick, wo diefe ruhm-

redigen Worte gelprochen wurden, der völlige Mißerfolg der englischen Aftion ichon seit drei Tagen bekannt war, was die Lügner in Lon-

Immerhin geht auch aus diefem Erguß ber-vor, daß die Taten des unerreichten beutichen Borbildes auch vom Feinde bewundert werden,

erklärt doch Stuart, die Tat der britischen Fall-

ichirmiager in Suditalien fei noch bewundes rungswerter als diejenige der deutschen Fall-

don natürlich nicht im mindeften ftort.

* Berlin, 17. Febr. Die englischen Fallschirm- ift, den Ruhm der beutschen Fallschirmjäger du äger, die in der vergangenen Woche über ta- trüben. Wie strahlend dieser Ruhm ift, zeigen trüben. Wie strahlend dieser Ruhm ist, zeigen ja gerade Auslassungen wie die Oliver Stuarts, der ihren Glanz benuben will, um jener verunglückten englischen Unternehmung in Süditalien etwas davon adzugeben. Und wie begehrenswert dieser Ruhm ist, sagt deutlich folgender Sat: Die Demokratien (!) hätten ge-zeigt, daß aus ihren Reihen noch immer be-merken swerte Männer hervorgehen. Benn die Briten sich eine Methode aneigneten,

fo beißt es weiter, pflegten fie biefe bis jur Bolltommenheit ju entwickeln. Diefe Bolltommenheit der Englander ift uns außer bei diesem Unternehmen allerdings ichon öfter aufgefallen. Die Begriffe über Bolltom-menbeit find eben etwas verschieden. Der phrafenhafte Ergus Oliver Stuarts, der aus einem derartigen Migerfolg einen so "vollkommenen" Erfolg macht, ichließt: Es ware au hoffen, daß man bald mehr über den Anschlag der britifchen Fallichirmiäger boren werde.

Wenn die Engländer genauer binboren murden, dann konnten fie aus vielen Teilen der Belt ein lautes Gelächter hören, das durch derartige Tiraden um ein fo völlig mißgludtes Abenteuer ausgelöst wurde.

Ausmerzung der Juden in Rumänien

* Butareft, 17. Febr. Nach einer amtlichen Auffiellung in den Bufareffer Beitungen find allenthalben die iudifden Beamten und Mitarbeiter aus den öffentlichen Dienften und der Armee entfernt worden. Die Ruden der freien Berufe wie Rechtsamwälte, Aerate ufw. wurden aus den Berufsorganisationen ausgeschlossen. Alle Schankligengen und Geneh-migungen für den Betrieb von Lichtspielhäu-sern wurden den Juden entzogen. Auch aus dem rumanischen Sport wurden die Juden

jumaden. Diefe Tauderarbeiten icheinen fe- | Cammelergebnis um 66 v. S. geffeigert Beamte und Sandwerter fammelten fibet 17% Millionen

* Berlin, 17. Febr. An ben Opfersonstagen und an ben Reichsftraßensammlungen bes Ariegswinterhilfswertes zeigt fich bas Bertrauen bes Bolfes zu feiner Führung. Ans ben Opfern jedes einzelnen fegen fich die Mils lionenbeträge gusammen, die für die Durchführung ber wichtigen fogialen Aufgaben im Rrieg, vor allem jum Schut ber Mütter und Rinder notwendig find.

Mm 1. und 2. Februar b. 3. fammelten bie bentschen Beamten und Sandwerker für das Kriegswinterhilswerk. Während bei der gleichen Sammlung des Vorjahres die im merhin beachtliche Summe von 10 619 085.52 Reichsmart aufgebracht wurde, flieg bas Ers gebnis in biefem Jahre um 6 956 894.68 Reichs mark (das find rund 66 v. H.) auf 17 575 480.20 Reichsmark. Der Durchschnitt je Ropf der Bevölkerung steigerte fich von 18 auf 22 Reiches

Zusammenkunft Raeder — Riccardi

Die gemeinsame Seefriegsführung gegen England

* Berlin, 17. Febr. Zwifden bem Unterstaatsfefretar ber foniglich-italienifden Mas rine, Abmiral Riccardi, und bem Oberbes sehlshaber ber beutschen Ariegsmarine, Großs admiral Raeber, hat am 18. und 14. Februar in Meran eine Zusammenkunft stattgefunden. Der babei geführte, von tamerabicaftlichem

Beift getragene eingehende Gedankenaustanich ergab die vollfte lebereinftimmnng begüglich der gemeinsamen Seefriegeführnus gegen England.

Willtie will nach China

O.S. Bern, 18. Febr. Affociated Preß will von zuständiger Seite in Washington erfahren haben, daß Willfie die Absicht habe, eine Studienreise nach China zu unternehr men. Er will sich nur in das von Marschall Tichiangkeischef fontrollierte China begeben, und den Bagififchen Dzean in einem Fluggeus

Aurz gulougi:

Der Neftor der deutschen Gesichichtsichreibung, Geb. Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. Alois Schulte, ift im Alter von 84 Jahren gestorben. Prof Schulte stammte aus Münfter in Bestfalen. In weiten Kreisen bekannt geworden ift Schultes Name durch die Arbeiten, mit denen er sich in den Dienst des geistigen Abwehrkampfes um den Rhein ftellte. Der Führer hat den Gelehrten durch Verleihung der Goethemedaille geehrt.

Maricall Graf Pecori Giralb, einer der bekanntesten italienischen Heersührer aus dem Weltkrieg, ist im Alter von 85 Jahren in Florend an den Folgen einer Lungenent zündung gestorben.

Der Bürgermeifter von Bicenta empfing in Anwesenheit des Provingpräfekten, des faschiftischen Gauleiters und der politi-ichen Leiter der Proving im Rathaus der Stadt die DJ.-Führer, die anlählich der Stiwettfämpfe zwischen SJ. und GJL. in Afiago gemejen waren. In ben Anfpracen murben die Baffenbruderichaft der beiden befreunde ten Rationen und die beiden Führer Deutsch lands und Italiens mit begeifterten Worten

Die Babl der Todesopfer des Bon barbements der englischen Flotte in Genua in nach dem jest veröffentlichten Namensverzeich aut 144 aeitieaen. Winfiolin Silfe einen Betrag von einer Million Bire überwiesen.

Dimiter Kuscheff wurde zum bulgarischen Landwirtschaftsminister ernannt. Er wurde vom Zaren empsangen und hat seinen Bosten bereits angetreten. Kuscheff ist als Sohn eines Bauern geboren und hat die Landwirtschaftliche Sochschule in Wien absolviert. Durch sein disheriges Amt an führender Stelle in den bulgarischen Agrarorganisationen besipt er unmittelbare Fühlung mit den breiten land wirschaftlichen Kreisen Bulgariens. Kuschef it ihrigare mit einer Bulgariens. Kuschef ift übrigens mit einer Deutschen verheiratet.

Die englische Luftfahrtgesellsichaft teilt mit, daß das englische Passagierslung zeug "Clyde" den fürchterlichen Stärmen, die große Teile der iberischen Halbeinsellen ist der der berischen Spierarialen ist gefallen ift.

Die britische Botschaft riet ernent den englischen Staatsangehörigen dringlicht an, das chinesische Gebiet baldigst zu räumen. Sie verweist auf die Unmöglichkeit, kurdriftst und Arbeitsgelegenheiten bereitzustellen, und empfiehlt angesichts der Schiffsraumknappheit jest schon rechtzeitig Belegung von Schiffs plägen.

In einem Unterweltviertel Schang, hais drangen 12 Banditen in ein Nachtlofal ein und bedrohten die anwesenden Gäste, dabei kam es zu einem Handgemenge, wobei mehrere Schüsse gewechselt wurden. Sin Gast wurde getötet. Man nimmt an, daß es sich bei den Banditen um Koreaner handelt.

In der Nähe von Avignon murbe, wird aus Bichn gemelbet, eine Reihe von Eisenbahnarbeitern, die mit der Ausbefferung eines Gleifes beschäftigt waren, von einen Güterzug überrascht und erfaßt. Dabei mur den drei Eisenbahnarbeiter getötet und viet weitere schwer verlett.

Der langfährige Lufthan sa-pilot und Odeanstlieger Flugkapitän Berth. Alisch überschritt Samstag auf seiner gewohnten Strecke La Bad — Lima die erste Million Flugkilometer. Der Luftmillionär wurde bei teiner Landung auf seiner Landung auf dem Flughafen Lima vom deutschen Gesandten Dr. Röbel, dem Bidepras fibenten des sidenten des peruanischen Aeroclubs, Febert Bulback, dem deutschen Luftattache Oberft owie zahlreichen deutschen und vernanischen Freunden empfangen und beglüchwünscht.

Seute auf Sette '

Badischer Staatsanzeiger 🏵

Berlag: Hihrer-Berlag Embh., Karlsrube. Gerlat direktor Emil Munz, hauptschrifteiter, Franz Marall Siellvertr, hauptschrifteiter und Ebel vom Dien Dr. Georg Brigner. Rotationsbrud: Sidweltbeutsch Drud- und Berlagsgefellschaft mbh., Karlsrube. 8. 3 ift Breististe Nr. 12 gistig.

Narvik



Episoden aus dem Kampf Episoden aus dem und Ge-unserer Marine- und den norunserer Marine- und Ge-unserer Marine- und den nor-birgstruppen um den nor-birgstruppen Erzhafen

ein Heldenlied

Den Berichten von Mitkämpfern und Augenzeugen nacherzählt von Dr. Hans Steen

Da hilft die alte brave Ju 52. Sie fommt trop Flakfeuer und sonstigen Schwierigfeiten immer über die Berge au den abgeschnittenen Truppen. Bringt Nahrungsmittel, Arzneien und holt die am ichwersten Berwundeten in die Beimat, mo beffere Pflege bereit ftebt.

Mit der Ju 52 wird das Kind abfliegen. Das die richtige Lösung. So kömmt es, daß eines Tages ein deutsches

Gluggeng in einem festländischen Safen ausrollt, es öffnen sich die Einsteigtüren und her-aus kommen 11 Berwundete. Einige werden getragen, ein paar aber konnen gang gut geben. Giner von diefen Mannern aber hal einen Säugling auf bem Arm. Man ftaunt, fragt den Mann, was mit dem Kind ift, er aber winkt ab. Bas foll er jedem diese kleine rührende Episode ergählen, die mit diesem

Menschlein verbunden ist!

Der Stabsarzt hat gesagt, er soll den Find-ling zu seiner Frau bringen und wenn dann der Krieg einmal vorbei ist, wird man weiter sehen. Nur nicht sentimental werden, denkt er und streichelt dabei mit seinen breiten brau-und streichelt dabei mit seinen breiten brau-und streichelt dabei mit seinen breiten brau-und streichelt dabei mit seinen der Bestierer einläuft, in Luftlinie etwa 400 Mester vom Feind entsernt.

Mit Maschinengewehren gegen Zerstörer

Um die deutschen Stellungen auszukund= maften, benutt der englische Befehlshaber in erster Linie die Zerstörer. Sie haben von denter Linie die Zerstörer. eutichen Schiffen nichts mehr au fürchten. Benn die Bombenflieger kommen, reißen fie In der Zwischenzeit aber fahren fie noch so kleinen Fjord ab und versuchen, ihr heraussorderndes Betragen die Deutschen aum Feuern ju verführen, um dadurch Ziele für die eigene schwere Artillerie

Besonders ein Zerstörer bat seine Arbeit gründlich vor. Er kommt jeden Tag so pünktdaß die auf den Berghängen postierten l'gsjäger und Matrosen beinabe die Uhr ihm richten können. Sie haben schon L Spihnamen für dieses pünktliche Schiff. ift der "3vD". Das heißt: "Zerftorer vom

ift fo: Der "3vD." schießt erbarmlich lecht. Wenn er elf Salven gegen eine tide schießt, die zur Erzbahn gehört, dann ist er nicht ein einziges Wal. Und die an Brücke stehende 2 Zentimeter-Flat hütet ehr, dem Zerstörer auf den Leim zu krie= und wieder zu schießen. Dann hätte der nd ja seine Absicht erreicht, und balb murbiden Broden von ben Rreugern

uf dem höchsten Berg bei Narvik weht seit 10. April die deutsche Kriegsflagge. Das dem Zerstörer schon seit langem ein Dorn Auge. Er versucht fast täglich, die Flagge Anterzuschießen. Es ift zwar strategisch t aleichauslitig, ob dort oben eine Kriegs-ge weht oder nicht. Aber Soldaten sind in gen der Flagge doch eigen. Die Flagge it oben soll wehen bleiben. Se nützt dem alischen Zerfiörer nichts, daß er Tag für g ganze Wagenladungen von Granaten den binauficbießt. Die Flagge meht weiter. mmer wieder durc mere erfett wird. Nein — der Zerstörer trifft sie überhaupt nicht. Das ist nun schon eine Woche so gegangen, da wird Berftorer die Sache zu dumm. Am nächsten tommt tatsächlich hinter ben Bergen ein 8000 Tonnen großer moderner Kreuzer



Als sichtbares Zeichen der Anerkennung für Be währen der Luft, zu währung beim Fronteinsatz in der Luft, zu-gleich als Ansporn zu höchster Pflichterfüllung vor dem Beine Pronteinsatz in der Luftor dem Feind, hat der Reichsminister der Luft fahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, die Einführung der Frontflug-Spange für fliegendes Personal ge-nehmigt. Die Frontflug-Spange wird in drei verschiedenen Ausführungen in Metall verliehen, entsprechend dem Franteinsetz bei Lagd-Zerentsprechend dem Fronteinsatz bei Jagd-, Zerstörer- und Schlachtverbänden, bei Kampf- und Sturzkand Schlachtverbänden, bei Kampf- und Sturzkampf- sowie Transport- und LL.-Verbänden und LL.-Verbänden und bei Aufklärung-, auch Seenotverbänden Wettererkundungsstaffeln. Der Anzahl der durchgeführten Frontflüge entsprechend erfolgt Verleihung der Frontflüge entsprechend erloge ontflügen in Bronze, ab 60 Frontflügen in ber, ab 110 Frontflügen in Gold

Presse-Hoffmann.

verständigt, die Flagge muß herunter. Schon beim ersten Schuß fällt fie. Der Rreuder dreht und gieht fich nach diesem grandiv-sen Erfolg durück. Er ist noch nicht gand außer Sichtweite, da geht durch die deutschen Stellungen urplöglich ein "Hurra!" Alles faßt sich an die Schulter, sieht über die Brustwehren hinweg drüben nach der Bergkuppe hin. In diesem Augenblick steht ein Gebirgs-jäger oben. Mit einem Fernglas ist das deut-lich auszumachen. Er hat die abgeschossene Flagge wieder an einen neuen Schaft gebunden und stemmt fie in den Boden binein.

Bon diesem Tage an hat der Zerftorer das Tuch dort oben nicht mehr beschoffen. Es blieb wehen und weht wohl noch heute in den Win= den, die über das Polarmeer braufen.

Der "Berftorer vom Dienft" ift den an der Rufte postierten Truppen allmählich unbequem geworden. Er hat immerhin die Möglichkeit, die oberhalb des Fjords entlang laufende Erzbahn mit seinen Geschützen restlos zu zerschie-

ter vom Feind entfernt.
"Mein Plan ist folgender", fo beginnt ber leitende Offizier seinen Männern ben Schlachtplan auseinanderzuseten. "Der Berftorer ift | flein.

Urheberrecht bei Carl Duncker Verlag, Berlin angedampft. Er hat sich mit dem Zerstörer uns natürlich artilleristisch haushoch überlegen verständigt, die Flagge muß herunter. Wir können ihn nur durch Ueberraschung fas-Er darf die Stellung von feinem unferer fünf Kaks herausbekommen, dann sind wir verloren. Daher darf jede Kak nur ein ein-diges Mal schießen. Das find insgesamt fünf Schuß. Aber Leute, diese fünf Schuß müssen Solls. Aver Leute, diese funt Schuß musen hundertprozentig sisen. Der Beschuß wird zentral geleitet, und zwar von mir. Es wird genau eingeteilt, wohin seder zielt. Kein Schuß darf vorbeigehen. Geschüh 1 zielt aufs Uchterdeck, Geschüß No. 2 Achterschornstein, Geschüß Nr. 3 Mitte, Geschüß 4 Mitte und Geschüß 5 Vorschiff!"

5 Volltreffer

Es wird Abend und prompt taucht in der Ferne der bewußte Zerfiörer auf. Gang lang-fam manövriert er sich in den Fjord hinein. Man fieht bereits jeden Mann der Befatung auf Deck hin und her gehen. Die Geschütze find besett. Auf der Brücke stehen ein paar Offiziere und stecken sich just eine Ravy Cut ins Gesicht. Die Manner am Berghang rüh-ren sich nicht. Der Schuß fist icon im Rohr Gang langfam geht der Richtkanonier mit dem Riel mit. Weiter und weiter drängt fich der Beind in den schmalen Fjord hinein. Im Bielrifier sind es in diesem Augenblick genau 300 Meter Abstand.

Da fommt der Befehl: "Gefchut 1 Rener!" Rums! Treffer achtern am Geschütz, drei Mann der Besatzung fliegen über Bord. Das Geschütz ift samt dem Schutzschild furz und

Gauleiter Robert Wagner überreicht im Auftrage des Führers dem verdienten Vorkämpfer des Rassegedankens, Professor Dr. Hans F. K. Guenther-Freiburg i. Br., das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. und die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Aufnahme: Hch. Kopp, Freiburg i. Br.

Geschütz 2 Feuer!"

Rums! Der Achterschornstein hat einen flaren Durchschuß. Das wird die Geschwindigkeit des Kahnes erheblich mindern.

"Geschütz & Feuer!" Kums! Der Borderschornstein ist demo-liert, ein kleines Dampfrohr beginnt zu zi-ichen und weißen Dampf zu verpuffen.

sich rasend

Rums! Auf der Brude find ploplich die digarettenrauchenden Offiziere verschwunden. Gläser und Instrumente splittern durch die Luft. Das Steuerrad ist verlassen, es dreht

Gefchut 4 Feuer!"

"Geichüt 5 Feuert" Rums! Das vordere Deckaeschüt hat ur-plöhlich wie mit einer unsichtbaren Faust einen derben Schlag bekommen und zeigt anftatt nach oben jest ichräg nach unten.

Fünf Schuffe. Jeder Schuf ein Bolltref-fer. Auf dem Berstörer herricht ein wüstes Durcheinander. Aber kein Schuf fällt. Still liegt das Schiff. Gin munderbares Biel immer noch, Aber es darf fein Schuß mehr aus den Rohren der Pat. Der Feind lauert ja nur darauf. Er will an dem Aufbligen des Mündungsfeuers feben, wo die Paf ftebt, und dann mit den größeren Geschützen im Ru die gefarnten Stellungen zerfetzen.

Es vergeht eine Minute, es vergeben mei, drei, vier Minuten. Kein Schuß fällt. Unbeimliche Ruhe herrscht. Da wird es dem Engländer zu dumm. Mit seinen 12-Zentimeter-Granaten donnert er los. Wahllos gegen den Berghang. Die 8 Zentimeter Flak fällt jett auch ein. Steine, Bäume, Erdklumpen praffeln nur so. Aber mit solch einem blinden Donner trifft man feine gut postierten beutschen Pats! Die Bedienung bat die Rafe tief binter den Boidungen in den Dred gestedt und läßt in aller Seelenruhe den wüsten Beschuß über sich ergeben. Einer schreibt dabei sogar einen Feldpostbrief und leckt nach jedem Sab

sorgfältig den Bleistift. Fünf Minuten lang verfeuert der Brite wahllos seine kostbare Munition. Ginmal muß boch von den mit Unterhold verfilaten Berghängen eine unbesonnene Antwort kommen. Richts kommt. Schweigen herricht wieder. Bier und da poltern noch ein paar Felsbroden in das ftille Waffer des Riords.

Da wird es dem Berftorer unheimlich. Wie toll peitichen die Schrauben das Baffer. Rück-wärts, rückwärts! Nur heraus aus dieser unbeimlichen Stille. Weg von den irgendwo verftedten Pats, deren Opfer noch auf Ded liegen. Fast edt der Engländer noch an einer Bergnase an, so eilig hat er es mit seinem "erfolgreichen Rüchzug."

Bon diesem Tag an fommt der Berftorer nicht wieder. Der Fjord ift ihm unbeimlich ge-worden. Die Baks fteben aber längst wieder an anderer wichtiger Stelle und helfen mit hrer helbenmütigen Bedienung, den gahlen-

mäßig überlegenen Feind aufguhalten. (Fortfetung folgt)

Ein Totgeglaubter gibt Lebenszeichen gn, Emben, 17. Febr. Ein junges Baar im Kreise Leer (Oftfriesland) feierte vor nunmehr 50 Jahren Sochzeit. Die Ghe, ber amei Kinder entsprangen, war glücklich. Drei Jahre lang herrschte eitel Freude in dem Saufe der Jungvermählten. Dann blieb plötlich der Mann, der zur See fuhr. verschollen. Die Frau hörte nichts mehr von ihm, und ihr schwand die Soffnung, daß der Mann noch lebte. An-fang dieses Jahres ließ die Frau das Ausge-bot zur Todeserklärung ihres Wannes erschei-Daraufhin hat fich nunmehr ein wandter des Berichollenen gemeldet. Er legte einen Brief vor, den er fürzlich von dem Berchollenen aus Amerika erhalten hat. Das Schreiben ist an die zuständige Behörde weiter= gegeben worden. Rach 47 Jahren hat somit die Frau zum ersten Male wieder etwas von ihrem Manne gehört. Bas ihn bewogen hat, folange au schweigen, ist noch nicht ermittelt.

Drei Kinder in ihren Betten verbrannt * Samburg, 17. Febr. Bei einem Wohnungs= brand im Stadtteil Schnelsen sind Kinder im Alter von drei, fünf und fieben Jahren ums Leben gefommen.

In einer im oberen Stodwert gelegenen Bohnung, mo die brei Kinder ichlafend allein gelassen worden waren, entstand aus unbe-kannter Ursache Keuer, das erst bemerkt wurde, als die Flammen aus dem Dach des Haufes emporichlugen. Nachbarn versuchten vergebens, in das obere abgeschloffene Stock-werf zu gelangen. Das Feuerschutzpolizei fand dann die Kinder in ihren Betten verbrannt auf.

Geldbiebitahl mahrend bes Fliegeralarms dm. Deffau, 17. Febr. Gin Deffauer Ginwohner hatte in ben Rrantenanstalten einem erfrankten Kameraden zwanzig Mark geftohen und in der barauffolgenden Racht, mabrend die Patienten fich wegen des Flieger-alarms in die Luftschubraume begeben hatten, einen weiteren Betrag von swanzig Mark im Rrankenzimmer entwendet. Der Täter, ein dreimal vorbestrafter, arbeitsscheuer Mensch wurde vom Sondergericht jum Tode verurteilt. Das Sondergericht hat damit erneut demontriert, daß gegen Elemente, die mährend eines Fliegerglarms fich am ungeschütten Eigentum von Volksgenoffen vergreifen, mit aller Schärfe vorgegangen wird, felbst wenn ber felbft wenn ber materielle Schaden nicht allauhoch ift.

Sturmbooten über den Oberr

Wie der Oberrhein von den Kampfpionieren überschritten wurde. - Der Sturm auf die Wasserlinie Kampf im Brückenkopf Breisach

In Breifach tobte das Feuer. Gingeln und

in fleinen Trupps kamen wir in unsere Be-

reitschaftsstollen, und da warteten wir nun zusammen mit der Infanterie auf die An-griffsstunde. Der Regen hatte die Welt in ein graues Schleiertuch gehüllt und erschwerte

die letten Borbereitungen nachaltig und hart. Die lette Müte voll Schlaf wurde ge-nommen. Die Führer prüften das Einfatzge-

rat, gaben lette Befehle aus, sprachen mit

ihren Unterführern noch einmal genau die

Beitfolge durch, und dann tam aus allen Rohren das Feuer auf die feindlichen Bun-

Wir haben dicht beim Bollhaus gelegen, Re-

ben uns stand ein schweres Geschütz, das im Direktbeschuß sich den linken Bunker an der Schiffsbrücke vorgenommen hatte. Die Pio-

niere lagen im Laufgraben fast übereinander, Mit dem Glas fah man den Borgang des

Beiduffes genau. Langiam brodelte drüben

der Beton des herrn Maginot auseinander, icon lange hatten die Franzosen die Scharten augemacht. Auf ihnen lag bas ichmere Teuer

Ueber une hinmeg gogen die ichweren Brot-

fen ihre Bahn, um die rückwärtigen Biele un:

ter Feuer zu nehmen. In diefem Sollenspek-

tatel, der uns liebliche Mufit mar. lag eine fast berstende Spannung über uns. Mit der

Uhr in der hand warteten wir die Renerwelle

Bioniere den Uebergang gu machen hatten, lagen gut getarnt in Dedung dicht am Ufer.

Jeder Mann wußte, wohin er gehörte, denn hier kam es auf die Ueberraschung an.

Ein Kommando. Pioniere greifen zu, das Boot wird aus der Deckung zur Uferböschung

getragen, ins Basser geschoben — und nun hinein! Der Motor springt an. Wie ein Pfeil

agt das Sturmboot durch das aufschäumende

Hochwaffer des Oberrheins. Darauf hat der Franzose jahrelang gewartet. Für diese 25 Se-

funden hat er seine Maginotlinie erbaut. In

diesen 25 Sefunden mußte fich unfer Schicksal

Der Frangoje mar aus den Bunfern in die

Feloftellungen gegangen und ichof von bier

aus auf die Mitte des Stromes. Sturmboote

famen hinüber, Sturmboote fanfen. Ein flei-nes Säuflein von 20 Mann, teils verwundet

hat driiben bei den Bappeln feften Ruß gefaßt.

Sie waren verloren, wenn der Frangofe gum

Angriff überging. Aber der frangösiche Soldat, der gang auf die Berteidigung geschult worden war, hatte den Schneid des Angriffs-

foldaten verloren. Er fam nicht! Unfere Leute

hielten fich wacker. Sie flickten die gerschoffe-

nen Sturmboote und brachten gegen Abend ihre Bermundeten unbehelliat über den rei-

In der Nacht tam der Angriff in Blug. 3m=

mer wieder versuchten wir Rampfpioniere, den Rhein zu überwinden. Dberhalb der Gifen-

bahnbrücke gingen im Schute der Dunkelheit

Floffacte über den Strom. Die Befatung

nahm im nächtlichen Angriff die Bunker und

Breifach fich mutvoll gegen den Strom und

den Feind geworfen haben. Viele von ihnen

nahm der Fluß in seine weichen Arme und aab ihnen das Soldatengrab.

Das hohe Münfter von Breifach lag nun

icon in unserem Rücken. Wogende rote Mohn-felder leuchteten wie ein blutiges Kanal um Fort Mortier. Dorthin haben wir den An-

griff getragen, und haben mit fühnem Bionieraugriff das Fort genommen. Die Besatung, ein vollgesoffener wilber Saufen, ergab fich, als

die Pionierstoßtrupps die hemmenden MG.= Scharten gesvrengt und ihre Ladungen vor das

eiserne Tor gelegt hatten. Die Bunker am Bahndamm waren gefallen. Um Biesheim und Strohstadt wurde gekämpft,

Der Rampf im Brudentopf Breifach

enticheiden.

Renden Strom.

Die Sturmboote, mit denen wir

Der Angriff am Oberrhein

A. Benn man auf dem Blauen im Schwarz-wald, etwa im vergangenen Jahre um diefe Zeit stand, dann lag das oberrheinische Stromland in Frost erstarrt im tiefsten Binterfrie-den. Man spürte nichts davon, daß sich längs des trennenden Stromes die Linie der Bunker hinzog, in denen deutsche und französische Sol= daten, jeder auf einer anderen Uferseite, Wacht hielten. Manchmal fiel ein Schuß bellend über bas Waffer. Aber die Front blieb ruhig, denn der Strom verfagte dem Mut der Spähtrupps Betätigung und Cinfat. Die Frangofen fibl-ten fich unerhört ficher. Sie haben nie geglaubt, daß hier ein deutscher Angriff aus dem Dichun-

Als der Frühling seine Blütensträuße über den Breisgau spielerisch warf und von Bafel ber an einem tiefblauen himmel weiße Wölfden gen Freiburg sogen, da hatte die Front erst recht das Gesicht des tiessten Friedens, Hin-ter dem schützenden Wall der Bunker pflügte der Bauer mit dem Ochsengespann sein Feld, und droben in den Rebgarten am Iftein ban-ben die Winzer die Reblinge an den Stock. Die Büge rollten unter ihm jur Schweizer Grenze; die Kinder fpielten in den Dörfern am Strom, und wenn nachts nicht die mondhellen Finger der Leuchtfugeln iber das gurgelnde Baffer gitternd gestrichen hatten, weiß Gott, man hatte

gelwald hervorbrechen würde, und deshalb

haben sie auch den Oberrhein etwas lässig be-

taum etwas vom Kriege gespürt. Der Wille des Führers hat dem oberrheini= ichen Land durch den Bau des Westwalls den Frieden so lange gesichert, bis die Fronten in Bewegung gerieten.

Der Aufmarich der Armeen

Das war so Anfang Mai. Die französischen Flieger hatten am hellichten Tage ihre Bomben auf spielende Kinder und friedliche Passanten abgeworfen und einen Butschrei in Deutschland über solch frevelhaftes Tun außegelöst. Man wußte, daß der Franzose den Hauptteil seiner Artillerie an die gefährdeten Frontteile, da wo ein Einbruch zu erwarten war, geschickt hatten. Wenn er also mit un-sicheren Zielen aus einem Langrohrgeschütz in den hellgrauen Worgenstunden Freiburg be-ichoß, so war das mehr eine "Drohung" als

Der Aufmarich ber Armee für den Ueber= gang über ben Oberrhein war um jene Zeit beendet. Bis weit in die dunklen Schwarzwaldtäler hinein lagen die Truppen winter-über bei den Bauern im Quartier, und sie haben es wahrlich nicht schlecht gehabt dort, und haben das Griesewässerse und den Schwarz-waldipect kennengelernt. Als die Städte am Oberrhein eines Worgens vom Marschtritt der deutschen Infanterie und vom Singen marschierender Soldaten erwachten, da standen Plätze und Straßen voller Truppen. Wir wis-sen heute noch um den Jubel, der damals überall war. Blumen, Zigaretten, Sandedrücken, Lebewohlwinfen — es tat den Landsern wohl, die nach der langen Wartezeit nun in ihren Serzen brennend den Wunsch fühlten, an den Feind zu kommen. Da war nichts von trauriger Gedrücktheit. Frohen, hellen Auges und mit überwachen Sinnen marschierten biese prächtigen Kerle Tag und Racht durch bie Städte auf den ihnen zugewiesenen Stragen in

die Bereitschaftsftellung. Es war früher Commer geworden, 3m Breisgau icheint die Conne heller als anderswo in Deutschland, und borum bat fich manch einer von den Jungens gefreut, daß nun Regengewölf über die Stadt fam und den Raifer-ftuhl in einen tiefen Schleier von Dunft und Rebel hüllte. Die Sicht mar fort. Immerhin

ein gutes Angriffswetter. Wir waren nicht so glücklich daran, denn im triefenden Recen zogen wir in die Straßen nach Ihringen und schlichen an pollgestovsten Strafen vorbei nach Breifach hinein, auf deffen Ginfallstraßen das mörderische Abwehrfeuer der Franzosen lag. die allmählich doch etwas gemerkt hatten.

Denn zwischen Mofel und fühne Durchbruch bereits erfolgt. Genera's Guberian jagte mit seinen Banzern gur Schweizer Grenze. Die Jasonie mar beruntergelaffen worben, und ben Truppen am laber man fpurte am nachlaffenden Biderftand

Oberrhein lag nun die Aufgabe ob, den Fluß der Franzosen, daß sie diesem deutschen An-fämpsend zu überschreiten, um den Feind in griffsgeist nicht standhalten konnte. Dazu kam, den Bogesen einzuklammern. daß die obere Angriffsgruppe bei Jägerhof und bei Sasbach ohne großen Feindwiderstand au finden, über den Rhein gekommen war, besehls-gemäß nach Süden schwenkte und damit den Druck auf den Brückenkopf Breisach verstärkte. Am Morgen des zweiten Angriffstages lagen wir am befohlenen Ziel, dem Rhein=Rhone=

> Mit herrlichem Schneid und echt deutschem Draufgängertum mar in furger Zeit das ichwer befeftigte Bollwert des Brückentopfes Reu-Breifach niedergefämpft worden. Wir wischten uns die beißen Stirnen, tranken den erften elfäffischen Wein, und lächelten über die Inchriften im großen, von uns genommenen Tor des Forts Mortier:

"L'honneur militaire exige le sacrifice, un chef qui capitule, trahit son pays et deshonore sa troupe." ("Die militärische Ehre verlangt das Opfer. Ein Führer, der sich ergibt, verrät sein Baterland und entehrt seine

Bormarich zum Wasgenwald

Die Straßen waren voller Site und die Bege voller Staub. Faft jede Straßenkreugung hatten die Franzosen mit einem Uebermaß an Sprengstoff in die Luft gejagt. Bon den Britfen überhaupt gar nicht zu reden. Aber das hatte ihren Rückzug nicht aufhalten können. Straßburg mar gefallen. Die Sturmpioniere berannten bereits Fort Mutig. Brandenburger und Schlesier kämpften Donon, am Bonhomme, und das Münstertal berauf sicherten die Aufklärer gegen den Baß der "Schlucht" vor. In grünen Windungen geht dort die Straße durch die Vogesenwälder zum berühmten Paß. Als ein Leutnant mit einem Panzerspähwagen ein paar hundert Meter vor dem Uebergang war, jagten die Fransofen ihn mit einer Relssprengung, der einsigen im ganzen Kriege, in die Luft (er liegt da oben begraben, und eine Tafel kündet sein Beldentum). Da banden die Gebirgsjäger vor But ihr Koppel fester und fletterten wie die Raten burch ben Geröllwall jum Kamm, nahmen die flüchtenden Frangosen von der Seite und fielen ihnen in Geradmer an den Seen fo ehr in die Kolonnen, daß der Frangose bas

Laufen vergaß. So schnitten unsere Truppen überall im Marich durch die Taler den Frangosen die Be-wegung auf die Bogesen ab. Wo sich kleinere Truppenteile verteidigten, wurde ihr Bider-ftand schnell gebrochen. Die kakifarbenen Koonnen der Gefangenen wälzten fich an unferen Truppen vorbei in die weite Stromebene hin-ein. Hier Marichdifziplin und Sieg — bort Auflösung und vernichtende Riederlage! Zwei Welten begegneten fich auf den Straßen des Elfaß: das neue Deutschland mit jungem, rischem Angriffsgeist und das überalterte Frankreich, das einft eine tapfere Ration ge= vefen mar.

Bom Sartmannsweilerfopf bis nach Rabern waren die Bogesen frei. Und das deutsche Elsak atmete im Glanz dieser Sommertage die neue Freiheit.

Die Seimfehr ichaltet so das Flankenfeuer aus. Es war ein hartes Ringen, und man muß hier lobend der Pioniere gedenken, die beim Brückenkopf

Bir find gurud an die Bruden gezogen. Tag Racht lafteten die Ranonen darüber. Der Strom riß und gerrte an den Ankerketten, und im heißen Glühen des Mittags standen die Pioniere nach ihrem icharfen Rampf nun in bechaulicher Ruhe am Fluß.

Die Trompeten hatten den Baffenftillftand geblafen. Der Friede bes Reifens und bes Ernftes fam itber ienes avitgefeauete Land biesfeits und jenfeits bes Rheins. Mehr und mehr wandelte fich das Bild des Krieges jum Frieden. Und eines Tages, im September icon, da flutete der feldgrane Strom über die Brüden gurud. Die Truppen gogen gur Beimat. Sie hatten ihre Toten begraben, Graber gefchmudt und fie hatten fich felber die roten Rofen der Bauerngärten an das Koppel

Singend wie fie ausgezogen waren, famen die Rämpfer vom Oberrhein wieder in die befreite Seimat.

Hauptmann Hans Heiling.

Warum nicht gleich so?

"Feierabend, meine Berrichaften!"

Gaftwirt Aluge mischte fich die Sande an der Schurze ab und ging daran, die leeren Stühle topf zu stellen, mährend Frau Kluge auf der Raffe Schlufpolonase spielte. Die Gafte verabschiedeten sich.

Giner hob die Friesfalten der Lichtschleufe mit ausgestrectiem Urm in die Bobe und ließ die andern im Gansemarich durch die geöffnete Lofaltür geben.

"So geht das aber nicht, meine Berrichaften!" widerfprach der Gaftwirt diefer Magnahme. "Seben Sie benn nicht, daß fo, wie Sie bas machen, das Licht aus der Gaftstube auf die verdunkelte Straße fällt?"

"Aber, Herr Gaftwirt!" meinte einer der Gäfte, "seien Sie doch nicht so kleinlich! Auf die paar Sekunden kommt es nun auch nicht an. Wird ja nicht gleich ein feindlicher Flieger

Sie find aber ulfig, mein Berr!" fagte ber Gastwirt, indem er die Lichtschleuse in die vorsichriftsmäßige Hängelage brachte. "Wer bezahlt denn die Strafe, Sie oder ich? Na also! Vorsichrift ist Vorschrift! Wenn hier vor meiner Tür eine Lichtschleuse baumelt, dann muß auch geschleuft werden! Ich bin dafür verantwortlich, daß alles flappt, Kommt ja bald wieder die Zeit, wo's auch ohne Schleuse geht! Dann können Sie meinetwegen mit 'm Kronleuchter in der Hand aus der Tür Kobolz schießen. Jeht wird's so gemacht, wie's sein muß. S=0!

Um Mittwoch 4. Sinfoniekonzert

Am Mittwoch findet das 4. Sinfoniekonzert des Badifchen Staatstheaters ftatt, ausgeführt von der Badischen Staatstavelle unter Lei-tung von Walter hindelang. Conrad hansen ipielt das Klavier-Kongert in Es-Dur von Frang Lisgt. Als ein Inbegriff beutscher Romantit ericeint im weiteren Programm bie "Oberon"-Onvertüre von Carl Maria von Beber. Ein Meisterwerk der musikalischen Bariationenfunft, das Beethovens Beiftesflug erreicht, fommt in den Bariationen über ein Thema von Handn von Johannes Brahms zur Aufführung. Nach mehr als jahrzehntelanger Baufe bürfte mohl auch ein Frühmert von Richard Strauß begrüßt werden, die Sympho-nische Phantasie "Aus Italien". Die be-rückende Klangpracht Straußscher Orchester-farben ist diesem Frühwerk von wahrhaft südländischer Glut bereits in hohem Mage eigen.

Singftunde mit Stammführer Senden

In Karlsruhe fand über Samstag/Sonntag ein Mufiklager aller badifchen Bannfpielfcharleiter und Untergauspielscharleiterinnen und der Musikreserenten und -Reserentinnen statt. Auch aus dem Elsaß waren die gekommen, die sich in der Musikarbeit der Hitlerjugend einsetzen wollen.

Stammführer Reinhold Henden von der Reichsjugendführung, der Hauptabteilungsleiter und Leiter der Lehrgänge für Musikerziehung an der Hochschule für Musik in Graz ift, leitete das Lager und nahm dabei die Auswahl ber Lehrgangsteilnehmer vor, die fich für den an Oftern beginnenden neuen Lehrgang gemeldet haben.

Am Nachmittag gestaltete das Lager unter seinem Leiter 800 Karlsruher Führern und Bubrerinnen eine Singftunde.

Text und Melodie find dagu da, daß fie denen, die fingen, etwas fagen, aber auch benen, die Buhören. Bewußt und schön singen, das sind die Leitworte, die über jeder Singftunde fteben muffen, Ueber der gestrigen franden fie, denn Stammführer Benden mußte feine 800 Rameraden und Kameradinnen richtig zu packen und so erlebten sie die Singstunde wirklich, von der fie nun in ihren Einheiten berichten werden.

Marum ber Führerichein entzogen murbe

Aus dem Jahresbericht der Sammelftelle für Rachrichten über Gubrer pon Rraftfahrzeugen ergibt sich, daß im Rabre 1940 in 1886 Fällen der Führerschein versagt und in 5715 Fällen der Führerschein entzogen wurde. Unter den Gründen nehmen die Bestrafungen den weitaus größten Raum ein. In 1672 Fällen allein führte Trunkenheit am Steuer aur Entziehung, in 1047 Fällen waren es zahl-reiche Berkehrsübertretungen.

Schühe wollen Collonil

Ettlinger Notizen

M. Ettlingen. (Ehrung.) Am Tag der Der hier wohnhafte deutsche Meister am Pferd und Reck von 1941 Karl Stadel, der Olym- Januar 1892 in Ettlingen geborenen und am piasieger Franz Beckert, Neustadt und Emil 18. Mai 1923 durch die Franzosen erschoffenen, auf dem hiesigen Friedhof beigesetten Polizei-wachtmeisters Karl Traub ein Kranz niedergelegt. Nach dem Gefallenen ist bekanntlich in Ettlingen eine Straße als Karl=Traub=Weg bezeichnet und fo das Andenken an den tapfe= ren Polizeibeamten der Nachwelt erhalten.

ren Polizeibeamten der Nachwelt erhalten.
(Beförderung.) Feldwebel Walter Armbrust wurde am 1. Februar zum Oberseldwebel befördert. Wir gratulieren.
(Geburtstag.) Die Witme Martina Kirchgäßner geborene Tschann, Ettlingen, Birkenweg 52, konnte ihren 75. Geburtstag besond gehen. Frau Kirchgäßner erfreut sich noch

großer Rüftigkeit. (Beranstaltungen.) Der Kaninchen-züchterverein Ettlingen veranstaltete im "Darmstädter Hof" einen gut besuchten Lichtilbervortrag, wobei den Besuchern lehrreiche Bilder über die Aufzucht der Kaninchenver= mittelt wurde. — Im Gasthaus zum "Mitter" fanden sich die Rebleute ein, um ihre Generalversammlung 1941 abzuhalten. — Die Kriegerkameradschaft 1856 versammelten sich in ihrem Bereinstokal zu einem Kameradschafts=

(Fußballer verloren.) Der Fußball= verein trat am letten Sonntag in Knielingen ersatgeschwächt an und verlor ehrenvoll mit 0:3 Toren. Bis zur Halbzeit stand der Sieg bes Tabellenführers noch lange nicht fest. Erft in der zweiten Runde konnte Knielingen gegen bie fich gab wehrenden Ginheimischen einen

verdienten Sieg landen. Ettlingen hat jeht noch zwei Spiele auf heimischem Gelände auszutragen. Der nächte Gegner ift Söllingen. (Gute Filme.) Einen föstlichen Film aus unferer Beit feben wir ab heute bis Donnerstag im Unionlichtspielhaus mit Ludwig Schmit, Jupp Suffels und andere Kilmfünftler in dem Streisen "Der dunkle Punkt". Ab Freitag kommt ein Tournausty-Film der Usa "Die keusche Geliebte". — Ein Film mit viel Grazie, Gesit und Wit. In der Hauptrolle Willi Fritsch.

Mittwoch, den 19. Februar, nachmittags 15.30 Uhr, im Zeichensaal der Thiebautschule Gemeinschaftsnachmittag der NS.=Frauen= schaft mit Vortrag von Dr. Elfriede Nippe über "Raiferin Maria Theresia". Erscheinen ist Pflicht.

M. Ettlingen. (Sportliches Großer= eignis.) Es ift den Bemühungen des Turn-vereins 1847 gelungen, mit einer turnerischen Beranstaltung aufguwarten auf die andere Städte mit Reid bliden werden. Im Rahmen eines Schauturnens, das am Samstag, den 1. Märs, hier stattfindet, werden die gehn be-ften Turner des Sportbereichs Baden ihr bervorragendes Können zeigen und mit je einer Uebung am Pferd, Barren, Boden und Red auswarten. Daß es sich hierbei um vollendete und gewissenhaft geführt und ebenso pünktlich Leiftungen handelt, dafür sprechen die Namen der außerwählten Kräfte, von denen nur drei ber außerwählten Aräfte, von denen nur drei ber bekanntesten angeführt seien. Es sind dies: langjährigen Vereinssührer Seider für seine

Aus Bretten berichtet

Gr. Bretten. (28 5 28. = Turnen bes

Eurnvereins 1846.) Am 14. Februar

hielt der Turnverein 1846 Bretten, im Kapitol=

Lichtspieltheater, an Stelle seines Winterwerbe-

turnens, ein Schauturnen zugunsten des WHB. ab. In den großen Räumen des Lichtspielhauses war um 20 Uhr fein Platz mehr

frei, so hatie die alte Zugkraft des Turnverseins gewirft. Vorstand Hans Do I I begrüßte die Anwesenden und wies auf die Wichtigkeit des geregelten Turnens für die Volksgesundsbeit, und die Wehrtüchtigkeit der Jungmanns

ichaft hin, Aus den folgenden Vorführungen einzelne herausgreifen, hieße die anderen du-

rückstellen, denn alle hatten ihr Bestes berge-

geben. Bom fleinsten Zögling bis dum über

iebzigiährigen Männerturner haben sie alle

Butes, jum Teil fogar Hervorragendes geleiftet.

Selbft die Urlauber zeigten, daß fie trot Rom=

miß und Rrieg die Runft des Geräteturnens

noch nicht verlernt hatten. Daß das Frauen=

turnen einen besonders großen Raum ein-

nahm, findet in den Kriegsverhältniffen feine

Erklärung, Auch hier wurde Bestes geboten, fei es in der Korpericule ber Jungturnerin-

nastitbarbietungen, ober auch als Einzellei=

ftungen im Bodenturnen und Tang. Begeifter=

ter Beifall begleitete jede einzelne Nummer des Programms. Der Turnverein aber hat

im Rahmen des heurigen WHB. Außerordent-liches geleistet.

ober in den vielfältigen Reigen und Gnm=

Anna, Mannheim, der bei den deutschen Mei sterschaften in Karlsruhe den 6. Plat belegen fonnte. Um dem feltenen Ereignis einen murigen Verlauf zu sichern, scheut der Turnverein 1847 feine Mühe und darf auch sicherlich auf einen freudigen Biderhall bei der biefigen Einwohnerschaft rechnen.

(Jugendhandball.) Rach längerer Paufe war dies das erste Pflichtspiel. Ift das sieghafte Abschneiden erfreulich, können zwei Punkte doch nicht unerwähnt blei= ben. Die guten Fähigkeiten, die insbesondere bei ben älteren Rameraden festzuftellen find, muffen sich noch mehr im Zusammenspiel auswir-fen. Außerdem hat sich die Mannschaft einer größeren Rube gu befleißigen, auch dann, wenn der Gegner hierin nicht mit einem guten Beifpiel vorangegangen ift.

Langensteinbacher Aurznotizen

Vangensteinbach. (Wir gratulieren.) Am heutigen 18. Februar kann unsere Mitbürgerin Voilippine Schöpfle ihren 71. Geburtstag begeben, Altratigreiber E. Ucele wird morgen 73 Jahre alt. Alles Gute! (Beerdigung.) Dieser Tage wurde die Ehefran des Schreinermeisters Gottlieb Den=

ninger im Alter von 42 Jahren zu Grabe getragen. Uniere West falenkinder, 14 an der Babl, baben sich gang aut eingelebt.

hauptversammlung ab. Vereinsführer Seier gab nach einer berglichen Begrüßung die

Lagesordnung befannt. Nach einer furzen

Gedächtnisseier sür das auf dem Felde der Ehre gefallene Mitglied Andreas Hais so-wie des verstorbenen Ehrenmitgliedes Andreas He dund Anton Maier gab er einen Rücksliffen der Andreas Hitches

blick auf das vergangene Jahr wo die Harmonie besonders bei politischen Kundgebunger

stets mitgewirft hat. Im Mittelpunft der Ver-anstaltungen stamb das große Konzert zugun-sten des LBH., welches durch die zielbewußte Leitung ihres heimischen Chormeisters Audols

Moris einen großen Erfolg hatte. Der Sauptkaffier sowie der Sangerkaffier berichte

gauptsasser jowie der Sängerkasser berichteten über die Bereins bzw. Sängerkasse. Die Kassenrevisoren erhatteten einen Revisionsbericht, nach dem beide Kassen in einwandfreier Weise geführt waren. Hierauf wurde der Gesamtvorstand entlastet. Besonderes Lob erteilte der Bereinsssührer Seider seinem Alten Sängerkamerskap Seider zu werden Mitten Sängerkamerskap der Lauftwaren

alten Sängerkameraben Karl Sart mann, Lokkührer i. R., der mit seinen 79 Jahren schon 25 Jahre sein Amt als Hauptkassier stetz treu

G. Bretten. (Abend beim Orchefter-verein.) Es war ein guter Gedanke der Bereinsleitung bes Brettener Orchefterver-

eins, die anwesenden Wehrmachtangehörigen

gusammen mit ben Mitgliedern am Camstag,

ben 15. Februar, zu einer gemeinsamen Feier in den Saal des Badischen Hofes zu laden Bie der Vereinsführer August Groll in sei-

ner Begrüßung betonte, sollte dieser Abend das äußere Zeichen der Verbundenheit der Heimat mit der Front sein. Er gedachte der 15 im Felde stehenden aktiven Musiker und fand Worte des Dankes sür den scheidenden

nur eine Urt des Feierns, die Darbietung von

Mufit und fo mar der erfte Teil der Folge

der reinen Kammermufit gewidmet. Die Alt-

meifter Mozart und Schubert fprachen gu ben

Zuhörern, und die allgemeine Aufgeschloffen=

heit zeigte, daß es den Spielern gelungen war,

den nicht immer leichten Werken den Weg gu

bahnen. Zahlreiche Musiker einer Wehrmacht-

fapelle füllten die durch Ginberufung entstan=

denen Lücken und lieben bem Tonförper eine

ungeahnte Fülle. Es wurden Werke von Flo-

tow, Zeller und Johann Strauß au Gehör

gebracht. Der Beifall war verdient. Mit einem

Blankenburg-Marich ichloß das Konzert, aber

noch lange nicht der Abend; es war noch reiche

Belegenheit jum Tang gegeben.

Bereinsführer Wilhelm August

Bei einem Musikverein gibt es

bisherigen

Sannich.

Aus der Hardt St. Durmersbeim. (Beneralverfamm= unermüdliche und opferfreudige Tätigkeit der ung.) Der Gesangverein "Harmonie" Dur= Dank ausgesprochen. Mit dem Aufruf an alle Sänger, weiterhin das deutsche Lied zu för-dern, schloß der Bereinsführer Seider nach mersheim hielt diefer Tage seine Jahres

Vortrag einiger Lieder die Generalversamm= lung. j. Malich. (Monatsappell.) Beim letten Monatsappell der Politischen Leiter der hiefi= gen Ortsgruppe wurden vor allem Fragen des inneren Aufbaues in der Block= und Zellen= einteilung behandelt. Stellv. Ortsgruppenleiter Ad. Reiß sprach daran auschließend eingehend über die Arbeit der Blockleiter; burch ftetige Fühlung und Betreuung der Menschen ihres Blockes sollen sie deren Vertrauen gewinnen. Abschließend wurden Ersahrungen, die bei der Sammeltätigkeit beobachtet werden fonnten, ausgetauscht, und Bg. Reiß gab die daraus folgernden Anweisungen für kommende Samm-lungen. Der Führergruß schloß den Appell, der allen Teilnehmern neue Anregungen für ihre Arbeit gegeben hat.

Bon der MS.-Frauenschaft Gölshausen

chaft zusammen. Es galt die Leiterin, Frau

und vorbildlich zu betreuen. Ihrer unermud

lichen Werbearbeit verdankt die Frauenschaft

ihre heutige Stärke von 75 Frauen. Somohl

fiel der Abschied recht schwer. Aus allen An-

Den Dank der Frauenschaft fprach die ftell=

ihrerseits der Frauenschaft ein Bild des Füh=

rers und verband mit ihrem Dank an die

tung getreulich dem Werk des Führers zu dienen. Die anwesende Kreisfrauenschaftsleiterin

Frau Gilliter ichloß fich diefer Bitte an.

Sie übergab Frau Ganz als Geschenk der

Kreisfrauenschaft ein Buch. Anschließend be-

ftimmte fie Frau Rate Gigenmann als

neue Ortsfrauenichaftsleiterin.

Berfürzt murde die Abschiedsstunde mit Raffee

und Ruchen, beides von den Frauen gestiftet.

R. Bruchhausen. (Todesfall.) Am 15. Februar 1941 verschied Frau Serafine Speck Bitwe geb. Heinzler im Alter von 78 Jahren. Die Verstorbene war Trägerin des goldenen Mütterehrenkreuzes.

(Sammelergebnis gesteigert.) Der Betrag der deutschen Polizei am 16. Februar ergab gegenüber lettes Jahr und allen anderen Sammlungen eine erfreuliche Steigerung. (Bergebung der Gemeindedienfte.) Am Dienstag, den 17. Februar, 20 Uhr, werden das Fahren des Taglohnsuhrwerks, das Führen des Leichenwagens, Reinigen und Beigen der Schulfale sowie das Reinigen der Straßen beim Rathaus öffentlich vergeben.

Eldesheim. (Filmichau.) Die Gau= filmstelle zeigt am Mittwoch, den 19. Februar, 19.30 Uhr, im Gasthaus zum "grünen Baum" den Tonsilm "Geimatland". Mitwirfende sind: Hand Knoted, Wolf Albach Retty u. a. Außerdem sehen wir einen Kultursilm und die neue Wochenschau. Der Besuch dieses Films wird allen Bolksgenoffen bestens empfohlen. Jugendliche ab 14 Jahre zugelaffen.

Much heute Eigenheim-Modelichau

Infolge des großen Zuspruchs wiederholt die Badenia"=Baufparkaffe ihre Mobellichau heute Dienstag, nachm. von 4-8 Uhr, mit anfließen= dem Bortrag bes Werbeleiters Baur iber die soziale Bedeutung des Baufparens und den praktischen Weg jum eigenen Haus. Die Modelle, Pläne und Photos von Eigenheimen und Säufern in allen Preislagen sowie bie stimmungsvolle Umrahmung haben allgemeine Beachtung gefunden. Ausstellung und Bortrag finden im "Bärensaal" der Schrempp-Gastftätten, Walbstraße, statt.

Rund um den Turmberg

tr. Gölshausen. (NS.-Frauenschaft — rauenwerk.) Gine Feierstude besonde-er Art führte am Mittwoch die NS.-Frauen-3. Berghaufen. (Aus der Partei.) Det Schulungsabend am Freitag, 14. Februat, wurde mit Begrüßungsworten des Bg. Biein g eröffnet. In einem umfaffenden Bortrag Lissel Gang zu verabschieden, die infolge Versiehung in diesen Tagen nach Hausach übers Jahre Kampf um die Westgrenze" ichilderte Bg. Bir fle das zähe Bemühen Frantreichs, Deutschland niederzuhalten und seine Grenze an den Rhein zu legen. Immer geiang dies dan siedeln muß. Seit nahezu 6½ Jahren hat sie Freud und Leid mit der Frauemschaft geteilt und weder Mühe und Zeit, noch die Unbilden der Bitterung gescheut, um von Bretten herauszukommen und ihre Frauen uneigennühig dies den Franzosen, wenn Deutschland burch Uneinigkeit und Zersplitterung schwach war. Erst durch unsern Führer wurde ein starfes Deutschland geschaffen, das in seiner Geschlofs enheit und im Bertrauen gu feiner Führung diesem Drängen der westlichen Nachbarn ein Biel zu setzen verstand. Die neue Westgrenze wird so sein, daß Deutschland den ewigen Be unferen Frauen, wie der icheidenden Führerin lästigungen seiner Rachbarn nicht mehr ausgeiprachen wurde der Abschiedsschmers deutlich. sett sein wird. Die mit großem Interesse auf genommenen Ausführungen wurden noch durch vertretende Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Reff aus. Sie überreichte im Auftrag aller Filmstreifen vertieft. Ortsgruppenleiter Pa-geonhardt rief die Anwesenden zu treuer Mitglieder ein Andenken. Frau Gang ichenkte Mitarbeit auf, warb nochmals eindringlich für die NSB. und gab der hoffnung Ausbrud, daß fich die Sammelergebniffe an den Opfersonne Frauen die Bitte, auch unter der neuen Leis tagen noch erhöben.

(B üch erfammlung.) Diese ist recht gut ausgefallen. Wie konnte es auch anders sein! Gilt es doch, fich unferen Soldaten für ihren Einsat dankbar zu erweisen. Der Ortsgrup penleiter dankt allen Spendern.

(Gutes Ergebnis.) Die Sammlung am "Tag der Polizei" am 16. Februar erbrachte ein sehr gutes Ergebnis. Sie wurde bei und durch die Feuerwehr durchgeführt. Sammlem und Gebern gebührt Dant.

D. Wolfartsweier. (Sportler tagen.) Am Samstag hielt der hiesige Sportverein im Gasthaus zur "Linde" seine Generalversamme lung ab. Der 1. Borstand Karl Kiefer ise eröffnete die Bersammlung mit dem Gedenken an die Sportler, die zur Behrmacht einberufen sind. Spielleiter Emil Erangen Greichlus find. Spielleiter Emil Goos gab Aufschluß über die Tätigkeit im ersten Kriegsjahr. Beinrich Suber gab den Rechenschaftsbericht. Kafsenrevisor Frank fand Bücher und Kaffe in bester Ordnung. Nach reger Aussprache be-kannten sich alle Anwesenden zur Aufrecht-erhaltung des Spielbetriebs, ganz besonders soll der Turnsport unter dem Turnwart Katl Supper gepflegt und gefördert werden. 3m folge familiarer Rüdficht legte der Kaffiet Sch. Huber sein Amt nieder, an dessen Stelle Robert Suber und Otto Supper traten. Im anschließenden gemütlichen Beisammensein kam Humor und Gesang gur Geltung.

B. Rinflingen. (Rampf um die Beft arenze.) In einem Schulungsabend der Po-itisschen Leiter der Ortsgruppe Rinklingen am 18. Febr. sprach Schulungsleiter Pg. Bidel iher das Thomas 2000 Artschulungsleiter über das Thema "2000 Jahre Kampf um die deutsche Bestgrenze". In einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Staats und Stammesaren Stammesgrenzen um den Rhein lieferte er den Nachweis, daß die westliche Grenze des Reiches durch viele Jahrhunderte hindurch einen gang wesentlich anderen Verlauf hatte, als die Vorstellungen der heutigen Generationen das auch in diesem Abschritt deutsches Volkstum außer halb ber Raid von der Beifelber Volkstum außer halb der Raid von der Gertauf des Volkstum außer halb der Raid von der Gertauf der Raid von der Ra halb der Reichsgrenzen leben müffe, sei der Entstehung der europäischen Nationalstaaten seistellbare Drang der Franzosen nach dem Mhein gewesen. Trotz Amwendung aller nut denkbaren Mittel habe er es aber erst seit dem 30jährigen Krieg zu Dauerersolgen gebracht Auch der Weltkrieg und die jetige Ausein anderseinung mit unforzu verklichen gedracht andersetzung mit unserem westlichen Rachb gingen letzten Endes auf diesen geradest frankhaften Zug zurück, der in den letzten Jahrhumderten zum Leibsat der französsischen Bolitik comordan Politik geworden war. Der Schulungsaben klang aus in dem Gruß an den Kührer, der nach der Niederschlagung des letzten Gegnes auch im Westen das Volkstumsproblem eines Eblung zuführen werde, die dauernden Bestand

Ginen Sunderter gezogen hat in der Winter hilfelotterie ein Karlsruher Geschäftsmain der in der Bahnhosswirtschaft dem Glüds mann einige Lose abkaufte.

Rheinwasserstände vom 17. Februar Konstan₄ 390 (+—0), Rheinfelden 287 (—8). Breijach 210 (—5), Kehl 299 (—3), Strafburg 290 (—2), Karlsruhe-Maxau 487 (—8), Manns heim 458 (—25) (Sanh 492 (47) beim 453 (—25), Caub 433 (—14).



Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Werner Jörg Lüddecke

(25. Fortsetung)

Dann plötlich ein Berften von brechendem Bola . . . Wieder blinkte die Taschenlampe auf. "Menschenskind —!"

"Was ist? Sast du was gefunden?"

"Los, Mann! Komm 'runter!" Die zweite Gestalt verschwand in der Luke und hockte neben der erften nieder. "Mach' mal

Ein leifes Anacken — dann fiel durch eine große Männerfaust ein zaghafter Lichtstrahl und beschien etwas metallisch Glänzendes einen goldenen Gegenstand, deffen Form man durch den schmalen aufgebrochenen Spalt in der Rifte nicht genau zu bestimmen vermochte.

Bahrhaftig! Und ich hatte das Ganze für

"Das ift flar. Aber wohin?" Gine fleine Pause folgte. Das Licht erlosch. Dann wurde die eine Stimme wieder vernehmbar: können sie einstweilen zwischen meine Schlangenfäfige stellen. Sat genau diejelbe Form. Gebraucht werden die por der Sierra Leone

"Das geht. Also los!" Wieder wurde die Kiste aufgehoben und schwebte längs Lufe 2 dem Hüttendeck zu, denfelben Beg, den fie gefommen mar.

Doch plöblich wurde sie unsanft abaesett. "Menich — es kommt wer! Fort! Laß stehen! Källt hier nicht weiter auf . . ." Dann verschwanden beide Gestalten in Richtung Versauf-

Ein neuer Mann tauchte auf. Er fcblenderte, harmlos vor fich hinfingend, über das Ded gudte dabei ein bischen nach dem Simmel, der ich zunehmend bewölfte, und schüttelte, Biedchen abbrechend, ärgerlich den Kopf. Se unden fpater fnallte er mit dem Schienbein regen die Rifte, die, kaum sichtbar, im Schatten der achteren Schotten stand . . . Der Mann drehte sich vor Schmerz auf einem Bein drei: mal um die eigene Achfe, ichleuderte feine Bigarre auf die Planken, daß fie wilde Funken prübte, und fauste dann, wie von der Taran=

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin,

danon. Der Gesang im Matrosenlogis verstummte, als sein wut- und schmerzverzerrtes Gesicht unter der Tür erschien.

tel gestochen, ebenfalls in Richtung Versaufloch

200 ist der Bootsmann?" fauchte er.

Lucas, der Bimmermann, deutete mit bem Daumen über die Schulter. "Der Bootsmann, der ift in seiner Kammer, Berr!"

"So? Dann frag ihn mal, was das für eine Schludrigkeit ist, Kisten an Deck 'rumliegen zu laffen, bag man fich bie Schienbeine aufbolat . . Das Ding wird fofort weggeschafft!"

"Was denn für Kisten, Herr Schucht?" Sinter dem Ersten Ingenieur war das breite, stets vergnügte Gesicht des Bootsmanns Jansen aufaetaucht. "Was für Kiften? Kommen Sie mal! Und

nehmen Sie gleich einen Mann mit, der das Stud mit anfaßt!" Willi Nochundnoch sprang geschwind auf. "Ich komme mit, Bootsmann!" erbot er sich hastig. Die drei stiegen die Eisenleiter empor.

Wo ift denn nun die Rifte?" Schuckt, der Erste Ingenieur, sah sich achsel-zuckend um. "Hier hat sie eben doch noch gestan-den? Run ist sie weg!"

"So? Na, dann wär ja alles in Ordnung!" Der Bootsmann fniff beluftigt ein Auge au und ichlingerte nach Steuerbordfeite aur Raüte des Küchenpersonals. "Gute Nacht auch. Serri

Am Saloneingang fand Willi Nochundnoch den Hanne Meckelt. "Du — das haft du groß-artig gemacht mit der Kiste! Wo hast du sie denn hin?"

Der Matrose Mechelt schüttelt verwundert den Kopf. "Ich? Die muß doch noch dastehen?" Willi blieb fast die Spude meg. "Mensch jest find wir das Ding los! Berschwunden ist fie! Weg! Was nun?"

"Suchen hat wohl heute keinen Zweck mehr "
"Bit — da kommt einer! Also: Auf morgen!" Ein Mann ichlenderte, die brennende Biagette im Mundwinkel, an den beiden vorbei. Es war der Beiger Gorres. Scheinbar ohne jegliche Absicht bummelte er zu der noch offenen Luke 2 und febte fich auf den eifernen

"Tia: Was nun?"

Da blieb er fiten, bis die letten Lichter im Salon und im Boriciff erloschen waren. Dann kletterte er zwischen die Valmfaserbundel und bog fie an einer bestimmten Stelle

auseinander. "Lieber ein bifichen tiefer versenken, das foftbare Beug!" murmelte er . . .

MIS Bennig, der Dritte Offigier. wenig fpafeinem Rundgang an der Luke porbeikam, fand er den fleinen Beizer damit be= ichäftigt, in fliegender Saft ein Balmfaserbun-bel nach dem anderen auf Ded du werfen.

"Na, na — was ift denn hier los?" schnauzte Bennig verblüfft. "Total verrückt geworden?" Görres fah überrascht und bose auf. "Was mir zwischen das Beng gefallen . . . Dann ftieg er aus der Lufe und sammelte die Bündel wieder auf. Er trug dabei das Geficht ei= nes Mannes zu Schau, dem auch die allerlet= ten Felle davongeschwommen sind.

Es war fpat in der Nacht, als das Schiff endlich gang gur Ruhe kam und nur die Po-sitionslaternen und die matte Lampe von der

Tür zum Maschinengang leuchteten. Biele der Menschen, die die alte "Baguma" trug, konnten lange keinen Schlaf finden. Sanne Mechelt, der Matrofe, ftarrte mit

verschränkten Urmen an die weiß getünchte Dede und hielt ein ernsthaftes Gericht mit fich. Waren das nicht zwei Leben, die er führte? Waren es nicht zwei Pole, die ihn bald anzo-gen, bald abstießen? Er fühlte sich wohl bei jeinen Kameraden, die vorm Mast fuhren. Er prach thre Sprache — er dachte thre Gedanfengange, die bisweilen findlich und einfältig waren; er steuerte in jeder Weise ihren Kurs — jenen Kurs, der eigentlich sehr stark vom Fernweh und von der Raftlofigkeit bestimm wurde. Und auf der anderen Seite wieder diese verteufelt ernste Sache mit dem Mädchen Karla, das jo flar und gerade au sprechen und au denken pflegte, wie es vielleicht, außer jeinem Bater ihm gegenüber, nie jemand getan hatte. Das war nun der andere Pol. gab es feine Unzulänglichkeiten und Rachgiebigkeiten, sondern, bei klarem ftand betrachtet, nur ein eifernes Muß.

Mein Gott ja, feine Plane und fein Boot! Wann je hatte er diefe Sache eigentlich ernfi genommen? Gewiß, das Boot war tadellos Die Berechnungen stimmten bis auf den klein-sten Dezimalbruch. Bielleicht läge in einem der häfen, die die "Baguma" anlaufen würde, icon der Bescheid vom Patentamt? Es wirde eine Brandungsbarkaffe werden, die alles aus dem Feld ichlagen könnte. Diese Gewisheit hatte er gehabt von dem Tage an, an dem er verloren, Berr!" knurrte er. Meine Uhr ift in seinem möblierten Zimmerchen, nach einer

Dann durcharbeiteten Nacht, Zirkel und Winkels welfer aus der Hand legte. Aber weiter hatte er nie gedacht.

"Hanne Mechelt, Sie träumen ins Plaue hinein—!" Der Teufel ja: Dieses Mäden hatte recht! Wenn je im Leben hatte er ernst haft gearbeitet? Wann je hatte er dem Drand bes Blutes nach den großen Abenteuern einer unbekannten Welt widerstehen können?

Da fuhr er nun nach Lagos, auf den Briefirgendeines Mädchens hin — einen kleinem naiven Brief, der ihm das Seefahrtsbuch die Hand drückte, weil er gerade ein blischen weich geworden war von Leiden Arfainseit. weich geworden war vor lauter Allein und weil er das Gefühl hatte, daß er au Kameraden vorm Mast gehöre. Er suhr Lagos, verplemperte wertvolle Zeit und wollte Lagos, verplemperte wertvolle Zeit und no pobendrein noch wortbrüchig werden und einen feinen Burschen wie diesen Johannker begaunern . . . Phui Teufel noch mal ber Satan hole diese Dolly Aletsch samt ihren bärtigen Arbeitgeber! War er denn ein flei bärtigen Arbeitgeber! War er denn ein eines ner Junge, der sich nach der Lektüre eines Zwandigpsennighestchens als Detiktiv führte.

Na, und dann diese blödsinnige Sabe mit dem Schweizer Ralhuff und der Goldtifte auf wan sollte doch wohl besser mit der Faust die den Tilch ichteaus Wean sollte doch wohl besser mit der Faust auf den Tisch schlagen und dem Gegner Trümpse absordern. So etwas von Verstedt spielen war ja wohl noch nicht dageweien! Hanne schleuderte einen wütenden Blick nach der Wand zu Kabine 5, die der Zackige bewohnte.

Wohnte ... Auch Jeremias Fglhuff schlief noch nicht. Er faß mit angezogenen Knien auf seinem Angen und überdachte mit halb geschlossenen Angen gemisse Dinge. "Ob man den Kerl doch nicht —?" murmelte er. "Genal genommen, fann er ja wenig Schaden anrichten ... "Und nach einen Wells mit einen geht keine Post von Bord!"

Brennende Lebensfragen des Handwerts

Gespräch mit Reichshandwerksmeister Schramm — Große Aufgaben für das Sandwert

Der Reichshandwerksmeister, Bg. Schramm, hatte die Freundlichkeit, den H.W.-Mitarbeiter nuserer Berliner Schriftleitung zu einer Aussprache zu empfangen und dabei eine Reihe von Fragen zu beantworten.

Die Wehrwirtschaft vor dem Kriege war für | werk" in der DAF. gründet 3. B. in allen Teidas Sandwerf die hohe Schule der Kriegswirtschaft. Sin straff organisiertes, einheitlich geleitetes und eingearbeitetes System von Gemeinschaft. meinschaftseinrichtungen war für den Großeinsah der Sandwerksbetriebe sowohl im Lie-fer- als auch im Bauwesen seit der Macht-eroreise auch im Bauwesen Dieles verhand ergreifung aufgebaut worden. Diefes verbamd bie Borzüge der einzelnen Handwerksbetriebe, vor allem ihre Wendigkeit und ihr Umftel-lungsnem ihre Wendigkeit and ihr Umftellungsvermögen, mit der Fähigkeit, große Aufträge ordnungsmäßig durchauführen. Dieses Spitem brauchte nach Kriegsausbruch nur ausgehölt au gebaut und auf weitere Aufgaben eingestellt au wreden. So schafft der Handwerksbetrieb heute die verschiedenartigsten Hilfsmittel des Krieges für alle Westenartigsten Hilfsmittel des Krieges alle Behrmachtteile - von der Sals= binde Wehrmachtteile — von ver Bars-vom Schemel bis zur eingerichteten Barace, vom Kleineisenteil bis Bebieten, auf benen wir die Liefermenge ber Industrie noch übertroffen haben. Diefer or-ganisierte Großeinsat ist die wirksamste Form, die bende Großeinsat ist die wirksamste Form, bandwerklichen Kräfte für den Massenbeber Behrmacht einzuseten; er bat aber auch darüber hinaus heute und nach dem Kriege große Bedeutung.

Gute Entwicklung der Handwerksansfuhr

Bei ber Ausfuhr unferer "Ausfuhrftelle des eutiden Handwerks G.m.b.H." gingen bei riegsausbruch 80 Proz. nach Ländern unseres reitlandes, die auch heute noch für uns ersteichdar sind und im Kriege einen steigenden Bedarf ausweisen. Diese Tatsache beweist schon, das wir die handwerkliche Aussuhr durch gere Einrichtungen im Sinne der staatlichen Birtschaftspolitie zu Leuken nermögen Die imaftspolitif zu lenken vermögen. Die idwerksaussuhr hat sich im Kriege gut ent= widelt und besitzt auch deshalb eine große Zu-tunft, weil das Handwerf in der Lieferung den Institution dungs- und anpassungsfähig ift.

Nationalisierung im Handwerk

Bergleiche mit der Industrie führen gerade du falichen Urteilen. Ein Sandwerts= eb. der höchft rationell arbeitet, fieht gans ans als ein rationeller Industriebe-Der Handwerker muß 3. B. solche Ma-n verwenden, die dem hohen Können vielgeschulter Menschen eine verstärkte Aus-ung geben; beachtlich sind hier 3. B. die en, transportablen Waschinen, mit denen dewissermaßen verbesserte Werkzeuge.

as Sandwerk fteht feit Jahren unter dem en Zwang zur menschensparens Aationalisierung; er ergibt sich in boben Leistungen, die im Zeichen der tung und der Großbauten bei ftark ver-Arbeitsfräften verlangt werden. den alles getan, um por allem den für achtbedarf arbeitenden Betrieben die fung von Maschinen zu erleichtern, und auch noch mährend des Krieges bis ele Maschinen angeschafft worden; wir ierin zweifellos nach dem Kriege zu ichnelleren Tempo tommen. Dabei es es darauf an, daß das Handwerk—
de d. B. die Führung der Bäcker tut—
der Maschinenindustrie zusamarbeitet, um die geeignetsten Maschiben für die Handwerksbetriebe au ent-

vill auf die mannigfachen anderen Forr technischen Rationalifierung im Sander nicht näher eingehen. Jedenfalls von unseren 40 Gewerbeförderungsftelnabläffig Schulungen eingerichtet und berksmeister beraten; bei allen Landes= erfsmeistern — jur Zeit find es 27 — n wir Gewerbebeförderungsanstalten erdie außer Schulungswerkstätten auch rfunftsmöglichkeiten für auswärtige Schufeilnehmer besiten. Solche Anftalten bebereits in Königsberg, Hamburg, Posen Meichenberg. Besonders begrüße ich die immenarbeit des Reichsstandes des Deut-Sandwerks bzw. des Deutschen Hand-Institutes mit dem Amt für Berufstriebung und Betriebsführung der DAF. in Betriebsführung und -beratung. Auch bas Bergiehungswerk für das Handwerk, def= Gründung bevorsteht, wird zur Rationalilerung beitragen.

Sehr bedeutsam ift die taufmannifde eist ungsteigerung. Wir haben nach kiner über das ganze Alfreich erstreckten klichtschulung 1938 die Buchführungspflicht eingestign. ngeführt und beginnen jetzt im Bauhandmit einer durchgreifenden Kalkulations-Singu fommen die Bemühungen erer Berbeftelle, planmäßig die Berbung das Handwerk und das Handwerk für die Berbung zu erschließen.

90 000 nene Handwerksbetriebe im Often

Die handwerkliche Aufgabe im Often kann man gandwerkliche Aufgabe im Once ansehen. Ohne das Handwerk eine wichtig genug ansehen. nicht das Handwerk können wir diese Gebiete dur deutschen Heimat gestalten. Um mogstarke handwerkliche Kräfte — auch Kapierfitätten und andere Aufgaben im Often au-- für den Bau von Wohnungen und ammendusassen und andere Ausgaden im Onen du-bau G. m. b. h. b. die ich die "Handwerfsaus-wertsbetrieben der gegründet. An neuen Hand-60 000 errieben werden im Osen zunächst etwa errichtet werden muffen. Wir werden lichtigen, einsabfreudigen jungen Gandwerfern die nicht das nötige Kapital mitbringen, die tederlassung erleichtern muffen. Gin erfter t hierzu ist die Gründung der "Bürgegesellschaft für Handwerkersiedler m.b.H." durch den Reichsstand und die Deutschlandkaffe.

Aräftesicherstellung für das Handwerf!

In der Frage der Rückgewinnung der aus bem Bandwerf abgewanderten oder in Richt-bandmerkert abgewanderten oder in Rräfte dandwertsbetrieben dienstwerpflichteten Kräfte ber Reichshandwerksmeister, daß das Diefe Gachfrafte drin= braucht, wenn es mit der Bauerndusammen ein bodenständiges Deutschtum Often icaffen, die nötigen Menschen für die anderen befreiten Gebiete, für die neuen Groß-siedlungen reiten Gebiete, für die Nerstärkung ungen im Innern und für die Berftärkung Landbandwerks stellen und die mannigfünftigen großen Aufgaben vor allem ohnungsbau erfüllen foll. Bir brauchen die nachdrücklichste Silfe aller zuständigen

len des Reiches "Sogialgewerte", damit die Sandwertsbetriebe fich durch genoffenschaftlichen Zusammenschluß folche fogialen Ginrichtungen ichaffen, ju benen ber einzelne Sand-werksbetrieb nicht imftande ift. Und bann muffen wir immer wieder beionen, daß der Handen mit immer wieder beionen, daß der Handen bem erksbetrieb dem tücktigen Geselslen ganz einzigartige Möglichkeisten gibt, sich in recht selbständiger, verantwortungsvoller und vielseitiger Arbeit außzus wirfen und in enger, famerabicaftlicher Betriebsgemeinschaft zu leben und zu ichaffen, und daß die Aufstiegsmöglichkeiten jum felbständigen Meister und Betriebsinhaber nach dem Kriege so groß sein wird wie noch niemals vor-

Der Ginfag ber Fran

Es gibt genug Sandwerksberufe, in benen die Körperkraft und Widerstandsfähigkeit des Mannes nicht unbedingt gebraucht wird und die für Frauenarbeit geeignet sind. Ich denke hierbei 3. B. an Buchbinder, Photographen, Uhrmacher und eine Ungahl foge-nanter tunfthandwerklicher Tätigkeiten. hier fonnte man schon vor dem Kriege ein deut= liches Bordringen der Frau feststellen und angesichts des Mangels an männlichen Fachfräften auch autheißen.

Das Rachwuchsproblem

So schwierig das quantitative Lehrlingsproblem auch ift, viel wichtiger ist das quali-tative. Roch mehr als auf die Zahl der Lehrlinge kommt es auf ihre Begabung an. Das handwert braucht einen befähigten Rachmuchs, der der vielseitigen und hochgespannten Ausbildung in einem handwerklichen Boll-beruf gewachsen ift und aus dem später tüchtige Meister und Betriebsinhaber erwachsen können. Und wir haben einem solchen Nachwuchs auch etwas zu bieten: die gute Lehre beim Meister ist in ihrer Lebensnähe und Bielseitigkeit auch der besten Lehrwerkstatt überlegen; die verschiedenen Ginrichtungen gur Uebermachung und Berbefferung der Ausbildeng (Lehrlingswart, Ausbildungsplan, jähr-liche Zwischenprüfung, Werkstattwochenbuch usw.) wirken sich immer mehr aus; die Ausficht, es im Handwerk zu einer befriedigenden Berufstätigkeit und
Lebensstellung, zu Ansehen und
Bohlstand zu bringen, sind für begabie Jungen und Mädden gerade
in unserer Zeit besonders gut. Sie
werden noch verstärkt durch die planmäßige Erfaffung und besondere Forderung der tuch tigften Lehrlinge, Gefellen und Meifter - eine Aufgabe, für die ich bald nach meinem Dienftantritt Unweifungen gegeben habe und die mit ftets besonders wichtig ift.

22 Borftrafen genügten ihm nicht

F.H. Mannheim, Franz Ludwig nennt sich "Gelegenheitsarbeiter". Das heißt bei Mensichen seines Schlags: nur arbeiten, wenn es zum fälligen Schoppen ganz und gar nicht mehr reicht! Am liebsten verdingt sich Franzals Möbelräumer, wegen der sachüblichen Freibier-Spenden. Länger als sieben Tage fielt er es freilich auch in dem Posten nicht aus, für den er arbeitsverpflichtet worden war. Franz erlag der ersten besten "Gelegenheit" und vertrank die 24 RM., die er abliefern sollte. Am Abend jenes Samstags mußte dem unzuverläffigen Kantonisten sogar sein Pferde= uhrwerk weggenommen werden weil Franz innlos betrunken war. Am Montag erschien er überhaupt nicht mehr dur Arbeit, trop der Arbeitsverpflichtung! Bu feinen 22 Borftrafen trat nun noch 1 Jahr Gefängnis als Gefamtftrafe für Unterschlagung und Arbeitsvertrags=

Das Schlußwort des Angeklagten lautete: "Die Strafe ift rechtskräftig!" Diese Behauptung stimmte zwar nicht, sie ließ aber erkennen, daß die Milbe des Urteils den Bösewicht felbit überraichte. Soffentlich legt die Anflagebehörde nun nicht gerade daraufhin Berufung ein. Dann pfeift der Wind bei Erlangung der Rechtskraft vielleicht aus einem gang anderen

Bierzigjährige nach Konstanz. Er kam mit seiner Familie direkt von München; denn dort war ihm inzwischen der Boden zu heiß gewor-

den. In Konftang erhielt der Mann, der über

ein reiches Biffen in feinem Jachgebiet ver-fügte, eine gute Stellung. In der letzten Zeit brachte fie ihm über 1000 RM. monat-

lich ein. Er bewohnte eine Billa, lebte aber

sonst nicht auf großem Fuße. Und doch klappte

es nirgends, es fehlte aus ratfelhaften Grun=

Da nahm die Tragodie ihren Fortgang; denn

begonnen hatte fie eigentlich schon vor Jahren in anderen Städten. Der Mann fing in Kon-

stanz an, Schulden zu machen. Es wurde zwar

immer eingekauft, aber nicht bezahlt. Wer es

mit diefer Familie gu tun batte, konnte von

Glück fagen, wenn er nach einiger Zeit fein

Geld wieder bekam. Es wurden am Seil her=

untergelaffen: Aerste, Schuhmacher, Gartner,

Dienstmädden, Stadtverwaltung, Geschäfts-

leute aller Art. Selbst bei Leuten, die finan-

ziell ichlechter gestellt waren als er, machte der Mann Pumpversuche und auch vor den Be-

Bon irgendeiner Seite bekam die Ronftan=

ger Kriminalpolizei Wind von der Sache, und

je weiter fie fich mit der Angelegenheit beichäftigte, besto mehr stellte es sich heraus, daß

man einem Großbetrfiger von Format

auf die Spur gekommen war. Allmählich flärte fich das Bild und heute läßt fich folgen-

Dieser Großbetrüger hat in den letten gehn

Jahren Betrügereien begangen, die sich heute – zusammengerechnet — auf etwa 50000 R. M. belaufen. Wie die Ermittlungen erga-

ben, ift ber Mann bereits mit 30 000 MM. Schulben von München nach Konftang gefom-

belaufen. Wie die Ermittlungen erga-

men. Innerhalb von zwei Jahren brachte er im Frühfahr in Konstanges fertig, in Konstanz weitere 20 000 MM. das Geheimnis lüften, Schulden zu machen. Box seinem Gastspiel in Summen geflossen sind.

triebsangehörigen schreckte er nicht gurück.

den an Bargeld.

bes fagen:

Rurze Nachrichten vom Oberrhein

Cberbach. (Tödlich verunglückt.) Die 18jährige Tochter der Familie Konrad Helm geriet beim Holzabsahren unter das Fuhr-werf und erlitt so schwere Berletungen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Unnweiler. (Mit der Miftgabel ge: en den Sobn.) Im Berlauf von Familienstreitigkeiten stach der 68 Jahre alte Gast-wirt Jakob Funt in Oberichlettenbach sei-nem in den 40er Jahren stehenden Sohn mit der Mistgabel ins Genick. Als der Cobn zu= sammenbrach und der Bater die Folgen sei-nes Jähzornes sah, erhängte er sich. Die Ver-letzungen des Gestochenen sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

Strafburg. (Aus ber Straffammer.) Ein Radler fährt die Mörschhauser Straße ent= lang, die rechte Straßenseite innehaltend. Der Boden ist sehr glatt. Er biegt nach links ein, begeht den groben Fehler, die Hand dum Signal nicht auszustrecken, und im selben Augenblick fährt in gleicher Richtung ein Motorrad in beträchtlichem Tempo heran. Der Lenker nach links ausweichen, er gerät ins Gleiten, fährt auf den Bürgersteig auf und verlett zwei Baffanten, eine Dame und einen Berrn, erheblich. Für die Berletung beider Personen durch den Motorradfahrer wird nun der Radfahrer, der im gegebenen Augenblick das Zeichen der Fahrtrichtung unterlassen hatte, strafrechtlich haftbar gemacht. Das Gericht anerkannte auch die Straffälligkeit des Radfahrers und übertrug ibm, die übertriebene Fahrtschnelligkeit des Motorradlenkers in Betracht ziehend, ein Drit= tel der Schuld in Form einer Geldstrafe von 25 Fr. Die Zivilansprüche dürften noch folgen. Allen anderen Radfahrern zur Warwung und Belehrung!

Freiburg. (Die Berbranchsregelung umgangen.) Der 47 Jahre alte Bilhelm hug aus Ottersweier hatte in der Zeit vom 4. September 1939 bis dum Sommer 1940 unter Umgehung der Bestimmungen über die Kriegswirtschaft ein Rind, drei Kübe, sieben Kälber und zehn Schweine schwarzgeschlachtet und das Fleisch in seiner Mebgerei verkauft. Er hat dadurch diefes Rleisch ber Berbrauchsregelung entzogen. Das Urteil des Sonderge-richts lautete wegen Berbrechens nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Schlachtsteuerhinterziehung auf ein Jahr vier Monate Zuchthaus, 500 RM. Gelbstrafe, ersats-weise weitere zehn Tage Zuchthaus und 6 400 Reichsmark Wertersat, Zwei Monate und zwei Wochen der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Der Angeklagte hat die Koften des Berfahrens zu tragen. In der Urteils= begründung wies der Borsitzende darauf hin, daß das Kriegssonderstrafrecht erlaffen murbe, um zu verhindern, daß sich wieder ein Schie-bertum breit mache. Die Tat des Angeflagten komme einer wirtschaftlichen Fahnenflucht

St. Georgen. (Im Gebenken an bie Beimat.) Einen schönen Beweis von Beimattreue durfte unsere Stadt in diesen Tagen aus Amerifa erfahren. 13 in Chikago lebende St. Georgener übersandten den Betrag von 500 Reichsmark als Ergebnis einer Sammlung, die fie im Gedenken an die Beimat bei einem gemeinsam verlebten Beibnachtsabend vorge= nommen hatten. Der Betraa soll zur Vertei-lung an ältere, einsame und bedürftige Volks-genossen unserer Stadt Berwendung finden.

Donaneidingen, (Altersjubilar.) Der altefte Ginwohner der Stadt, Backermeifter Bermann Linberger, murde bei fehr quter Rüftigkeit 90 Jahre alt. Er ift geborener Donaueschinger und hat ein autes Stud der Entwicklung seiner Beimat miterlebt.

Singen a. S. (Unverhofftes Soche eitgeschent.) Ein junges Paar aus Gottmadingen gewann durch den Kauf eines Loses beim grauen Glücksmann 500 RM. Groß war die Freude, zumal es am anderen Tage auf das Standesamt ging.

Radolfzell. (Tot aufgefunden.) Aufdem Babnförper wurde die Leiche eines unbefannten Mannes aufgefunden. Man vermutet Frei-

Sädingen. (Der lette Postillon.) Im Alter von 77 Jahren starb der im Ruhestand lebende Josef Gerspach. Er war 20 Jahre lang Postillon der Pferdepost Mura — Herrischried und der lette Poftfuticher. Man tannte ibn auf dem gangen Hogenwald unter dem Ramen

mund und Hannover. Ueberall legte er die

Leute dutendweise hinein. Alls ihm dann der

Boben gu heiß murde, verschwand er immer noch rechtzeitig in eine andere Stadt und ließ

Ra, wird mancher fragen, warum bat benn

Ja, wird mancher fragen, warum hat denn niemand gegen diesen Betrüger Anzeige er-stattet? Diese Frage hängt wieder mit der Mentalität der Menschen zusammen. Der Mann brachte es nämlich fertig, den Leuten etwas vorzumachen, und wenn es gar zu brenzlig wurde, stopste er ein Loch mit dem

anderen zu. Manche getrauten fich auch gar nicht, gegen einen "berart vornehmen Herrn"

gerichtlich vorzugehen und verzichteten lieber

auf ihr Geld. So wurde dem Bumpgenie auf seine Art die Arbeit leicht gemacht und das gab ihm immer wieder den Mut zu neuen

Im Berlaufe der Ermittelungen ftellte bie

Bläubiger diefes Betrügers fich auf etwa

Kriminalpolizei Konftang fest, daß die Bahl

350 beläuft. Schließlich entdeckte man bei einer

Saussuchung eine Rartothet, in der ber Be-triger feine Gläubiger fein fauberlich notiert

hatte. Und zwar waren fie eingeteilt in folche,

Pfändung icon durchgeführt hatten und in weniger dringende Fälle. Und wo blieb nun

das Geld? Diese Frage konnte noch nicht end=

gültig geflärt werden. Fest steht nur fo viel

daß der Mann gu den Stammgäften der Spiels bant in Baden-Baden gehörte. Bielleicht wollte

er einmal die Bank sprengen und dann mit

wurde verhaftet und mit ihm feine Chefrau,

die um die Betrügereien ihres Mannes ge

wußt haben mußte. Der Prozeß wird noch im Frühjahr in Konftanz ftattfinden. Er wird

bas Beheimnis luften, mobin die enormen

die mit einer Pfändung drohten, die

feine Gläubiger figen.

Ein seltsamer Großbetrüger

Trot 1000 Mart Monatsgehalt noch 50 000 Mart ergannert - Stammgaft in ber

Spielbant Baden-Baden

Rouftang. Bor zwei Jahren fam der beute | München wirfte er noch in Nürnberg, Dort-

Jigarren, die den stärtsten Raucher umwerfen Barfüm, aus Tabat hergestellt — Reue Geheimnisse aus der Forchheimer "Tabattüche"

für Tabakforschung auf dem Sandfeld liche Stoffe verwandelt. des ehemaligen Forchheimer Exerzierplates Aber man hat auch das entstand, schüttelten manche spöttisch die Köpfe. Labor des Instituts versi Aber der Leiter der Forschungsanstalt, König, dem por einem Jahr der Führer den Titel Professor verlieh, machte sich mit seinem Stab von Tabakhemikern und Botanikern und Bodenfachleuten an die Arbeit, untersuchte, ftudierte, probierte — und vor allem wurde gegüchtet. Im Labor und draußen im Freien in Taufenden von Musterbeeten. Denn eine ganze Menge von Problemen und Aufgaben, die von volkswirtschaftlicher Bedeutung waren, man als erstrebenswertes Ziel vor Augen. Bon heute auf morgen ging das freilich nicht. Dazu waren Jahre nötig.

3mei Dinge fbanden fest: der Tabakgenuß ift eine Industrie von größer Bedeutung gewor-den und zweitens ist das Tabakrauchen wegen des Nikotingehaltes — und Nikotin ist eines der schwersten Giste — mit gesundheitlichen Gesahren verknüpft. Dr. König hat damals erklärt: "Aus den Zahlen über den deutschen Tabakverbrauch geht klar hervor, welche Gesahren unserem Volk durch das Nikotin drohen aber nicht droben müffen!" Der Ab

wendung dieser Gesahr galt seine erste Arbeit. Man darf annehmen, daß heute im gesamten großdeutschen Raum etwa 150 Millionen Kilo Tabak verbraucht werden. In dieser Menge sind etwa zwei Millionen Kilo Nisotin enthal-ten. Allerdings enthalten unsere Zigarren und Zigaretten nur etwa 1 Proz. Niko-tin, und von diesem gelangt bei richtigem, nämlich langsamem Rauchen nur ein Teil in den Görner Mar erech diese geringen Wenden Körper. Aber auch diese geringen Mengen können auf die Dauer gesundheitliche Stö-

rungen hervorrufen. Hingen hetdoltellen. Hier Forscher ein-gesetzt. Man sagte sich, daß nur ein Weg prak-tisch zum Ziele führe: Züchtung eines Ta-bals, der sehr nikotinarm ist — aber doch das so wichtige Aroma enthält, und der auf deutschen Boden, eine zweite wichtige Bielstellung, angebaut werden kann. Das klingt fehr einfach. In der Praxis sah die Sache schwieriger und sehr langwierig aus. Aber doch ist es vor etwa zwei Jahren dem Institut gelungen, eine hochwertige Tahakyslanze du züchten, die praktisch nikotinfrei ist, fie ent-

Als im Jahre 1929 das Reich sinftitut | Bachstums das Rifotin in andere, unicad-

Aber man hat auch das Gegenteil davon im Labor des Instituts versucht. Man bat Tabaf-pflanzen gezüchtet, die enorme Mengen an Nikotin enthalten — bis zu 16 Proz. Eine Zigarre aus diesem Tabak würde ichon nach wenigen Zügen den Tod des Rauchers herbeiführen, auch wenn er ein alter, gut ein= geräucherter Qualmer ist! Dieser Tabak dient gewerblichen Zwecken. Aus ihm werden scharfe Laugen hergestellt, die besonders bei der Schädingsbekämpfung eine Rolle fpielen. Daß Ta-

bafbrithe ein Feind aller Arten von Blatt-läusen ift, burfte wohl allgemein bekannt fein. Aber es wird noch intereffanter, wenn wir einen Blid in die Geheimnisse der Tabaffüche in Forchbeim werfen. Da ift es nämlich gelungen, aus Tabatfamen ein aus = gezeichnetes Speifeol herzustellen, das im Beichmack dem Erdnufiol ahnelt, alfo fogar für verwöhnte Gaumen zu verwenden ift. Es ift nur etwas teuer, auch wenn man den zurückbleibenden Delkuchen noch als Biehfutter verwenden kann.

Das feltfamfte freilich der bisberigen Tabatdemie wurde unlängst aus der Reichsanstalt mitgeteitt. Es ist ihr nämlich geglückt, aus Tabakblüten ein — Parsüm herzustellen! Sein sehr aromatischer Dust hält ungefähr die Mitte swiften Relfen und Snaginthen.

Eine Schwierigfeit hat die Sache freilich noch - man braucht dagu die Blüten bes Zigarettentabaks. Bekanntlich werden bei dem in Deutschland gepflanzten Tabak, der nur für Zigarren und Pfeifentabak in Frage kommt, die Blüten icon als Knowen entfernt, damit alle Kräfte ber Entwicklung ben Blättern augute fommen. Zigarettentabat aber, bei bem die Blüten fteben bleiben können, mird nur auf bem Baltan und in noch füblicheren Landern angebaut. Hier wird wohl bald die neue Errungenschaft deutscher Tabakchemie ihre Berwertung finden — und das Forchheimer Par-fümverfahren wird in der Tabakindustrie jener Länder sicherlich als willkommenes Nebenproduft Eingang finden.

Und dann durfte es nicht lange dauern, daß endlich auch auf dem Gebiet der Geburtstagsgeschenke die ausgleichende Gerechtigkeit ihren hält nämlich nur 0,1 Proz., ohne deshalb an Einzug hält: "Sie" schenkt ihm Zigarren — Aroma einzubüßen. Biochemisch lag des Nät-sels Lösung darin, daß sich während des Wasser", mit Relken- und Hogzinthendust . . .

Technit, ein Gebiet, das junge Menschen begeistert Rundgebung bes Cauamtes für Technif in Strafburg

Strafburg. Am Countag fand in den Rau- | Ien wir unfere Jugend für die Tech-

men der Rheingold-Lichtspiele in Straßburg eine Kundgebung des Gauamtes für Tech-nik statt, die einen Einblick in das technische Schaffen und in die viesigen Aufgabenbereiche, die der heutigen Technik gestellt find, aufzeigte. Pg. Tremmel vom Gauamt der Technik konnte bei seinen Einführungswor-ten 1 100 Ingenieure, Techniker und Kameraden der HI. begrüßen.

Der Leiter des Gauamtes, Professor Dr.-Ing. Overlach, ergriff das Wort zu län-geren Aussührungen, in deren Berlauf er hauptsächlich betonte, daß die politische Ein-beit des Reiches die Boraussehung war für all die großen Werke der Technik, die im Laufe der letten Jahre entstanden find. 2Belches find die künftigen Ziele und wohin foll oder wird die Entwicklung der Technik führen? Im einzelnen diese Frage zu beantworten, führte Brof. Overlach aus, ift unmög= wir von unjerem geutigen Stand der Technik aus weder die Anforderungen noch die Fortschritte der kommenden Jahre, Jahr= dehnte oder Jahrhunderte vorausquiagen vermögen. Gines aber ist gewiß und muß festgehalten werden. Die Technif soll wie jest, o auch in Zufunft, der Nation dienen, foll ihren Wohlstand und ihr Ansehen mehren, hr und auch jedem einzelnen ihrer Bürger elfen, den Kampf ums Dasein unter den Bölfern der Welt zu bestehen. Sier gilt es auch in Zukunft, all unfer Können darangu-jegen, um die Geltung Großdeutschlands gu behaupten im friedlichen Wettbewerb oder in ernster Auseinandersetzung, wenn seine Existenz bedrocht ist. Der Staatssührung aber jederzeit die Mittel in die Hand au geben, diesen Kampf zu bestehen, wird die Ausgabe der fommenden Generationen deutscher Ingenieure und Chemifer fein. Rur dann merden wir aber auch in Zukunft Großes zu leisten vermögen, wenn wir für die Lösung ber vielen für unfere Ration lebenswichtigen Aufgaben der Technik auch den genügen. den Rachwuchs zuführen können. Bas foll werden, wenn in wenigen Jahren Behntaufende von Ingenieuren fehlen? Wer foll die ringenden Probleme der kommenden Zeit ofen? Woher sollen wir die gahlreichen Rachfrafte nehmen, die einmal nötig fein werden, wenn unfere Kolonialfrage geregelt ift und wir mit ber planmäßigen Bebauung und Er= ichließung der Kolonien durch Straßen und Gifenbahnen, große Industrien und Plantagen, Bodenkulturen und Wafferbauten beginnen wollen? Aus diefer Sorge heraus wol- | heit.

nif begeiftern und fie befannt machen mit den Aufgaben der Technif.

Im folgenden griff der Leiter des afademisichen Beratungsbienstes in Strafburg, Ba Schmidtmann, einige aus den verschiede= nen Ausbildungszweigen einer Technischen Sochicule beraus wie Naturwiffenschaften mit Mathematik, Physik, Chemie, Architektur- und Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnit, um von diefen Berufsmöglichkeiten des Technifers die wichtigsten Grundzüge ihrer Aufgabenstellung und Anforderung Brobleme und der Jahr für Jahr fichtbare Fortschritt haben Widerhall in weiten Kreisen der Jugend gefunden. Die Jugend fühlt, daß diefer Kampf Phantafie, icopferisches Konnen und harten Billen erfordert, alfo Gigenschaften, für die fich immer ihre Begeisterung entzundet hat. Infolgedeffen mächft das technische Intereffe und Berftändnis der Jugend von Jahr au Jahr. Gine steigende Bahl junger Menschen ergreift im Reich technische Berufe. Auf den beutschen Sochiculen werben für verichiedene Betätigungsfelber feine einseitigen Spezialiften ausgebildet. Sier erhalt jeder Ingenieur die erforderliche allgemeine Grundlage, in deren Rahmen er allerdings die Möglichkeit hat, diefen oder jenen technischen Wiffensameig besonders zu pflegen. Die neuzeitlichen Gebiete der Planung, Borbereitung und Fertigung erfor= bern Ingenieure mit organisatorischer Beagund prattifchem ficherem Blid. Diefe Fähigkeiten müffen fich stützen auf gründliche Kenntniffe im Kachwiffen. vom Kührer gestellte Aufgabe bedeutet Ber-pflichtung und Berantwortung. Der Beruf des Ingenieurs ift daher eine Berufung, eine Berpflichtung an die Nation. Wie das Werden bes jungen Technifers au-

stande fommt, seigte ber Sochsculfilm 3n-genieure beraus!", ber im Jahre 1988 an der Technischen Sochschule Rarlsrube gedreht wurde und nun auch in Strafburg feine Erstaufführung erlebte. Er war gleichzeitig die Beantwortung all der Fragen, die an den kommenden jungen Studenten herantreten, zeigte er doch in intereffanter und treffender Beife das Leben des Technifftubenten

an der Sofdule auf. Der nun folgende Film über die Reichsautobabn verforperte im Gegenfat jum Borfilm, der das Werden des Technikers behandelte, das wertvolle Wert des fertigen Ingenieurs, der in großzügiger klarer Beise die Technif ein-Bufeben versteht für das Wohl der Allgemein-

Badens älteste Frau gestorben

Dberfird. Rach furgem Leiden ift bier bie älteste Mitbürgerin der Gemeinde und auch die ilteste Frau Badens, Frau Anna Maria Mast, im 104. Lebensjahr gestorben. Frau Mast, die am 28. Juni 1887 in Sasbach bei Achern geboren ift, war anläßlich ihres 100. Geburts= tages Gegenstand zahlreicher Ehrungen gewesen. Die körperlichen Kräfte der Frau, die bis vor kurzem geistig noch sehr rege war, wa= ren den Folgen einer Grippe nicht mehr gemachsen.

Sich ,probeweise" aufgehängt

Gine Junge aus Abenau (Rheinheffen), ber ich mit seinen Kameraden über den Tod burch Erhängen unterhalten hatte, wollte einmal "probieren" wie es einem Todeskandidaten wohl zu Mute fei, wenn er am Strick hängt An einem Strick, ber vom Beuboben in die Scheune seines elterlichen Saufes berunterihm die Bank den Gefallen nicht. Und fo kam Ropf hinein. Er stieß dann die Leiter, auf der wurde verhaktet und mit tem Ler Betrüger er stand, mit dem Auf ale wie bei ber er stand, mit dem Fuß ab und hing freischme-bend in der Luft. Ein in der Nähe beschäftigter Landwirtschaftsgehilfe hörte furze Zeit später röchelnde Laute und bemerkte dann einen aufgehängten Jungen, Er fprang fofort hingu, ichnitt ben Strid ab und fonnte den Jungen io vor dem sicheren Tode retten.

Saarbriiden. (Folanthe fragbie Jade auf.) Eine nette Ueberraschung erlebte eine Familie in Höcherberg. Als fie nämlich nach eintägiger Abwesenheit wieder in ihre Behausung zurückfehrte, lag im Wohnzimmer ihr fonst im Stall beheimatetes Schwein. Die Leute hatten in der Gile vergeffen, die Stalltfire gu verriegeln. Das regte Jolanthe jum Ausflug an und fie fand den Weg durch die Ruche in die Wohnstube. Dort fraß sie alles, was ihr irgend-wie schmachaft schien, so u. a. aus einer Jacke der Hausfran das Futter. Anscheinend sind ihr die ungewohnten Mahlzeiten doch gut befommen, denn fie empfing die Beimtehrenden mit einem bebaglichen Grungen.



Mertblatt "Berhaltungomaßregeln bei Grippe" toftenfrei burd Bauer & Cie., Betlin SD 68

Bereit sein, wenn ... Stide W. Tries-Styrum

Ueber das hügelige, heimatliche Land legt fich | Kameraden, der das Infanterie-Sturmabzei-er erste Schein des jungen Tages. | chen neben dem E.R.-Bändchen trägt: ber erfte Schein des jungen Tages.

Die Männer ber Kompanie eines Erfat: Bataillons stehen angetreten, fie harren ber Befehle. Gewehr und Seitengewehr, Patronen-taichen und Brotbeutel, Feldflasche und Stahl-helm, um den ein rotes Band gelegt ist, deuten darauf, daß die Kompanie zu einer Ge= ländeübung bereit steht.

Die da vor dem Kompaniegebäude angetre= ten ftehen, find nicht nur junge Refruten, gar viele Gefichter find hart und in manchem Geficht hat der Kampf des Lebens tiefe Runen gezeichnet. Da und dort schimmert unter der Kopfbedeckung leicht graues haar vor; an manchem Waffenrock ist das kleine schmale Bändchen des E. K., viele tragen auf dem grauen Rock das Vermundetenabzeichen. Es find Männer, die an der Front ihren Einsatz gaben und ihren Blutzoll zahlten, deren Bunden inzwischen ausheilten und die nun wieder ihren Dienst versehen, jum Teil als Ausbilder ber jungen Refruten. Daneben stehen die jungen, bisher ungedienten Männer. Sie alle find bereit, den Dienst gu tun, so wie man es ver-langt. Bon den Unteroffigieren trägt mancher das Infanterie-Sturmabzeichen, fie faben mehr wie dreimal das Weiß im Auge des Gegners. Sind sie nun nicht doppelt berufen, als Ausbils der tätig zu sein; sie kennen den Krieg in seiner Unerbittlichfeit und in feiner Barte, ja in feiner gangen Graufamfeit, aber fie baben bas Fürchten verlernt, werden alfo ben jungen Soldaten gute Borbilder sein, denn fie haben in der Stunde hartester Prufung die Bemah-rung bestanden, so werden fie in ihrer stillen Bflichterfüllung gu allen Beiten beste Beifpiele

Run schallen furze, scharfe Kommandos durch die morgendliche Stille. Die Kompanie rückt — in Gruppen eingeteilt, so wie es die Uebung erfordert — ab. Leicht schlagen die Ausrüftungsgegenftande gegen die Baffen, bas gibt einen gar feltfamen Rlang.

In freien Gelande halt die Kompanie, fie foll heute den "Feind" darstellen, bat die Aufgabe, bem "Gegner" die Berteidigung feiner Stellung zu erschweren. Die Gruppenführer erhalten nochmals furze Aufklärung, dann rücken die einzelnen Gruppen in die ihnen zugewiesenen Stellungen, im weiter entfernt lie-

Sin Spähtrupp liegt am äußersten Flügel, er hat die Aufgabe, auf gegebene Zeichen zu acten; hinter einem Sügel steht er gegen jede Sicht gut gedeckt, in Stellung, späht hinüber nach dem "Feind" und wartet auf das Zeichen.

Es ift wieder wie einft, als fie dem mahren Feind gegenüberlagen, bort braugen am Beft= wall, am Rhein, in der Pfalz, in der Eifel oder tief drunten am Niederrhein; dann auch, als der Befehl tam immer wieder in Frantreich. Scharf hält der ausgestellte Posten Ausschau, hebt das Glas an die Augen, damit er besser die aufkommende, diesige Nebenschicht durchichauen fann.

3mar ift es jest nur eine Uebung, mas bort in den heimatlichen Bergen fich abspielt, wie bald aber fann es für diese Männer wieder irgendwo bitterfter Ernst fein, dann find fie gerüftet, gestählt durch tägliche Uebung, durch dauernden Einfat, dann find fie wieder bereit, ihr Alles, fich felbst und ihr Leben hingugeben für Deutschland, das sie lieben bis zum letten Tropfen Bergblut.

Babrend nun ber Poften Ausschau halt, fiegen die übrigen Männer der Gruppe in gedeckter Stellung. Rur langfam rinnt die Zeit da-hin, es ift kalt, die Glieder werden langfam flamm im morgendlichen Frühwind, ber über

Das Lied der Karschin

Es wird wohl immer fo bleiben, daß manche

durchaus nicht unbedeutende Leistungen fünst-lerischer Natur bei den nachfolgenden Genera-

tionen in Vergeffenheit geraten und erft viel

pater wieber ausgegraben werden. Beifpiele

dafür weist die deutsche Literaturgeschichte zur Genitge auf. Auch ber Karichin erging es fo.

Man frage nur einmal berum, wer sie noch

fennt, vielleicht erwacht hier und da ein dunk-Ies Erinnern an die Schulzeit, wo ihr Name im Zusammenhang mit Friedrich dem Großen

fiel. Dann aber ift es meift auch icon aus. Der

junge Dichter Hernbert Menzel kann bes-

halb das Recht für sich in Anspruch nehmen, eine wichtige literarische Neuentdeckung ge-macht zu haben. Schlägt man sein Buch "Das

Lied der Karichin" (Danseatische Berlags-anstalt Hamburg) auf, stößt man überraschen-berweise zunächst auf Geleitworte, in denen so

namhafte Dichterinnen wie Ina Seidel, Agnes

Miegel, Kulu von Strauß und Tornen, Jo-hanna Bolff, Josefa Berens-Totenohl und Margarete Schieftl-Bentlage ihre Stimme für die Karschin erheben. Mendel selbst, der in

Tirschtiegel wohnt, wo fie ihre Jugendzeit ver-

brachte, ergählt höchst anschaulich und voller persönlicher Wärme seine Begegnungen mit

ben Werken diefer eigenartigen Frau und gibt

einen Bericht ihres Lebens, das feltfam ver-

schlungene Pfade gewandelt ift. Es bünft uns Menschen des 20. Jahrhunderts wahrhaft wie

ein Marchen. Aus fleinen bescheibenen Ber-

hältniffen ftammend, verbringt die Unne Luife

"Beißt du noch, als wir tief in Frankreich über die Aisne gingen?" Sinnend geben feine Gebanken, als suchten fie alte Erinnerungen wieder wachzurusen. Dann wieder ipricht er, wie zu sich selbst: "Da ist der Balter geblieben, ich muß schon den ganzen Worgen an ihn denfen, ein feiner Kerl war er doch!" Dann schweigt er wieder. Aber nun sind die Erinserungen gewacht zum zur gerkent in Steine nerungen geweckt und nun erstehen jene Stun-ben wieber, die wohl für biefe Männer, wie auch für das Regiment die barteften maren; die Stunden, die sie Zeit ihres Lebens nicht vergessen können. Da fallen Ramen fleiner frangösticher Ortichaften, aber auch die Ramen berer, die mit ihnen jum Sturm antraten, Die verwundet wurden und auch das: "Wo hast du eins abbekommen?" Die Namen derer aber, die ihr junges Leben hingaben, damit Deutschland lebt, nennen sie wie im heiligen Schauer. Die jungen Solbaten, die der Gruppe beigegeben sind, lauschen in andächtiger Stille.

Bon ihrem ersten Flug ergählen sie; wie sie als Berwundete im Flugzeug schnellstens in die deutsche Heimat befördert wurden, und

von der forgsamen Pflege, die sie dort er-

So erftehen in diefer frühen Morgenftunde in einer Rompanie in ber Beimat wieber die Tage ber Schlachten im Beften; die Manner ellen Bergleiche an zwischen Kampf und Uebung, zwischen Uebung und Einsat, fie find davon überzeugt, daß auch der Dienst im Ersats-Bataillon notwendig ist, damit sie wieder bereit sind, wenn die Stunde sie ruft.

Und wenn auch in diesem Rriege, dant ber genialen Kriegskunft bes Führers, es nicht fo oft vorkam, daß der Erfat als Nachichub angefordert und eingesetzt werden mußte, und die Berlufte in diefem Weldzug nur gering waren, so wird doch alles getan, um zu jeder Zett eine ichlagfähige und einsatbereite Truppe gur Ber-fügung zu stellen, deren oberftes Geset jett und in alle Bufunft beißen mird:

Bereit fein ift alles! In harter Arbeit und durch Uebung werden die Männer der Ersab-Bataillone geschult. Die Arbeit ift notwendig, das wissen sie alle, die den grauen Rock des Infanteriften tragen, sie alle aber warten auf den Tag, da der Führer fie dum Ginsab ruft, dum Ginsab gegen Eng-land! Dann werden fie zeigen, daß fie ebenso bereit find. Jest aber haben fie nur eine

Bereit fein, wenn . . .!

Deutsch-italienische Kunstwoche in Hamburg Festliche Eröffnung - Im Zeichen bes Rulturwillens ber Achsenmächte

* Hamburg, 17. Febr. Die bentich= italienischen Gesellschaft gemeinsam mit ben fand am Nachmittag in Anwesenheit des Gallenischen Gesellschaft gemeinsam mit ben feiters, des Gesandten Cosmelli sowie derfte gemeinschaft einer hervorragender Ehrengäste die Anstelle geneinschaft eines der bervorragender Ehrengäste die Anstelle geneinschaft eines der bervorragender Ehrengäste die Anstelle geneinschaft eines der beider bervorragender Ehrengäste die Anstelle geneinschaft eines der beide geneinschaft eines der

anftaltet wird, hat am Sonntag begonnen.

Als Bertreter des italienischen Botschafters in Berlin weilte Botschaftsrat Gesandter Cosmelli in Begleitung des Kulturattachés Apol= loni in Hamburg und unternahm noch am Vor= mittag einen Rundgang durch die an diesem Tage eröffnete Ausstellung "Atalienische Kunst in Buch und Bild" in der Hamburger Kunsthalle.

Am Mittag wurde Gesandter Cosmelli im Empfanashaus der Sanfestadt durch Neichsstatt-halter Gauleiter Kaufmann begrüßt. An dem Empfang nahmen Bertreter der Partei, der Behrmacht und der Behörden teil. In feiner Antwort auf die Ansprache des Gauleiters be-tonte Gesandter Cosmelli u. a., die deutsch-italienische Kunstwoche in Hamburg sei ein Beweis dafür, daß die beiden befreundeten und verbündeten Staaten trop des Arieges ihr geiitiges Leben, das Leben der Kunst und der Kinl-tur, nicht nur nicht unterbrechen, sondern im Gegenteil verstärken wollten.

Festaufführung der Kunstwoche statt: Lius Cafar" von G. Francesco Maliviere. Es ift ein Berk neuzeitlicher italienischer Munt das 1936 in Genua aufgeführt wurde und im Dezember 1938 in Ernaf Dezember 1938 in Gera seine deutsche Erstal führung erlebte. Die Hamburgische Staatsore bereitete dem interessanten Werk eine gland volle Aufführung. Vor Beginn der Aufführung hatte der Vorsikende der Deutsch-Italienischen Gelessische Gesellschaft in Samburg, Senator Richter, Muftrage des Gauleiters Aufgabe und Biel der Kunstwoche in einer Ansprache furs umriffen

Gin Leonardo wiedergefunden? Tin Leonardo wiedergefunden:
In der Safristei des Kapuzinerklosters von
Palermo wurde ein Madonnenbild entdelt,
das vermutlich ein bisher unbekanntes Berk
Leonardos darstellt. Die Untersuchung der
Leonardos darstellt, Die Untersuchung der
Sachverständigen wird ergeben, ob es sich ingli-Sachverständigen wird ergeben, ob es sich in sächlich um ein mehrfach übermaltes Driginal gemälbe oder um eine gelungene Kopie eines verschollenen Bildes Leonardos handelt.

Reichstulturfammergefet im Proteftora Durch eine Verordnung ist die Reichstuturkammergesetzebung für die deutsche Staatsangehörigen im Protektorat Böhmer und Möhren eingeführt worden. Damit if eine einheitliche Zusammenfassung und treuung aller deutschen Kulturschaffenden mährleistet. Der Reichsminister für Volauflärung und Propaganda und Präsid der Reichskulturkammer bat im Ginvern men mit dem Reichsprotektor, Ministerial Dr. von Gregori, gleichzeitig jum Rulturm ter in Böhmen und Mähren ernannt.

Berliner Kammermusitorchester in Rom und Neavel

* Rom, 17. Febr. Dem Berliner Kammer musikorchester unter Leitung von Hans bei Benda spendeten bei einem Konzert in Königlich Philharmonischen Akademie Samstag die Besucher warmen und von zen kommenden Beifall, der sich als Ingebau der Händel, Handn, Livaldi und Istanschen Uniessen Geselfolge Mespigischen Spielfolge Mespigischen Passagagalis erzwang Der Livanmenkland Baffacaglis erzwang. Der Zusammentla des Künstlertums der deutschen Kamme mufiker mit den mitgehenden Buborern, aus dem Zuhören eine Kunft au machen standen, lieferte einen Beweis von der wechselseitigen Berständnis erreichten deutstitalienischen Gemeinschaft auf kulturellen

Am Sonntagabend gab das Berliner Ra merorchester unter Leitung von Sans gle Benda auf Einladung der Gesellschaft andro Scarlatti im Großen Saal des fon Musikkonservatoriums in Neapel ein Konser Die Zuhörer spendeten den deutschen Kümsler für ihre Darkietungen den deutschen Kümsler

für ihre Darbietungen reichen Beifall. Raphael-Donner-Feier in Bien, Im Festig der Alademie der Biffenschaften erfolgte läßlich des zweihundertsten Todestaaes Raphael Donners, des größten Dichters Gödertichen Barochbildhauerkunft eine Beftunde, der unter anderem der flomatifche nenminifter Sano Mach, der deutiche Beigin in Prefiburg, Ludin, Bertreter der Partei ber Wehrmacht und des diplomatischen gor beiwohnten. Rach Begrüßungsworten des bietsführers Kaufmann hielt Geheimral go Binber (Berlin) die Festrede, in der ling, wurde anläglich des zweihundertften destages eine Gedenktafel enthüllt. Anich Bend empfing Reichsleiter Balbur pon rach den flowakischen Innenministet Dberbefehlshaber der Hintegarde, Sand au einem Frühftick auf dem Ballhausplak, der Mecdizinischen Wuseum in Prag, das in der Belderei des Aerziedaufes eingerichtet wurde, plack das der Deffentlichteit die Entwicklung der artikals Wissericht der Artikals der Artikal zeigt, sind wertvoss Sammlungen med Schriften vordanden. Besonders interessant Schrift des Hippotrates, die im Jahre 400 versätzt wurde und 1526 im Druck erschienen

Herz in der Zange Erzählung Sättler

Er hatte fich geärgert. Seit Wochen hatte er fich bemüht, ein Geschäft aum Abschluß au bringen. Sorgen bedrängten ihn, Bahlungen ma-

ren fällig und seine Mittel erschöpft. An dem Abschluß hing seine Existenz. Und nun hielt er den Brief in der Hand, der ihm sagte, daß alles Mühen vergeblich gewe-sen. Wie viel Mühe hatte er sich gegeben! Lange Nächte hatte er über dem Zeichentisch gehückt gestanden, hatte entworfen und verworfen, verbessert und noch eine Neuerung gesucht, sie auch gefunden, aber mit ihr noch nicht gu frieden, fein Werf von neuem begonnen und wirklich noch Befferes erreicht. Einmal war er ganz verdweifelt gewesen, weil er mit seinem Entwurf nicht vorwärts kam. Dann aber war ihm mit einmal ein Einfall gekommen, der ihn mit heller Begeisterung erfüllte. Fa, das war die Löfung, eine geniale Löfung! Mit fliegenden Händen warf er eine Stizze aufs Pavier, stand dann prüsend vor ihr, rechnete nach, — alles stimmte. Und noch in dieser Nacht vollendete er das Werk. Allerdings graute schon der Morgen, als er die Tuschseder binlegte und mit Genugtuung und ftiller Freude fein "Fertig!" fagte.

Es tamen Wochen bes Wartens, ichwere Wochen des Bangens, schwebend zwischen Hoffnung und Zuversicht und Sorge und Zweifel. Gläubiger brängten. Er vertröftete fie. Einige hatten ein hämisches Lächeln im Geficht. Sie teilten feine Zuversicht nicht, aber fie erklärten: Run gut, aber es ift die lette Frift!" Er hatte ihnen ins Geficht schlagen mögen und mußte noch danken.

Und nun war alles vergeblich gewesen. Alle Mühe, alle durchwachten, durchgrübelten Rächte. Als er fo vor dem Postschalter stand, fühlte er, wie seine Sande eiskalt wurden und wie zu-gleich eine beibe Blutwelle ihm ins Gesicht ichoß. Run griff die Berzweiflung nach ihm. Bas follte werden? Er dachte an die Augenblide der Scham, die ihm bevorftanden, wenn er den Gläubigern erklären mußte: 3ch bin

Da trat ein Mädchen mit der Sammelbüchse an ihn heran. "Bitte, eine Kleinigkeit nur!" sagte sie, freundlich lächelnd.

Nun kam zur Verzweiflung der Jorn über ihn. Der Jähzorn. Er, der Geichlagene, der Vernichtete, sollte noch geben! Von dem Nichts, der Not, die ihm blieb! "Ich gebe nichts!" sagte er wendet fich babet an seinen neben ihm liegenden 'fchroff, mit rauber Stimme, die wie Steinge-

febr frühzeitig, wird mit noch nicht gang 17 Jahren Mutter, erträgt gedulbig die Qualen

einer unglücklichen She, taumelt nach 11 Jah-ren in eine neue She, die noch schlimmer ver-läuft. Allmählich lichtet sich das Dunkel. Sine

läuft. Allmählich lichtet sich das Dunkel. Eine reine Naturbegabung, fließen ihr die Verse nur so du, aus dem Raum des Privaten erheben sie sich, durch die Siege Friedrichs des Großen entflammt, ins politische. Der König selbst empfängt die Karschin in Sanssouci, sie übersiedelt ganz nach Berlin, steht mit den Großen ihrer Zeit, mit Goethe, Wieland, Klopstock, Herder, die ihre Bedeutung sogleich erkennen, in Verdindung, eine tiese Freundschaft verbindet sie mit Gleim Hochbetagt sieht die

verbindet sie mit Gleim Sochbetagt stirbt die "preußische Sappho", wie man sie genannt hat, 1791 in Berlin. Ber die Karschin aber kennen-

Iernen will, ber muß ihre Gedichte lefen. Mansches baran fpricht wohl nicht mehr gang un-

mittelbar an das Zeitfolorit, der Ueberschwang

der Gefühle, mit dem die Waffenerfolge der

friderigiantichen Beere verherrlicht werden, die von der Antife beeinflufte hirtenpoefic. Da-

neben aber ftehen wiederum Berfe voller

Schlichtheit und Ginpragfamfeit, voller weib-

licher Innigfeit und personlicher Starte, als feien fie in unseren Tagen entstanden. "Die

Musen hupfen auf, wenn ich nur einer winke'schreibt die Karschin einmal und die von Berv-

bert Menzel reichlich ausgewählten Proben be-

stätigen dies durchaus. In allen Begirken der Lyrik hat sie sich versucht. Feierlich=getragene

Oben, raufchende Gefange und hymnen an

die Ratur, ftehen neben liebensmurbigen beiteren und befinnlichen Erlebnisgebichten, ja

felbit ein töftliches Baumgespräch in ichlesi-ichem Dialett fehlt nicht. Wilhelm Stiehler.

polter flang. "Reinen Pfennig!" fügte er bin= au. Dann stürzte er davon. Das Mädchen sah ihm mit verwunderten Angen nach. "Ein sonderbarer Mensch!" dachte sie, Dann schüttelte sie den häßlichen Eindruck ab und wandte sich einem anderen Manne zu, der foeben auf fie

Stundenlang lief er sinnlos durch die Stra-gen. Warum mir daß? dachte er immer wieder. Warum gerade mir? Am Abend faß er grübelnd in seinem schlecht geheizten Zimmer. Seine Gedanten hatten feinen Glug, fondern freisten immer nur um die Entiauschung und um die Sorge, die vor ihm ftand. Dann nahm er gedankenlos ein Buch vom Bord und be gann au lesen. Aber es war kein Lesen. Die Gedanken erfaßten die Worte nicht, nur eine Beschäftigung war es, an der sein Geist keis nen Anteil hatte. Es war ja auch fein Buch für diese Stunde, denn es schilderte die deutsche Not nach dem Großen Kriege, als die Seimat ihren kämpfenden Söhnen untreu geworden

In der Nacht wachte er, in Schweiß gebadet, auf. Graufige Bilder hatten ihn gequält, Bil-der von jener Not, die einst Millionen erleben mußten, weil das Bolf in ichwacher Stunde fein Beiligstes verraten hatte. Kinder hungerten und weinten, starben, weil der Tod an den aus-gemergelten Körpern leichte Beute hatte. Männer ballten die Fäufte in verzweifelter Wehr gegen das Elend und liefen doch nur in die Frrung des Haffes hinein, der die Not noch vermehrte. Andere standen auf und versuchten, zu wehren; aber Kugeln fremder Schergen streckten sie nieder. War es nicht, als ob die apokaluptischen Reiter über die Erde stoben. Tod und Verderben streuend, und die Verblen= deten felbst immer noch das Glend mehrten!

Heiß sog es fest burch feinen Sinn. Bar nicht auch er ein folcher Berblenbeter? Ein Berräter in großer Zeit, in der ein Bolf feiten heiligen Kampf tampft? Verrater nur deshalb, weil sich vor ihm einmal eine Sorge auf-baute, weil ihn eine Enttäuschung befallen batte? Satte er sich nicht durch die Abweisung des kleinen Opfers aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, die ihn trug und durch die allein er etwas war? Wenn sein Werk abgelehnt wurde, weil es doch nicht hielt, was er sich von ihm versprach, trug nicht er selbst Schuld daran? Die Gemeinschaft würde leben auch ohne ihn, denn sie war stark und hatte ein hohes Ziel; er aber würde nicht leben ohne sie, er würde daneben stehen als Verräter, scham-

Er sprang auf und lief durch das Zimmer. Dann kleidete er sich an. Es war noch früh am Sonntagmorgen. Da lief er auf die Straße. Dem ersten Sammler, dem er begegnete, schüttete er den Inhalt seiner Geldbörse in die Büchse. Nur noch fünf Wark behielt er zurück. Es war sein letztes Geld.

Wie von einer riefigen Last befreit, ging er wieder zurück. An der Haustür traf er den Briefträger. "Ich war soeben bei Ihnen. Ein eingeschriebener Brief."

Er öffnete ihn. Da hatte er die Mitteilung in der Hand, daß ihm durch eine Verwechslung ein falscher Bescheid auteil geworden sei. Sein Werk sei angenommen.

"Darf ich gratulieren?" fagte der Briefträger. "Sie scheinen ja eine sehr frohe Bot-schaft erhalten zu haben. Man freut sich immer mit, wenn man fo etwas zu beftellen hat." "Ja", sagte er. "Es ist ein besonders glück-licher Tag für mich."

Estimoftamme berichten - Gine Reihe von Schluffeltieren

In einer Stadt Alaskas tagten vor kurzem einige dreißig Bissenschafter. Zu ihrem Stad gehörten ebensoviele Eskimojäger, Indianer und Trapper; Bergführer und Fischer vervollständigten das bunte Bild. Als Haupthema krapper; Bergführer und Fischer vervollständigten das bunte Bild. Als Haupthema krapper bereits errechnen und dwar mit 9,6 space beinhaltete. An der Gehurtskätte phael Donners, in dem Wiener Vorortständigten das bunte Bild. Als Haupthema krapper bereits errechnen und dwar mit 9,6 space beinhaltete. des Kongreffes war ein fast noch unerforschtes Gebiet der Naturwissenschaften gewählt wor= den: die Zunahme und Abnahme der Tierbevölkerung, ihre Perioden, Gesetze und ihre Rückwirkung auf die Menschen.

Was sind "Schlüsseltiere?"

Um es gleich vorweg zu nehmen — es gelang auch diesmal nicht, das Rätsel zu lösen, das die Bevölkerungsbewegung der Tiere den Menthen aufaibt. Aber es kamen doch interessante Probleme dur Sprache, über die man fich in der Lösung einig wurde. Stundenlang jeste man fich über die fogenannten "Schlüffeltiere" auseinander.

Schlüsseltiere nennt man solche, deren Zu-und Abnahme den Schlüssel für gleichartiges Fluktuieren bei anderen Tieren bildet. Dazu gehören unter anderen die Mäuse und verwandte Arten von Nagern. Nehmen die Mäuse du, so geschieht das gleiche bei allen Tieren, die sich von Mäusen nähren: Füchsen, Getern, Eulen, Bielfraßen, Bären, Wieseln, Hermelinen usw. Plöglich aber sind die Mäuse wie verschwum ben. Die Biichfe miffen wieder Jago auf Schneebühner machen und berauben bamit bie Indianer und Estimos eines notwendigen Le= bensmittels. Sabichte, die keine Maus finden, stoßen auf Rebhühner und anderes Wild. Hermeline und Wiesel sterben in Scharen Schneeulen fliegen nach dem Süden und gehen im zu warmen Klima ein. Zahlreiche andere Schickfale find gleicherweise mit dem der Mäuse und ihrer Verwandten verbunden.

Ein anderes Schlüffeltier ift eine in Rord: amerifa weit verbreitete weiße Sasenart. groß ist die Bedeutung dieses Wildes für den Menichen, daß manche Indianerstämme

mengen bereits errechnen und zwar mit 9,6 phael Donners, in dem Wiener Br Jahren, zu welchem Zeitabschmitt ein "Flut-punft" auftritt. Alle Tiere, die sich von Hasen destages eine Gedenktasel enthüllt. nähren, fluftuieren im gleichen Buflus: Luchfe, Coppten, Marder, Wölfe u. a. mehr. Was aber nun recht feltsam ist: Andere Tiere, die anscheinend überhaupt keinen Berührungspunkt mit dem Safen haben, deigen die gleiche Beriode von 9,6 Jahren — Bifam, Wildhuhn, Lachs. Allerdings hat der Bisam genau die umgekehr= ten Flutpunkte — wenn es am wenigsten Sa-fen gibt, gibt es bie meisten Bisams. Barum das fo ift, konnte bis jest nicht geklärt werden.

Korrigierte Beltgeschichte Ein heiteres Erlebnis ans Met

Als 1918 Frankreichs Regimenter "fiegreich" n Met einzogen, fehlte es natürlich nicht an "Patrioten", die meist aus Nancy herbeigeholt worden waren, um der alten deutschen Stadt ein "französisches" Gepräge zu geben. Bor allem die nachmaligen Stadtväter fonnten fich nicht genug tun und überhäuften sich gegenseitig mit Beweisen ihrer frantophilen Befinnung. Um den triumphalen Gingug ber Gomalineger und Marokkanerregimenter der "Weltgeschichte" in gebührender korm zu überliefern, wurde beschlossen, an der damaligen Porte Servenoise, dem jekigen Kömertor, das nach dem Sieg von 1870 den Kamen des an Spite feiner Truppen in Met einziehen= den Prinzen Friedrich Karl trug, eine Gebenf, tafel anzubringen. Tatfächlich enthüllten die Stadtväter von Frankreichs Gnaden auch bald mit Tränen patriotischer Rithrung in Safen nur respettvoll ben "Rleinen Beigen" | borbeauxfenchten Menglein eine Chreninfcbrift,

die den faunenden Metern folgendes fund

"Am 19. November 1918 befreiten die öfischen Truppen Met vom deutschen fehrien nach 48jähriger, graufamer Trennt durch dieses Tor jurück."

Leider verschlte dieser rührselige Text bei der Weber Bevölferung vollkommen gleber Amstatt gerührt zu sein, zogen die Mehre dem Tor und erheiterten sich tob des Ehrenvostena siber die Mehren zu dem Tor und erheiterten sich bes Ehrenvostena siber die Mehren des Chrenpostens über die Maßen. Die fra Das Gesächter wurde so groß, daß die ein kössische Stadtverwaltung sich schon nach Tel paar Monaten wütend gezwungen sah, den bei

au ändern, so daß nur schlicht als Schlie

Beim Einzug der französischen Truppen nicht Fahre 1918 sind die Poilus nämlich aar eine durch dieses Tor marchiert. Nicht einmal eine einzige "siegreiche" Somalikompanie.



Raricin ihre Jugendiahre als Sirtin, beiratet I ichem Dialett fehlt nicht.

Deutsche Reichspost

Postsparkassen-



Front und Heimat sparen mit dem Postsparbuch!

lagen sicher zu sein. Das Postsparbuch macht das Sparen großer und kleiner Beträge für den Sparer in der Heimat ebenso leicht und bequem wie für den Sparer an der Front! Einzahlungen und Abhebungen können bei sämtlichen Postämtern, Poststellen und Landzustellern in Großdeutschland vorgenommen

Alle sind wir heute aufs Sparen eingestellt, um in allen Lebens- sammengespart werden. Wer im Felde steht, kann seine Ersparnisse mit Feldzahlkarte auf sein eigenes Postsparbuch oder auf das Postsparbuch von Angehörigen einzahlen. Man kann auch Postsparbücher für Dritte ausstellen lassen. Deshalb ist das Postsparbuch die gegebene Sparmöglichkeit für jeden Deutschen. Gehen Sie noch heute zu Ihrem Postwerden. Selbst kleinste Pfennigbeträge können in Form von amt. Verlangen Sie die ausführliche "Anleitung für Post-Briefmarken mit der Postsparkarte für das Postsparbuch zu- sparer" und lassen Sie sich ein Postsparbuch ausstellen-

Preisliche Selbstverantwortung

len Kern unseres wirtschaftlichen Lebens geworden, Sie war es, die nach ersten Erfolgen der Arbeitsbeschaffungsschlacht verhinderte, daß die entstandene Mengenkonjunktur im nationalsozialistischen Deutschland so wie früher in eine Preiskon-junktur umschlagen konnte. Dadurch wurde deutschen Wirtschaftsaufschwung jenes harakteristikum verliehen, das ihn vor allen Aufschwungsperioden der liberalistischen Zeit unterscheidet, nämlich die Dauer und die Stetigkeit. Das scheinbar eherne Gesetz von notwendigen Wechsel von Konjunktur und Krise war Die nationalsozialitische irtschaft war krisenfest geworden. Wie krisenfest sie ist, zeigt sich jetzt im Trotz schärfster Beanspruchung läßt die deutsche Kriegswirtschaft keinen jener Züge er-kennen, die auch an sich gesunde Wirtschaften liberalistischen Zeit im Kriege stets sehr zeigten. Das Großdeutsche Reich ist fast das einzige Land, das in diesem Kriege keine nennenswerte Teuerung zu verzeichnen hat.

Es ist selbstverständlich, daß die Erhaltung des Preisniveaus mit der Länge des Krieges nicht leichter wird. Von dieser Erhaltung hängt reibungslose Funktionieren unserer Kriegswirtschaft ganz entscheidend ab. Es müssen also für diese Aufgabe, wenn es not tut, im Interesse der Gesamtheit von dem einzelnen auch schwere und schwerste Opfergebracht werden. Diese Erkenntnis durchzusetzen, war das Ziel der auch von uns mitgeteilten Rede des Preisbildungskommissars. In einem anderen Lande Woraussetzungen dafür fehlen. Wo man in Geld denkt, wo das Gesetz von Angebot und Nachfrage unumschränkte Geltung besitzt, kann man es nicht verstehen, wenn der deutsche Preisbildungskommissar an die ideelle Einstellung ap-pellert, nach der die Wirtschaft Dienerin am eben der Nation ist. Aus dem Grundsatz von verpflichteten Volkswirtschaft ergibt sich für jeden wirtschaftlichen Unternehmer eine Eigenverantwortlichkeit geder Volksgesamtheit. Diese Eigenverantwortlichkeit verlangt von ihm, daß er nicht

benswichtige Produktion in Anspruch nimmt. Sie verlangt aber auch, daß er in der Preis-gebarung sich mit dem Preise begnügt, der seinen Betrieb lebensfähig erhält. Ja, wenn es not tut, wird er sogar auf eigene Reserven zurückgreifen müssen. Am bezeichnendsten ist dabei, daß der nationalsozialistische Staat darauf verzichten kann, etwa genaue ins einzelne gehende Vorschriften, eine Art Katechismus, darüber zu erlassen, wo nun ein unzulässiger Kriegsgewinn beginnt, oder wo ein Gewinn noch als gerecht-fertigt bezeichnet werden kann. "Der einzelne weiß ganz genau, ob ein Kriegsgewinn vorliegt oder nicht", sagte der Preisbildungskommissar in seiner Rede. Das Gewissen des einzelnen ist also die Grenze. Auf dieses Gewissen muß sich die Staatsführung verlassen können, da selbstverständlich eine genaue Kontrolle aller Preise nicht möglich ist. Damit ist dem deutschen Un

ternehmer eine gewaltige Verant-wortung auferlegt Wir sind gewiß, daß der weitaus größte Teil sich dieser preislichen Selbstverantwortung bewußt sein wird. Das Handeln des deutschen Unternehmers wird dabei weniger durch die Furcht vor einer etwaigen Strafe, die freilich da, wo sie verhängt werden muß, auch hart sein wird, bestimmt werden, als durch die klare Erkenntnis von der Verbundenheit seines Schicksals mit dem Schicksal der gesamten Nation. Wer nur nach seinem Bankkonto schielen zu können glaubt ohne Rücksicht auf die übrige Wirtschaft, muß sich bewußt sein, daß er durch sein Verhalten den Sieg gefährdet. Verlöre aber Deutschland den Krieg, so würde auch das größte Bankkonto den einzelnen nicht vor der Entwertung und Ver-nichtung seines Vermögens schützen. Was also zunächst als ein Opfer erscheint, ist in Wirk lichkeit nichts anderes als ein vernunftgemäßes Handeln auf Grund der Erkenntnis, daß wir alle in einem Boot sitzen, und daß der Verzicht des einzelnen auf eine Gewinnchance immer noch hundertmal besser ist als ein Zusammen-bruch der Gesamtwirtschaft. Wer heute versucht, sich rücksichtslos zu bereichern, vergeht sich nicht nur am Gedanken der Volksgemein schaft, sondern sägt damit auch den Ast ab, auf dem er selbst sitzt. Alle scheinbaren Opfer, die heute gebracht werden müssen, werden nach um des persönlichen Gewinnes willen Rohstoffe dem Siege in kürzester Frist mehr als wettgeoder Arbeitskräfte für eine im Kriege nicht lemacht merden.

W. P.

Wirtschaftliche Rundschau

Reichsinnungsverband des Landmaschinenhandwerks

Durch die vierte Anordnung über Reichsnnungsverbände (Reichsanzeiger Nr. 38 vom 2. 41) hat der Reichswirtschaftsminister einen hsinnungsverband des Landmaschinenhandwerks mit dem Fachgebiet Landmaschinenbau--reparatur errichtet

der Errichtung dieses Reichsinnungsverbandes ist ein neuer großer Hand-werkszweig einheitlich zusammengefaßt worden. Er wird künftig in der Beufsausbildung, der Rohstoffzuteilung, der Lei-tungssteigerung und den Handelsbelangen be-sonders betreut werden. Schon heute hat der daschinenbestand der deutschen Landwirtschaft en Wert von rund 10 Milliarden RM. Da nach Kriege im Zeichen der Aufrüstung des Dordie Maschinenverwendung weiter zunehmen vird, steht der neue Reichsinnungsverband vor Aufgabe, planmäßig die Leistun-n seiner Betriebe zu steigern. Diese meist aus dem Unternehmungsgeist von Schmieden, Schlossern, Mechanikern, Stell-machern und anderen Handwerksmeistern entstanden, die sich nicht mit der Instandsetzung chen Bodenbearbeitungsgeräten, wie flügen und Eggen, begnügen wollten, sondern die notwendigen Betriebseinrichtungen und achkenntnisse für die Instandsetzungen "ge-Maschinen angeeignet haben. Auch die Paraturbetriebe des Handels und der Genosenschaften werden dem neuen Reichsinnungserband angehören, desgleichen handwerkliche rzeugende Werkstätten. Alle geeigneten Be triebe, die bisher für die neue Organisation noch nicht erfaßt worden sind, tun in ihrem Interesse gut, sich umgehend bei der Handelstense gut gegen Gewerbeförderungsstelle ihres Bezirks zu melden.

Die Preise der Markenartikel

cht die Hersteller von Markenartikeln haben die eht, ihre Preise dauernd im Sinne der Kriegs-schaftsverordnung auf ihre Zulässigkeit zu prüdenn die Markenartikelpreise gehören zu ndenen Preisen, die ebenfalls unter die Bet soundenen Preisen, die ebenfalls unter die Bestumnungen der §§ 22 und 25 der Kriegswirtschafts-Verrdnung fallen. Nur staatlich angeordnete Eestpreise
leiben von dieser Vorschrift unberührt. Sind bei
Markenartikeln als Folge des Krieges Gewinne enttanden, die ungerechtfertigt und unzulässig sind,
B. infolge Umsatzsteigerung oder Verwendung bilsterer Ersatzstoffe usw., so sind alsbald die entspreshenden Folgerungen zu ziehen, und zwar von sich
aus und unaufgefordert.

er Fabrikant kann entweder beim Preiskommissar Preissenkung in Vorschlag bringen oder ihm die Uhrung der Gewinnbeträge vorschlagen. Bei eindäherliegende sein, da Preissenkungen unzweckm onnen, wenn anzunehmen ist daß die im Kriege len. Die Senkung eines Markenartikelpreises ver-t aber immer dann den Vorzug, wenn damit auch die Nachkriegszeit der gesenkte Preis gesichert Markenartikelfabrikant muß abei tschaftslage in dieser Höhe nicht entstanden wäJeder solche Gewinn ist, soweit er als Kriegse anzusprechen ist, ist ungerechtfertigt und muß
Preiskommissar zwecks Abschöpfung mitgetellt
den. Unterlassung oder schuldhafte Verzögerung
den hertet.

Preisschilder bei Dekorationsstücken Alle sichtbar ausgestellten Waren müssen

hildern versehen sein. Oft werden nun zur Ab-g des Schaufensterbildes Dekorationsstücke sgestellt, z. B. in einem Möbelgeschäft eine in einem Textilgeschäft eine Vase usw. Die hnungspflicht für diese Stücke richtet sich, Reg.-Rat H. Bormann im Mitteilungsblatt des rs erläutert, nach ihrer Verkäuflich-Werden sie im Geschäft nebenbei verkauft oder durch ein Schild darauf hingewiesen, daß sie nem befreundeten Geschäft stammen und dort sind, so sind sie auszuzeichnen. Dagegen im Schaufenster eines Schuhgeschäfts oder rs, nicht ausgezeichnet zu werden, da sie nicht verkäuflich sind. Das gilt auch für ase im Schaufenster eines Textilgeschäftes, nicht und leere Umhüllungen sind grundsätzlich

schachteln, Makkaronipakete usw. Nur wenn es sich z. B. um Riesenschachteln, Riesenzuckerhüte, über-große Sektflaschen usw. handelt, entfällt die Pflicht. Das gleiche gilt, wenn wie z. B. bei Pralinen, immer nur eine kleine Packung abgegeben werden kann Dann brauchen die größeren Schaupackungen nicht ausgezeichnet zu werden, und es genügt ein auffällig großes Preisschild über den Preis der 125-g-Packung.

Auch Anliegerbeiträge sind Preise

Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung er-lassen, wonach Anliegerbeiträge ohne seine Geneh-migung nicht neu eingeführt oder zugunsten der Anmigung nicht neu eingeführt oder zugunsten der Anlieger nicht geändert werden dürfen. Die sog. "Anliegerbeiträge", d. s. die von Haus- und Grundbesitzern an die Gemeinden für Straßenbau, Kanalisation usw. zu leistenden Abgaben, sind in ihrer jetzigen Höhe für die Baukosten und Mieten von erheblicher Bedeutung. Jede Erhöhung der Baukosten muß vermieden werden, bei Neueinführung oder Erhöhung von Anliegerbeiträgen ist daher besondere Vorsicht geboten. Anträge auf Bestätigung von Gemeindehschlüssen die eine Erhöhung der Anliegermeindebeschlüssen, die eine Erhöhung der Anlieger-lasten vorsehen, sind deshalb vorher dem Reichs-

arbeitsminister vorzulegen. Wie für andere Gebiete der Bauwirtschaft, so steht auch für die Anliegerbeiträge die dringend erforderliche einheitliche reichsrechtliche Lösung noch aus. Hierfür dürften aber die Vorarbeiten wegweisend werden, die für die Durchführung des sozialen Wohnungsbaues zur Zeit geleistet werden. (Mitt.-Bl. des Preiskommissars Nr. 6 v. 10. 2. 41.)

Soziale Neuordnung im Einzelhandel Der Reichsarbeitsminister hat vor kurzem für den Handel einen Sondertreuhänder ernannt und ihm den Auftrag erteilt, die Arbeitsbedingungen im Einzelhandel zu vereinheitlichen. "Der Deutsche Kaufmann", das Organ des Fachamtes Handel in der DAF., erörtert jetzt im einzelnen Möngel der derzeitigen Arbeitsbedingungen im Einzelhandel und ihre ungüntigen Einzelhandel und ihre und ihre und ihre einzelhandel und stigen Wirkungen für den Gewerbezweig. Im Laufe der Jahre hat sich infolge der im Verhältnis zu In-dustrie und Großhandel ungünstigen Arbeitsbedingungen eine Abwanderung ergeben, die ernste Nach-wuchssorgen ausgelöst hat. Nun wird zwar in ab-sehbarer Zeit die Freizeit nicht so geregelt werden können, wie in anderen Berufszweigen, aber es müssen Wege gefunden werden, um Gefolgschaften und Betriebsführer des Einzelhandels stärker an den kulturellen Einrichtungen teilnehmen zu lassen. Auch die Erholung kommt jetzt noch zu kurz. Die materielle Seite der Arbeitsbedingungen bedarf

ebenfalls der Besserung. Die Gehälter liegen 10-15 v. H. unter denen des Großhandels. Bei der Machtergreifung gab es 1100 Tarifverträge für Kaufmannsgehilfen und 1400 für gewerbliche Gefolgsleute, Keiner glich dem anderen, der Leistungsgrundsatz war nicht berücksichtigt, Gruppeneinteilung und Alters-

staffeln waren willkürlich. Die 2500 Tariverträge sind inzwischen auf 800 zusammengelegt worden. Es sind eine Anzahl Bezirks-tarifordnungen entstanden, durch die die allgemeinen Arbeitsbedingungen vereinheitlicht wurden. Löhne und Gehälter haben infolge des Krieges noch nicht neu gestaltet werden können. Grundsätzlich soll aber der Einzelhandel nicht auf die Dauer hinter Industrie und Großhandel zurückbleiben. Die Unterschiede müssen später beseitigt werden und eine gerechte Gruppeneinteilung eingeführt werden. Die gewerbichen Gefolgschaftsmitglieder sind ebenso zu behandeln wie die kaufmännischen, eine Angleichung de Arbeitsbedingungen ist auch durchaus möglich, strebenswert wäre, die Arbeitsbedingungen alle folgsleute des Handels jeweils für ein Wirtschaftsgebiet in einer einzigen Tarifordnung zu regeln. Als letztes Ziel bezeichnet die Zeitschrift eine Rahmentarifordnung für den Handel des ganzen Reichs

Haftpflichtversicherung als Hausluftschutzwart prämienfrei. In letzter Zeit ist häufig die Frage auf-getaucht, ob die gesetzliche Haftpflicht als Hausluftschutzwart in den Versicherungsschutz der Privat-haftpflichtversicherung bzw. Haushaftpflichtversichehaftpflichtversicherung bzw. Haushaftpflichtversicherung eingeschlossen ist oder nicht. Nunmehr ist folgende Regelung ergangen: Die Tätigkeit als Hausluftschutzwart ist prämlenfrei in die Privatversicherung eingeschlossen. Auch die Hattpflicht des Hauseigentümers, die im Zusammenhang mit seiner Betätigung als Hausluftschutzwart steht, kann beltragsfrei in die Haushaftpflichtversicherung einbezogen werden. Versicherungsschutz genießt aber nicht der Hausluftschutzwart, der als staatliches Organ oder Hausluftschutzwart, der als staatliches Organ im Dienste bzw. Auftrage des Reichsluftschutzbundes und seiner Gliederungen tätig wird.

Wartezeiterlaß in der privaten Krankenversiche rung beim unmittelbaren Uebertritt aus der Wehrmacht. Bekanntlich darf auf die allgemeine Wartezeit verzichtet werden, wenn die private Krankenversicherung unmittelbar im Anschluß an eine bei der Wehrmacht oder der Polizei bestehende Heil-fürsorge abgeschlossen wird. Wie jetzt bekannt wird, soll die allgemeine Wartezeit nunmehr auch solchen Versicherungsnehmern erlassen werden, die erst wähbildungen von echten Würsten im FleischerR für Weinflaschen, Zigarrenkisten, Pralinenkenversicherung abschließen. Die Ruberregatten bes Jahres 1941

Deutsches Meifterschaftsrubern am 10. Anguft Das Fachamt Rubern bes NSRL. hat jest den endgültigen Terminkalender für das Ruderjahr 1941 zusammengestellt. Der Höhe-punkt des Jahres ist mit dem deutschen Meiterschaftsrudern für Männer und Frauen am 10. August gegeben. In den nachfolgend wie dergegebenen amtlichen Terminkalender wer den noch die vorgesehenen internationalen Be-gegnungen eingegliedert, sobald bindende Berinbarungen getroffen find. Die Terminlifte

Männer: Brandenburg, Beidelberg, Mülheim (Ruhr)

Berlin (Frühjahrsregatta) 1. Juni (Pfingften) Deffau Breslau, Emden, Magdeburg, Of 8. Juni fenbach, Neuruppin, Trier

Bernburg, Elbing, Frankfurt=D.

Hannover, Lundenburg, Mannheim Bamberg, Berlin-Grünau, Bre-men, Deutsch-Krone, Dresben, Greifsmald

Gießen,

Danzig, Frankfurt-Main, Halle, Koblenz, Lübeck, Reufalz, Potsdam, Stuttgart

Offen, Rarlsrube, Stettin, Wien 13. Juli Bad Ems, Samburg, Königsberg, Konstand, Leitmerit, Warzburg Bromberg, Herbede, (Beftfalen), Mainz, Schwedt, Schwerin, Belben

Duisburg, Hanau, Baffau 10. August Deutsches Meifterschaftsrudern für Männer und Frauen

Frauen: (Pfingften) Deffau 15. Juni Bernburg, Elbing 29. Juni Dandig, Frankfurt-Main, Halle, Samburg (felbständige Frauenregatta), Leipzig, Stuttgart Berlin (felbständ. Frauenregatta),

Stettin Rönigsberg, Leitmeris 20. Juli Bromberg, Hannover (felbständige Frauenregatta), Herbecke (Westf.) 27. Juli Deutschfrone.

Der Termin der Regatta in Raffel mit Frauenwettbewerben wird noch bekanntgegeben. Als besonders erfreulich ift es anzueben, daß im Frauenrudern auch in diesem Jahre wieder neue Fortschritte gu verzeichnen

Kriegsmeisterschaften der Regler

Richard Frid (Schufterftuhl) Bereinsmeifter auf Aliphalt

Die Ausscheidungskämpfe um die Bereins-meisterschaft auf Asphalt wurden mit dem entcheidendem Schlußlauf über 200 Kugeln endet. Die erwarteten harten und spannenden Kämpfe um Sieg und Plat blieben nicht aus. Rachdem in den ersten 4 Läufen gute Ergeb nisse erzielt wurden, konnte im großen Schluß-lauf eine weitere Leistungssteigerung festgestellt werden. Richard Frick verteidigte seine führende Stellung in hervorragender Beise. In großer Sicherheit meisterte er in den Endspielen die Bahnen — gleich gut in die Bollen wie auf Abräumen — und mit dem abermals besten Tagesergebnis von 926 Holz wurde er ganz überzeugend Bereinsmeister au Afphalt. Rugmaul fonnte ben von Beginn det kunisse einigendikteilen 2. ping inti szo Holz sicher halten, hart bedrängt von Käser, der mit 825 Holz auf den 8. Plat einkam. Durch sein schones Schlußspiel von 814 Holz schob sich Witt meier auf den 4. Plat vor. Stwas überraichend fonnten Pieftrick mit 822 Holz und Sendelbach mit 825 Holz den . und 8. Plat einnehmen, nachdem die gut in der Spitzengruppe liegenden Ragel ange im Endfampf unerwartet gurückfielen, Much die Genioren ermittelten ihren Meister. Sieger wurde wieder der alte, un-verwüstliche Höfler (Stold vorbei) mit dem chonen Endergebnis von 2760 Sold.

Bei ben Frauen wurde auch in diesem Jahr grau Liefel Meinger Bereinsmeifterin. Unfangs leicht zurückliegend, holte fie von Spiel au Spiel auf und fiegte schließlich mit dem Endergebnis von 2591 Hola. Die Endspiele um die Stadtmeister-

schaft brachten manche Ueberraschungen. Um den 1. Plat wurde besonders hart gefämpft. Sieger und Stadtmeister wurde der bei der Polizei stehende und deshalb nachstartende alte Meisterspieler Bilhelm Nirk, dem in diefen Rampfen feine große Rampferfahrung que gute bam. Nirk erzielte das hervorragende Endergebnis von 2488 Hola. Martin konnte nach 2 schönen Endspielen mit 856 Holz den 2. Plat erreichen. Auf den 3. Plat kam Kohrmann, dem nur 818 Hold gelangen und dadurch etwas zurückfiel. Das beste Tages-ergebnis konnte Lauer in wunderbarem Spiel mit 859 Hold erzielen, das ihn weit nach vorn auf den 4. Plat brachte. Köftel und Ballburg fielen auf den 5. und 6. Plat durfic, weil fie in den Endfampfen ihre guten Leistungen nicht wiederholen konnten.

Am Sonntag, dem 23. Februar, um 15 Uhr, findet im Keglerheim ein interessanter Bergleichskampf der 10 besten Bollkugel- und Loch-kugel-Regler statt.

Barbig auch in der Balle unerreicht Das Magbeburger Sallenfeft

Das 18. Magdeburger Hallensportfest murde erstmals auch im Kriege seiner alten Ueber-lieserung als ein Hest "der deutschen Meister" gerecht. Der Ersolg in der restloß besetzen Halle "Stadt und Land" war riesengroß und in wenigen Stunden wurde eine bunte Schau ber geeinten deutschen Leibesübungen gezeigt. Bei den im Mittelpunkt ftehenden Wettkamp= fen ragte der erstmalige Sallenstart unseres Rudi Sarbig hervor. Der Beltrekordmann gewann ben 1000=Meter=Lauf sicher in 2:44 ge= gen Seidenschnur (Riel) und Mallon (Ber= lin) in je 2:48. Eine wahre Glanzleistung voll= brachte Harbig in der 3×1000=Meter=Staffel, in der er Eintracht Braunschweig zum Schluß om 6. auf den 3. Plat brachte. Das Rennen elbst gewann der Luftwaffen-SB. Berlin in 8:41 vor dem ATB. Wittenberg. Die Wittenerger stellten dafür im 3000-Meter-Lauf durch Max Spring in 9:24,5 vor Timm (Berlin) in 9:25 den Sieger. Im Sprinterkampf über dreimal 50 Meter war Neckermann mit zwei 1. und einem 2. Plat im Gesamtergebnis mit 5 Punkten vor Leue (Braunschweig) und Sonntag (Leipzig) mit je 7 Buntten erfolg=

Finnland gewinnt die Staffel Deutsche Mannichaft auf bem vierten Blak

Die Stiwettbewerbe auf der Internatio- | befte mitteleuropaifche Ration den 3. Plat benalen Wintersportwoche fanden am Montag-vormittag mit dem viermal 10-Kilometer-Staffellauf ihren Abschluß. Das Rennen hatte eine Besetzung gefunden, die felbft die der Weltmeisterschaften in Cortina noch übertraf. Richt weniger als fünf standinavische Mann-schaften, und zwar drei finnische und zwei dwedische, nahmen den Kampf mit den mitteleuropäischen Mannschaften auf. Deutschland hatte ebenfalls drei Mannschaften in das Ren=

Wie in Cortina lag die Entscheidung wie-berum ausschließlich zwischen ben Rord = landmannschaften. Finnland wieberholte seinen Erfolg von Cortina und ge-wann die Staffel in 2.17.55 Stunden, und zwar mit seiner 1. Mannschaft Lauronen, Forffell, Silvennoinen und Belt-meister Difinuora. Beltmeister Ruriffala lag fieberfrant ju Bett und fonnte nicht ein-gefeht werden. Die Schweden eroberten mit der Staffel Anderssie on, Back, Siglund, Matsboden 2. Plat, mit ihrer 2. Mannschaft außerdem noch den dritten Kang. Wie in Cortina landete Deutschland auf dem 4. Plat, und dwar mit Leupold, Eftrein, Des met und Berauer. Es gelang der deut= ichen Staffel also, drei standinavische Mann-ichaften hinter sich zu lassen. Die Italiener konnten ihren Erfolg von Cortina, wo fie als | 4. Deutschland 1 2.22.04.

legten, nicht wiederholen, sie kamen erst an 8. Stelle an. Es liefen Compagnoni, Perelli, Jammaron und Gerardi.

Die Finnen übernahmen vom Maffenftart am Fuße bes Rochelberges an bie Guihrung, gefolgt von ber 1. und 2. schwedischen Mannchaft und den weiteren finnischen Staffeln. Beim Wechsel hatte sich in der Führung nichts geändert, nur daß die beste deutsche Mann= ichaft jest bereits hinter der 2. finnischen Mannschaft an 5. Stelle lag. Unsere nächste Bertretung folgt auf dem 9. Plat, da Schreis ber auf der Strecke infolge eines Sturzes sich ben Arm auskugelte und ben Schlufteil der Strecke die Stockarbeit mit einem Arm verrichten mußte.

Beim 2. Wechfel lag immer noch die 1. finni= sche Mannschaft in Führung, gefolgt von der 1. und 2. schwedischen Mannschaft. Deutsch= lands 1. Mannschaft hatte ihren 5. Platz ge= halten, aber schon bei Kilometer 25 fam die Rachricht, daß Demet die 1. deutsche Mann= schaft durch eine großartige Leistung auf den 4. Plat vorgeschoben hatte. Demet war es gelungen, den Finnen Jaltonen zu überholen, diefe Reihenfolge blieb bis jum Biel diefelbe. Ergebnisse: 1. Finnland 1 2.17.55; . Schweden 1 2.19.11; 3. Schweden 2 2.20.49;

Geschwister Cranz - alpine Kriegsmeister Der Torlauf in Garmisch - Christl und Rudi Crang überlegen

till. Garmisch-Partenkirchen, 16. Febr. Die Stiweitkämpse auf der 5. Internationalen Bintersportwoche erreichten am Sonntag an überlieferungsreicher Stätte im Olympia-Stadion ihren Höhepunkt. Im Torlauf und in der dem die Gesescheren Blatz vorlieb nehmen. Der junge Seefelder Engelberg da i de x, einer der besten alpinen Rombination wurden mit den Geichwi= eutschen Torläufer, erfüllte alle auf ihn gesekten Hoffnungen. Der kleine und wendige Bursche hatte bereits im ersten Gang mit 69 Sekunden eine sehr schnelle Zeit gefahren, konnte sich aber im zweiten Gang noch auf stern Rudt und Christl Cranz die alpinen Kriegsmeister des Jahres 1941 ermittelt. Selbstverständlich hatten sich bei den zu erwartenden großartigen Kämpfen auf dem Torlauf= hang und auf der Sprungschanze auch Tausende

von Bufchauern eingefunden. Der auf dem Gudi-Berg durchgeführte Tor-lauf brachte mancherlei Ueberraschungen, für die vor allem die deutschen Teilnehmer, die ja um Meisterschaftsehren fampften, forgten. Der Arlberger Albert Pfe i fer, Torlaufsieger in Cortina und Gewinner des Absahrts-Rennens am Samstag, besaß alle Aussichten, die Reihe seiner dieswinterlichen Erfolge mit einer deuts schen Meisterschaft im Torlauf und demzufolge auch in der Kombination fortzuseten. Aber schon wenige Gefunden nach seinem Start ging er diefer Aussichten verlustig. Offensichtlich nervöß, fuhr er unsicher, stoppte dreimal hin-tereinander und fam mit großer Berspätung ins Ziel. Da nütten ihm auch die schnellen 66,8 Sekunden des zweiten Durchgangs nichts mehr. Die Meisterschaft im Torlauf und damit auch in der Kombination war unwiderruflich

An feiner Stelle griff Rudi Crang mit fühnem Griff nach der Meisterschaft. In zwei wundervoll beherrschten und schnellen Läufen von 66,1 und 65,4 Sekunden und der besten Gesantzeit von 181,5 Sekunden holte er sich die deutsche Torlaufmeisterschaft. Gleichzeitig fiel ihm aber auch der Titel in der als pinen Kombination au, ba er im Abfahrts-rennen als Dritter ja auch mit an ber Spibe gen Kriegsfreiwilligen aus dem Schmarzwald. Der Titelverteibiger Josef Jennewein ging icharf ins Beug, tam aber trot zwei fau- | Bierte murbe.

64,6 Sefunden steigern und damit die schnellste Beit überhaupt erzielen. Allerdings reichte es in der Gesamtzeit nicht gang gum erften Plat, Rudi Crans war um 2 ein Zehntel Se-funden schneller gewesen. Der schnellste Aus-länder war der Italiener Colo, der mit 189,1 Sekunden den neunten Plat belegte. Bei den Frauen sicherte sich Chriftl Crand in alter Zuverlässigkeit die Meisterschaft im Torlauf und in der alpinen Kombination. Die Freiburgerin hatte in beiden Durchgängen mit 72 und 73,6 Sekunden die ichnellsten Zeiten gefahren. So gelang es ihr auch, ihren Zeitrückstand vom Rückfahrtsrennen wieder gutzumachen und auch den ersten Plat in der Kombis nation zu erobern. Auch der zweite Durchgang im Torlauf blieb in der Ramilie, da Sust Gärtner, eine Base der Christl, die zweit-

chnellfte Läuferin mar. Rofemarie Progauf, die zusammen mit der Wienerin Hilde Doles ich ell in der Abfahrt am Samstag die ichnellsten Zeiten erzielt hatten, teilte das Schicksal von Albert Pfeifer, indem fie im Torlauf durch einen verhängnisvollen Sturz fich um alle Gewinnaussichten brachte. Der Torlauf als auch in der Kombination auf den Torlauf als auch in der Kombination auf den 7. Rang bzw. 6. Rang zurückfiel. Die Jta-lienerin Celina Seghi, die auf dem weichen Schnee von Cortina Weltmeifterin im Torlauf geworden war, enttäuschte auch in Garmisch nicht. Mit zwei fauberen Läufen von 82,2 und 76,6 Sefunden belegte fie den britten Plat im Torlauf, mährend fie in der Kombination gute

Rießersee in der Schlufrunde

Nach den großen Entscheidungen der Stisportler gab es am Sonntag im Gisstadion Vorschlußrundemspiele zur Deutschen Gis-hocken-Meisterschaft. Rießerse sicherte sich mit einem knappen 1:0 (0:0, 0:0, 1:0)=Sieg über ben Berliner Schlittichubclub als erster die Teilnahme am Endspiel. Die Bavern hatten die schnellere Mannschaft und gewannen verdient durch einen Treffer von Ea-gers fünf Minuten vor Schluß. Das Spiel wurde von beiden Mannichaften fehr bart ge= führt, oftmals lagen vier und fünf Svieler auf dem Eise und der Schiedsrichter mußte wiederholt, besonders im zweiten Drittel. Gerausstellungen vornehmen. Rach einem ziemlich verteilten ersten Drittel gewann Rießerice im meiten Spielabschnitt klar die Oberband, aber die Tore blieben aus. Erst kurz vor Schluß siel aus einem Gedränge beraus der für Rießersee siegbringende Treffer.

Eishoden=Nationalmannschaft übte

Im Trainingslager der deutschen Eishockenspieler in Guffen fand am Sonntag ein weite res Uebungsfpiel der Nationalen gegen Gugen statt. Die durch Kegler (Düffeldorf) und Linder (Mannheim) perstärften Allgäuer fonnten ein torloses Unentschieden erzwingen, die beiden Torhüter Leinweber (Füßen) Soffmann (Auswahlmannichaft) auszeichneten.

Deutscher Stifieg in Ungarn

Mis Gafte beteiligten fich einige der beften deutschen Springer an den Ungarischen Meisterschaften in Matrahaza. Der Thü-ringer Gehrina (H Arolsen) erzielte dabei die größten Weiten von 56 und 55 Meter und belegte mit 228,1 den ersten Plats vor seinem engeren Landsmann Hans Marr (Oberhof), der mit 54 und 52 Weter auf 227,8 Puntte fam. Der Ungar Banya sprang zweimal 44 Meter und wurde als Dritter mit der Note 195,2 Landesmeister.

Lohmann Sieger in Stuttgart

Das Brogramm der Stuttgarter Sallenbahnfah ein Ländertreffen zwischen Deutschland und Italien vor. das jedoch nicht zustande kam, da von den Italienern Scrivanti, Nervi, sowie Olmo nicht erschienen waren. So traten in den Dauerrennen Lohmann und Umbenhauer gegen Bovet an. Lohmann gewann alle drei Läufe überlegen und wurde mit 9 Punkten Gesamtsieger vor Bovet (5) und Umbenhauer (4.) In einem Mehrkampf konnte sich der italienische Stra-Benfahrer Froggi Rello gegen die beiden Deutschen Scheller und Beimer nicht behaupten, Scheller gewann das Bunktfahren und in 5=Rm.=Rennen hinter Motoren, Weimer holte fich die beiden Fliegerläufe. Bufammentreffen der beiden deutschen Ama= teur-Fliegermeister Schertle und Gerhard Rapell diese Bestleistung auf 2:58,0 Miguten.

Burann ergab den Sieg des Ballenmeifters Burann.

Deutiche Stehermeisterichaft vereinfacht

Die deutsche Stehermeisterschaft wurde bet der Aufstellung des Terminkalenders für den Bahnradsport für den 29. Juni nach Hannover angesett, wo sie jum letten Mal vor sieben Sahren ausgetragen wurde. Die Bahn in Hannover wird in den nächsten Wochen einer gründlichen Ueberholung unterzogen, ihren Größenausmaßen gestattet fie den gleich= eitigen Start von zehn Dauersahrern und damit konnen die auf anderen Bahnen meift notwendig gewesenen Borläufe in Fortsall kommen. Die deutsche Meisterschaft wird somit 1941 in vereinfachter Form ohne Vorentscheidungen in einem Lauf entschieden. Sportlich gesehen hatten die Vorläufe nie einen großen Wert, fie entichieben zumeift nur über die Teilnahme eines der schwächeren Fahrer am Endlauf, während fich die Favoriten auf die Berteidigung eines der vorderen Plätze beschränkten. Ein Kampf zwischen zehn Fah-rern garantiert jedoch ein spannendes Rennen.

Nationalbahn für den deutschen Radsport Die Planungen der guftandigen Stellen für die sportliche Aufbauarbeit nach dem siegreich beendeten Kriege sehen u. a. auch die Errich-tung einer Kationalbahn für den deutschen Radsport vor. Es wird an die Anlage einer 400=Meter=Radrennbahn mit allen neuzeit= lichen Ginrichtungen gedacht, die für das Gebiet der Radrennen, die neben den für die beutiche Wehrbereitichaft besonders wichtigen Straßenrennen ihre Bedeutung behalten, die Sochburg des deutschen Radsports fein foll.

Samburg siegt gegen Ropenhagen

Die große Hamburger Turngemeinde erwar= ete mit berechtigter Spannung den Rückfampf ihrer Städteriege gegen die Hamburger Aus= wahl, der im großen Kopenhagener Sporthaus gum Austrag fam. Die Hamburger hatten den Sieg vom Vorjahr zu verteidigen, aber ihnen wurde die Aufgabe nicht leicht gemacht. Aber bennoch zeigten fie die retfere Mannichaftsleistung und gewannen mit 444,9:438,6 Punkten. Befter Gingelturner blieb Danemarts Metster Rielfen mit 78,0 vor Smuda mit 75,8, Fürgensen 75,1, Stelter 74,9, Sanson (R.) 74,7, Sürgensen (R.) 73,6 und Belin (R.) 73.6 Bunfte.

Inge Schmidt schwimmt Reford

Bei einem Jugendichwimmfest in Samburg chmamm die Samburgerin Inge Schmidt in der Lagenstaffel die 200=Meter=Brust in 2:57,4 Minuten und stellte eine neue deutsche Söchst. leistung auf. Der anerkannte Reford von Selga Krauthoff (Bochum), die in Samburg um fünf Sekunden hinter Inge Schmidt blieb, steht auf 2:58,4 Minuten, aber bei ben beutiden Gallen-meisterschaften in Breglau verbefferte Anni



Mir bergten das Braut Daar



MODEHAUS

CARL SCHOPF

am Adolf-Hitler-Platz

seit Jahren bekannt für schöne und preiswerte

Damenkleidung

sowie für Stoffe, Aussteuerwaren und fertige Wäsche für die Brautausstattung

OTTO BUTTNER

Kaiserstraße 158 - Fernruf 83

Porzellane, Kristalle, Keramiken Glas- und **Geschenkartikel**

Grosshandel in Glas und Porzellan für Gaststätten und Hotels

Formschöne und gediegene

Wohnungseinrichtungen

MÖBEL-GALLER Kaiserstraße 24.

Ehestandsdarlehen - Ratenkaufabkommen



Ehestandsdarlehen

Neue Speisezimmerlampen in großer Auswahl eingetroffen

gegr. 1809

Großes
Spezialgeschäft

Großes

Müller Bazar

Glas / Porzellan / Hausrat

Möbel



Thome
Karlsruhe, Herrenstraße 28
gegenüber Drogerle Roth

= sind elegant, sehr haltbar und billig! =

Standesbuch-Auszüge

in der Beit vom 11. Februar 1941 bis 15. Februar 1941

Autterer, Wilhelm Oswald — Hang, Mavia Luife, bier, Langenaderfir. 9: Sewel. Karl Friedrich — Billmanen, Luife, Karlsrube, Sofienstraße 155; Weitermann, Seinrich Karl — Licht, Maria, geb. Herr bier, Schienstraße 8a: Oolyseimer, Otto Germann — Schnich, Hrida Selene hier, Sofienstraße 58; Weber, Alfred — Widmaner, Marie Julie, hier, Grisnerstraße 3: Brown, Helmun Albert — Gaberer, Elfricde bier, Karolingenstraße 4: Kirchmoner, Friedrich Karl — Kunz, Luife Hodwig bier, Luifenstraße 39; Tröndle, Hubert Germann — Zechiel, Glia Gerbrud hier, Geranienstraße 16a; Ragel, Walter Wax, Bertold — Klenert, Juma hier, Sternbergstraße 7; Kirchgähner, Franz



Behaglichkeit und Freude im eigenen Heim durch schöne

Gardinen und Dekorationen

Ruf 6746

Paul Schulz

Karlsruhe Kaiserstr. 197

Beimkultur

durch

»MÖBEL von MANN«

Passage 8-10

Aussteuer Artikel

Damen- und Herrenwäsche



MOBEL EHRFELD
Com Rondellplate

KARLSRUHE, Erbprinzenstr. 1 · Tel. 102



Sandwerkskunft Raumbeleuchtung

PASSAGE 18

Aussteuerartikel

für die Braut

vorteilhaft und stets gut beraten im

Textilhaus

JOH POPE PROPERTY OF THE PROPERTY

Koffer und Lederwaren



Gottfr. Dischinger

Kaiserstraße 105 / KARLSRUHE / Telefon 2618

Geschenkhaus Wohlschlegel

Kaiserstraße 173

Glas / Dorzellan / haushaltartikel zeigt stets große Auswahl zu günstigen Preisen



und Leistungsfähigkeit bekannt Kalserstraße 138 :: Telefon 6493



Echte Stauringe
mit Silberkern, aussen goldplattiert in

poliert und facettiert

Als Brautgeschenk schöne Armbanduhren

und Schundestücke

Ankauf von Altgold, Silber u. Doublee G. B. A. 41/8121

Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstr. 24 beim Colosseum - Tel. 3729

LEIPHEIMER & MENDE

Alles für Bett-, Leib- und Tischwäsche • Für Haushalt und Aussteuer



beraten das



Sute Betten, schöne Wäsche

für Brautausstattungen und zur Ergänzung

Fachgeschäft





in Gold - Silber - Goldpl. und Edelstahl

Moderne Halsketten - Armbänder **Ohrringe und Ringe**

Kaiserffraße 117 bei der Adlerstraße





Gas- und Romb. Herde Kohlenherde



G. Dürr, Zähringerstraße 57

Atelier Sonntags geöffnet!

Pass- v. Kennkartenbilder Postkartenaufnahmen Familienbilder usw.

Sämtliche Amateurarbeiten - Photoapparate - Rollfilme usw.

Artikel für Wochenbett- u. Säuglingspflege

Gummiwaren, Verbandstoffe Büstenhalter, Leibbinden Gummistrümpfe, Säuglings-Badewannen etc.



Karlsruhe, Passage 13 und 13a



Brautschleier Beautheanze Damenhüte

Kaiserstraße / Ecke Lammstraße

Tücher und Schals

Papier-handig, ROBERT KNAUSS Kaiser-str. 159

empfiehlt in gro-Ber Auswahl alle Sapierroaren für den Haus-Ber Auswahl alle

Schrankpapier, Klosettpapier, Butterbrotpapier, Servietten, Tortenpapiere, Melitta-Filtrierpapiere, Einmachzeliophan, Buntglaspapiere, Küchenstreifen, Mottensäcke

Briefpapiere in größter Auswahl und Füllhalter

Möbel-Kempf

Kaiserstr. 80a am Adolf-Hitler-Platz

53214

Standesbuch Auszüge in der Beit vom 11. Februar 1941 bis 15. Februar 1941

Josef — Fuchs Therese, geb. Sintersteif bier, Durlacher Straße 31; Bak, Ludwig — Viegler, Erna Elisabeth, bier, Lawserbergstraße 9; Joss, Otto Mudolf — Bottermoser, Eharlotte Emma Erna bier, Valkenweg 63; Kasper, Adolf Karl — Raftester, Pawla Lusis bier, Glimerstraße 18; Werner, Hobik Karl — Jörgensen, Elia hier, Glümerstraße 6; Kurz, Willi — Frischer, Sellbelm — Jörgensen, Elia hier, Glümerstraße 6; Kurz, Willi — Frischer, Selene bier, Ernöftstraße 63; Idler Mugulf — Fren, Serta Karolina bier, Karl-Willbelm — Salter Nugulf — Fren, Serta hier, Bumtesbraße 4; Bögele, Eugen Otto — Hober, Gertrud bier, Killbelmitraße 2; Worne, Rudolf Otto — Metsacr, Sisjabeth, geb. Aneuder bier, Lusienstraße 6; Wich, Basemer Julius — Bogler, Gertrud Maria Selene hier, Weltstenstraße 6; Wich, Basemin — Rebliod, Emma hier, Krämerstraße 5; Dienen, Friedrich Jadob Josef — Henn, Margarete Lusie bier, Einstgarer Straße 19; Braum, Walter Konvad — Kimsler, Hodwig bier, Kendstraße 5; Hidden, Germann — Margavert Allma Philippina, geb. Anselment bier, Weltschafte 10; Eved, Josef — Meisd, Lusie bier, Durlacher Straße 13; Mitolaschet, Domninkt — Kaiser, Wima Uma Unita bier, Bürgerstraße 14; Berg, Georg Jakob Karl — Berg, Christime Sosie Johanna bier, Erichense 159; Notti, Deinz — Edwantsaler, Mathibbe bier, Sand-Sadd-Straße 1; Filigaen, Joseph Johannes — Junker, Frieda, geb, Schwarz bier, Ligelamstraße 8.



Das Haus der guten Geschenke

Spezialabtlg. für Kaffees und Tafelservice - Gläsergarnituren Beste Markenartikel

Handkoffer

Stadttasche

Damentaschen für Straße und Gesellschaft

Koffer-Müller

Karlsruhe i. B.

Waldstraße 45



Bilder und Rahmen Kunsthandlung Gerber

Passage 7

Herrenstr. Möbel-Haaf Telefon 2353

Bilder / Hangkreuze Religiöse Beimkunst

JOSEF DORER

Erbprinzenstraße 19 - Fernruf 2815

.... und die Vermählungsanzeige

selbstverständlich in die Tageszeitung "Der Führer", denn Ihre Verwandten, Freunde, Schulkameraden und -kameradinnen wollen rechtzeitig von diesem freudigen Familienereignis unterrichtet werden, damit auch sie Ihnen ihren Glückwunsch aussprechen kommen.

Bitte, sprechen Sie noch heute an unserem Verlagsschalter, Lammstraße 1b, vor, damit wir Ihre Anzeige gut und wirkungsvoll setzen können. Der Preis hierfür ist, gemessen an der hohen Auflage, niedrig.

ANZEIGENABTEILUNG



... sind worbildich schön!

... sind anerkannt wertvoll!

... sind zeitgemäß preiswert!

Abt. Deutsche WK.-Möbel

Tel. 3373

Nur gute Uhren machen Freude! Darum wählen Sie



"Ankra"-Panzer

im Uhren-Fachgeschäft

Kamphues Kaiserstraße 201

Rausch & Pester

Das Photo-Atelier

für mustergültige Bildnisse jeder Art

Karlsruhe - Erbprinzenstraße 3 am Rondellplatz - Telefon 2678

Uhren - moderner Schmuck - Grauringe vom Fachgeschäft

C. Reinholdt Sohn

Inh. HEINRICH KOCH Wwe.

Den guten Bildschimuck

für ein gemüsliches Heim finden Sie in größter Auswahl im

Kunsthaus Büchle Inft. W. Bertsch Ludwigsplarz

Bei Bedarf in Mobeln

werden Sie von uns fachmännisch beraten und erhalten kompl. Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen in bester Ausführung

Hummel & Co. Möbeigeschäft u. mech. Schreinerei

Beleuchtungskörper

Gas- und Kohlenherde

Schöne Bilder ins eigene Heim! Originalgemälde von ganz billigen Preisen an: Landschaften, Blumen, Stilleben Kunstdrucke - Radierungen - Alte Stiche - Antiquitäten

Eigene Einrahmewerkstätte Kunsthandlung und Galerie Armin Gräff, Karisruhe Kalserstraße 187, 1. u. 2. Stock

Möbel

ieder Art schöne Modelle billige Preise

Damenstoffe Seidenstoffe Herrenstoffe B'wollwaren

Wilh. Braunagel Lammstr. 6

Thre Vermählung geben bekannt

Hellmuf Plock Kreis-Obstbau-Inspektor Staatl, Dipl.-Gartenbauinspektor

Trudel Plock geb. Metzger

KARLSRUHE, den 18. Febr. 1941



Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen hocherfreut an

> Marta Frey geb. Fünfle Franz Frey Feldwebel (O A) in einem Inf.-Regt,

z. Zt. Altes Diakonissenhaus, Dr. Kern, Karlsruhe

1 jüngerer Koch

2 Wäscherinnen

Saaltochter

Sanatorinm Biihlerhöbe Boft Biihl/Baben.

Weiblich

1 tuchtiges erfahrenes

Mädchen

Suche ein Mädchen

Dotel Bruchialer Dot.

Mädthen

fir Geschäftsbaushalt und Withilfe m Geschäft nach Oberachern in Dauerstellung ge su cht auf 1, 3, 41 der später, Familienanschluß, Ingebote unter K 30789 an Führer-Gerlag Karlsruhe.

als Gehilfinnen für Damenschneiderei sosort oder 1. Märs gefucht. 28. Beier-Seinrich, Karlsrube, Kriegsstraße 126, Käbe Germanta.

Wir fuchen out fofort eine au-perlation (21095)

Aukfrau

Rarlsruhe Raiferstraße 189.

Sekretärin

Bewerberinnen fonnen fich

federzeit nach vorheriger Anmeldung vorstellen. (31092)

Studentenführung babifches Staatstechnifum.

Molikestraße 9.

Rarlsrube.

Waithfrau

3. Neukamm, Rhe., Kaiserallee 9.

Geneiderin

ns Haus gesucht. Angeb. u. 14034 an Führer-Berlag Rhe.

Pflichtjahr= Wähchen 3. zu Sause ichlafen tann, gesucht. Eisele,

für 2-3 Stunden im Tag.

gum Bedienen wnd etwas Hausarbeit, fowte ein Mädchen für die Kiiche. (4178)

Perfette, branchefundige

für Metgeret gefucht. Angebote unter BR. 64804 an Führer-Geichäfts-Stelle Bruchfal.

Gewandtes, felbständiges

Zimmermädchen

Die Geburt unserer Tochter zei-gen wir in dankbarer Freude an Friedel Vollmer Karl Vollmer

Karlsruhe/München, den 17. Februar 1941 z. Zt. Privatklinik Dr. Wilser

> Artur Betsche z. Zt. Soldat Gertrud Betsche

> > Vermählte Karlsruhe-Knielingen

Wir haben uns vermählt

Ewald Hannemann Uffz. in einem Pl.-Batl. Irene Hannemann

geb. Borel 17. Februar 1941

Friedrichstal (Bad.)

Chernian Me Auth last ständig bet uns eingehenden Erfolgsberichten in zuch einigen Paketen unseres Dreikönigs-Speziaitees Zuckerkrankheit merkliche Erfolge, zum Teil ohne Lock nach soliten auch Sie mit Dreikönigstee einen hech machen, Packung einschließlich Porto RM. 2.55.

Pischer & Sönne, Nürnberg 41 , Schließlach 391.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Verkäufer

Kielderstoffe und Herrenstoffe

Gebrauchswerberlehrling

Schmiedlehrling ober lutto und Bagendau auf sport für 2% To. Dief Latisenbe Geschucht. (52204 Laftwagen auf sof gesucht. (55204 Midvourrer Straße 32 Engen Leis, Latifrassen Kraftfahrer Buch-Vertrater (in) Eugen Leis, Lastetraftnagen-bermietung, Baben-Baben, Hauptstraße 63.

Registater
Schrenichein Klasse 3, auf sofort
Echibentiraße 8a, Teleson 652. Dr. Glod's Anzeigen.

Maler= Lehrling gefucht. (Si205) Angeb u. 14103 an Führer-Berlag Khe. Ludwigsplas.

1 Bädet

Diefige Bant fucht Stenotypistin Angeb. unter & 80945 an den Führer-Berlag

Frau

Näherin

sofort gesucht. Angebote unt 14070 an Führ.-Berl. Khe.

Bedienunn

Mädden

fir 2—3 Stunden vormittags auf ofort gesucht. (31256) Geschenkhaus Wohlschlegel

Braves, gut erzogenes Aflichtiahrmädchen

Familienanschluß ist geboten bote unter 3 31217 an der friseuse-Lehrmädchen

ouf 1. April gefucht. Angebote unter Nr. 14097 am den Führer-Verlag Karlsrube. Existenz

für Damen und Herren haupt- od, nebenberuflich, ohne Berufsstörung, unentbehrl., sen-sat. Bedarfs- u. Massenart., mit nachweisb. gr. Verkaufserfolgen, bezirksw. abzugeben. (13054)

Hohes Einkommen. Arthur Ludwig, Karlsruhe, Baumeisterstraße 30.

issergesch., B rostr. 7, Khe. Alleinmädchen

Für sosort oder später in Jahres-stellung ge such t: (55882) 1 jüngerer Koch
1 zweise Kaffeeköchin
mehrere Küchenmädchen
ifina., willia, mit allen Hausarbeiten vertraut, wegen Verheiratung des hish, in südd. Einstedenstallen des hish des hish, in südd. einstedenstallen des hish des hish, in südd. einstedenstallen des hish des his des hish des his Dr. Düring Pat-Anwalt, Berlin-Bilmersdorf, Binger Straße 60a.

Schulentlaffenes

Mädchen

für Laboratorium zu leichten Arbeiten für sofort gesucht. Vorzustellen nrit Schulzeugnissen, in der Zeit von 9—12 und 3—5 Uhr nachmittags. Beamtenexholungsheim "Bergichloh" Baden-Baden, Bernhardtraße 30 fucht für sosort oder 1. Olärs: Dr. M. Novaf & Co., Durlach, Rittnertstraße 2 b. (31245

Ungelerate Bürohilfe E. SCHLANG & Co. Rarlsrube, Kaiferallee 62. (31084)

1 Haus-u.Küchenburschen Angebote mit Zengnisabschriften er-

Tages-Mädchen gefucht. Dr. R. Glens, Rarlarnhe, Rriegsitraße 272, III.

Gemünden, Rhe., Wilhelmstraße 16.

Suche auf 1. Dars

Saus.

gehilfin

Dauerstellung. 1eb. mit Zeugnis

aur Mithilfe im Sausbalt, Büro, Berfand gelucht. Angeb. m. Bild an F. Inner, Bell a. S., 161, Baden. idmeiderin

gesucht. Rhe., Bübichitr.19,

Stenotnpiffin Küngeres Fräulein als Mithilfe in ein Labengelchäft ofort ob. 1. Närz gelucht. Angeb. u. 14102 am Führer-Berlag Khe. (31204)

Frau

geiucht Früh, Sofienstr. 173, Karlsruhe. (13941) Aflichtiahr.

abschriften an Frau Ise Schaible, Pforzheim, Belforiftraße 17. Mädchen Bob, Rebeniusfte. 20

Mädchen

Befucht wird für infort Kinder. gärtnerin ter ge sucht. gebote unt. 14087 Karlsr.»Durlach, Führ.-Berl. Khe. Lufstr. 22. (31071)

Stellengesuche

Männlich

Mann m. Führerich. Rl. 4, ber als Bat-fer u. Lagerarbeiter iatig war, incht Stelle. Ingebote unt. 14059 an Führ.-Berl. Khe. Angebo mit Gehalt angabe unter 1400 an Führ .- Berl. Rhe

indt Stellg.

Beinallully
Sautter, Balter, Etilingen, Ungebote unt, 14058
(14064) an Führ.-Berl. Khe

Mann

Freunden und Bekannten die traurige Mittellung, daß mein lieber Marn, unser guter Vater (30591)

Eugen Renz von seinem Leiden erlöst wurde.

Kath. Renz und Kinder. Beerdigung: Mittwoch, 15 Uhr, von der

Friedhofkapelle aus.

Züchtige Verkaufstraft ndergewerbe sucht eine gut

Bertretung oder Berkaufsartikel für Karlsruhe u. Umgebung, Angebote unt, 14098 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiblich

Kontoristin (Anfängerin) 2jäbr. Bejuch der Söb. Sandels-ichwie, abgel. Bflichtjabr, gt. Beugn. Ausführliche Angebore erbeten unt. 18859 an den Fihrer-Verlag Khe.

Beb. Fräulein sucht für halbtags leichte Büroarbeit Fin Jahr die Söhere Sandelsichule befuckt. Angebote unter 14052 an den Fikker-Verlag Karlstuhe.

Junge Schneiderin

ucht für balbtags Beidäftigung in Damenschneiderei. Angebote unter 14058 an den Führer-Verlag Kbe. Tüchtige

unge nette (31094 Bflichtjahrftelle. auf Oftern. Angesbote unter 14061 an b. Führ.-Berl. Khe. Rhe., Raiferfte, 57.

3eitidriften Bürvarbeit

Alle

Familien-Anzeigen

werdenzu ermäßigtem Preis

berechnet

Heute vormittag 11 Uhr entschillef nech kurzer Krankhelt unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Urgroß-mutter (14140)

Maria Eva Weber Witwe des Valentin Weber Inhaberin des goldenen Mutterehrenzeichens

im Alter von über 81 Jahren. Karlsruhe-Daxlanden, den 17. Februar 1941. Vorderstraße 53.

Die trauemden Hinterbliebenen: Valentin Wober und Familie Hermann Weber und Familie Friedrich Weber und Familie Robert Weber und Frau Oskar Weber und Familie.

Beerdigung: Mittwoch mittag 3 Uhr.

Nach kurzer Krankhelt entschlief im Alter von 30 Jahren

Frau

Mit Sonnenenergie geladen

Der Mensch hat ein unbewußtes Empfinden

für das, was seinem Körper nützt, und er be-

grüßt das Sonnenlicht als seinen Wohltäter.

Bei der "Höhensonne" kommt der ultraviolette

Anteil der Sonnenstrahlung voll zur Geltung.

Durch die Bestrahlung mit "Höhensonne"

werden in der Haut Vitamine und Wirkstoffe

gebildet. Hierdurch wird die Widerstands-

kraft des Körpers gegen Krankheiten erhöht.

Die Höhensonnen-Bestrahlung bewirkt eine

"Aktivierung", das heißt eine Aufladung des

, HOHENSONNE Original Hanan

ganzen Körpers mit Sonnenenergie.

Frieda Hohls

Karlsruhe, den 17. Februar 1941.

Betriebsgemeinschaft der Firma Würtenberger & Haas, Karlsruhe

Von einer heimtückischen Krankheit befallen, ist unsere Hebe Mina Penz

unerwartet aus unserer Betriebsgemeinschaft gerissen worden. Wir verlieren in der Entschlafenen ein tüchtiges, vielseitig einsatzfähiges Gefolgschaftsmitglied und eine treue Kameradin, der wir immer unser Gedenken bewahren werden. Karlsruhe, den 18. Februar 1941.

Nachruf

Betriebsführung und Befolgschaft der Firma Wollenschläger & Co. Ambh., Wäschefabrik.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied unser lieber Kollege und ehrenamtlicher Kreis- und Ortsstellenleiter der Fachabtellung Möbel (14121)

Heinrich Karrer

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Fachabteilung Möbel, Karlsruhe.

Frau Margaretha Steinmann Wwe. geb. Heger

zu sich in die ewige Heimat berufen. Sie war viel beliebt, edelmütig, hilfreich und gut

In tiefem Schmerz: Susanna Willnauer, geb. Steinmann Emil Willnauer
Philipp Stelnmann und Familie
Leimen bei Heidelberg
Philipp Heger, Leimen bei Heidelberg
Familie Georg Federolf, Wiesental
Familie Meyer, Leimen bei Heidelberg.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Februar 1941, nachm. 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Karlsruhe, Tullastraße 84. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

M

Am 17. Februar 1941 verschied nach kurzer aber schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (31151)

Elfriede Michels

Karlsruhe, den 18. Februar 1941. Augartenstr. 2.

In tiefer Trauer: Dr. jur. Jupp Michels und Kinder Gudrun und Hagen.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 19. Februar, vormittags 11 Uhr, im Krematorium statt. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen

DANKSAGUNG Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Tellnahme beim

Heimgange unserer lieben, nun in Gott ruhenden Mutter Ottilie Kallenbach

geb. Bachmeier sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank den ehrwürdigen Schwestern des St. Josefshauses für

Familie Staenglen Kallenbach Bruchsal, den 18. Februar 1941.

Todes-Anzeige Am 16. Februar 1941 verschied nach schwerem Leiden im 62. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Onkel und Bruder (30939)

Pg. August Stöckle

Inhaber d. E.K. 1, u. 2, KI., sowie der bad, Verdienstmedallie. Wössingen, den 17. Februar 1941. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Lina Stöckle, geb. Klingmann nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Februar, nachm ½5 Uhr, vom Trauerhaus Schloßstraße 9 aus statt.



Heute letzter Tagi

DiegläserneBrücke

Der Film einer großen Leidenschaft Beginn: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr Jugendliche nicht zugelassen

Des großen Erfolges wegen noch einige Tage verlängert! Im Ideatten des Berges Att. Hörbiger, Hansi Knoteck, Viktoria v. Ballasko u. and.

Beginn: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr 🝱 Löwenrachen 🖪 Heute TANZ

Varieté-Programm

Morgen Mittwoch der beliebte Hausfrauen-Nachmittag



Deutsches Franenwerk

Mütterschule Karlsruhe

Karl-Wilhelmstraße 1 - Tel. 6581

In der Mütterschule Karlsruhe beginnen folde Mütterschulungskurse: Säuglingspflege: Beginn 24. 2. 41, 19.30 Uhr,
Kurstage Montag und Donnerstag.
Säuglingspflege: Beginn 25. 2. 41, 15.30 Uhr,
Kurstage Dienstag und Donnerstag.
Gesundheits- und häusi. Krankenpflege: Beginn
24. 2. 41, 15.30 Uhr, Kurstage Montag und
Donnerstag.

24. 2. 41, 15.30 Unr. Kurstage Montag und Donnerstag. Gesundheits- und häusi. Krankenpflege: Beginn 25. 2. 41, 19.30 Uhr. Kurstage Dienstag und Freitag. Erztehungstragen mit Bastein: Beginn 26. 2. 41,

19.30 Uhr. Kurstag Mittwoch.

Heimgestaltung, Volks- und Brauchtum: Beginn
24. 2. 41, 19.30 Uhr, Kurstage Montag und

24. 2. 41, 19.30 Uhr, Kurstage Montag und Donnerstag.
Kochen: Beginn 24. 2. 41, 17.30 Uhr, Kurstage Montag und Mittwoch.
Kochen: Beginn 25. 2. 41, 19.15 Uhr, Kurstage Dienstag und Donnerstag.
Nähen: Beginn 26. 2. 41, 15 Uhr, Kurstage Montag und Mittwoch.
Nähen: Beginn 24. 2. 41, 19.15 Uhr, Kurstage Montag und Mittwoch.
Schwangerengymnastik: Nach Vereinbarung.
Dauer sämtlicher Kurse 12 Doppelstunden.
Kurs gebühr pro Kurs RM, 5.—, bei Kochkursen zusätzlich RM. 0.30 für Kochgut, pro Kochabend. Lebensmittelkarten sind nicht erforderlich. Die Koch kurse finden in der Schillerschule, Kappellenstraße, statt.
Für die Nähkurse wird Maschinenfaden Für die Nähkurse wird Maschinenfaden gestellt. (30987) Anmeldung und nähere Auskunft in der Mütterschule.

Für Straßburg

Verbindung

Der großen Nachfrage wegen einige Tage verlängert

Man lacht, ja, man lacht bis Mitternacht mit Paul Hörbiger u. Heinz Rühmann



Vagabundus

Die kreezfidelen Tippelbuilder gewinnen Das Große Los und tolle Streiche machen ist schöner als reich sein

Neuaufführung!

die neueste Wochenschau 3.00 5,10 7,30 Uhr



Drogerie Günther

Tiano-Stöhr das Haus für Flügel und Pianos

Zu verkaufen

Schlaf.

R.-Raftenwagen

Frad und

Emoting

für Dauerlieferung in KARLSRUHE, Kriegsstr. 162 Schnittholz

Vorratsbauholz, sowie Klotzware usw. aller Abmessungen und Güte-

Stangen

gesucht. Einkaufsscheine sind vorhanden. Ausführliche Angebote vorrätiger und Einschnittware unter Angabe der monatlich lieferbaren Mengen erbeten unter Nr. 2101 an Westwerb Straßburg,

Elegante Wollkleider

> sehr schöne Qualitäten in den Größen 40 bis 48 in reicher Auswahl preiswert bei

»Hannerl« STRICK- UND JERSEY-MODEN

Hans Schmitt . Südendstr. 19 KARLSRUHE



Rufen Sie 8865/66 an.

Waldstr. 46

(Hinter der Hauptpost)

Firmenichild entfernen?

Jedenfalls nicht!

Würden Gie

Damenmantel grauer, neuwertig, 42—44, zu verkauf. Khe., Kelkenstr. 25, St., Boch. (14033

Nähmaschine Nahmalgine (Kaid & Neu), ber-jentb.) sowie mod. Couch, beid, f. neu, an berkf. Angul. R.-Spagsfeld, Karlsru-ber Str. 81, II. 2× Läuten. (14032 Schild am Hause ist des generales de gener

rtauf. Klofeftr. 42,
II. Khe. (14106)

ROBD.=Matt.
Sereits neut, sowie
Bett u. Kebern su
verff. Bögese, Kroneustr. 6, Khe.
(14105)

(14105)

R.-Lansstal u. Stubendbag. sow. Fradsangus m. gestreister
bose, drift,
1 B. Lansstal,
2 B. Lansstal,
3 B. Lansstal,
4 und einz. sow.
6 errentities, all. at.
2 und, bill. 3 w bertf.
3 und, bill. 3 und, bill. 3 w bertf.
3 und, bill. 3 und, bil bereits neu, sowie Bett u. Febern an bertf. Bögele, Aro-neustr. 6, Abe. (14105) Guter Lautsprecher sibrer-Berlag Rhe.

Guter Lautsprecher spies rep. seb., au bertf. Rarlftr. 127, pt., I.
Rhe. (14025)

Steinwah, au berff. Gportwagen tantal. Rußbaum, m. Rarlsruße. (14069) Stahl=Raffette Steinwah, zu vert. Angeb. unt. 9 30750 an Führ.-Berl. Khe. Rinderwagen

Ahr. Douglasstr. 1, 2 Tr. hoch. Rhe. (14067) gebr., elfenb. zu verk. Breis 25 RM. Khe., Esseuweinstr. 36, IV. (14084) 35×26, neuwertig, 31 berfaufen. Angul, 32 defen Begaug bill. 32 derfaufen 2 eif. Anderseiten 2 eif. Andersei

1 große Bohnzimm... Lambe, 1 Baichgar-nitur, 1 Küchenuhr, 1 Buchergeftell, 1 Spiegel, 1 Band-brett, 1 Lampenichirm für Ständerlambe, gnt erhalt., zu berk. Burft, Rintheim. Mannheimerftr. 94, I. (14051) für Ständerlampe, für Ständerlampe, 1 fompl. Küchenein-richtung (weiß), zu verff. Weinbreuner-jtraße 44, I., Rhe. (14006) Ru bertaufen älteres Sofa ohhaar), Tisch 120/ ohnschaften 120/ optoapparat (Blat-n 9/12). Müller,

en 9/12). SA.-Plas 1, Rhe. (14057) Gute Rousertgeige mit Kaften au berff. Preis 70 Mart. Angebote unt. 14089 an Führ.-Berl. Kbe. 3u verkaufen: Gasherd mit Tid, Barmwasserspend., Barmwasserspend., Chaiselongue, Antleidespiegel, Regulator. Anzuse-en am Mittwoch,

Gdiwarzer Rleideritoff prima Wolle, 2 m beige Spigenkloff, Stoff für ein Rod, grant, 1 Wollipigen-bluse, blan, zu berk. Khe., Reichsstr. 5, IV. links. (14093

faft neu, mitslere Größe, zu berkauf. Khe., Hedenweg 9. Anzus. ab 18 Uhr. (14041) Rindermagen an verkf. Markgri fenstr. 1, III., Its. Rhe.

Suche Hühnerhäuser Mod. Kinderwagen, Sportwagen, Laufftall zu berfauf, Lachnerftr. 18, pt., rechts. Khe. (1405)

Rinderwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 14043 an Führer-Berlag Rhe. Benig gebr. emaill.
Badewanne Gut erhaltenes Gasbadeofen Ronf.=Rleid für 180.66 weg. Um-zug zu verfauf. Eil. Angebote mit Preis Zuschrift u. B 31093 unt, 14036 an Hüh-gübr.-Berl. She.-ter-Verlag Khe.

Unzug

Angug Anhänger u taufen gesucht. Angebote unt. 14068 in Führ.-Berl. Rhe. Gilberfuchs.

Rleinanzeigen fofort ober später. (auch Reubau) Anstrucke und Bab auch eerfolg Bührer-Berlog Khe. an Führ. Berl. Rhe.

Schreibmaich. Riiche, Herren- 3um 1 Juli wird Rüche, hettenu. Collazium.
zu faufen gelucht.
Angeb. u. 19930 an Führer-Berlag Kie.

Bu kaufen gelucht gut erhaltener

3-4 Simmet Boh u u ng
Boh u ng
Boh u ng
Boh u u ng
Boh Couchs Tenniche

Meggerwag. Sti-Schuhe

1 eleftr. Ruthenherd 220 Bolt, 1 Radio, beides gut exhalten, au taufen gesucht. Schlafzimmer

(auch gerbrochene)
f au f t
Mufithaus Schlaile, Khe., Kaiserstr. 96. Auf Bunich Abholg. Führ.-Berl. Rhe. Anet. maichine

Bu taufen gefucht Waith. daufen gesucht. Eilangebote an Schwarzwaldwerk Wauterer, Balbprechtsweier üb.

majchine

Mietgesuche

Betherfeld Bertfatt ober Kellerraum E Schof-Annahme-le sofer gefreie Werthatt oder Rellerraum als Schuh-Annahae-stelle sochub-Annahae-stelle sochub-sochub-Annahae-stelle sochub-sochub-sochub-sochub-soch Alleinsteh. älterer Serr sucht leeres Zimmer.
Angeb. u. 14048 an Hührer-Berlag Khe.

Einf. möbl. Zimmer (a. faub. Manfarbe) z. 1. 3. ob. früher b. Herrn gefucht. Angeb. n. 14110 an Hührer-Berlag Khe. Aeltere Dame sucht 13.-Wolnling (3 Berl.), sucht auf Higher-Berlag Khe.

Rubig. Ebepaar mit Kinds fucht

2 3.-Bohn.

mit Kinds auf sof.
ober später. Angeb.
unt 14031 an Führer-Berlag Khe.

Beamter sucht evtl. auch schönes Einzeltier
zu tausen gesucht.
Angebote unt. 14056
Beamter sucht
2-3 3immer=
3-4 3immer.
Bohnung

Deutsches Volksbildungswerk Donnerstag, 20. Februar 1941, 19.30 Uhr pünkflich Hochschule für Lehrerbildung, Bismarckstr. 10

Lichtbildervortrag

Dozent Willy Huppert (Karlsruhe): Das

innere Geset deutscher Kunst und seine Bewährung. Karten: RM. 1 .-, auf Hörerkarte RM. 0.60, Studenten, Schüler v. Uniformierte RM. 0.40 bei "Kraft durch Freude"

Waldstr. 40a (Ludwigsplatz) Die Deutsche Arbeitsfront NSG. "Kraft durch Freude".

gungsberechtigten

ausaeaeben.

Amtliche Anzeigen

Befannimachuna.

Auf die Abschnifte a und b des in der Zeit vom 10. Februar bis 9. März 1941 gültigen Bestellscheins Nr. 20 der

Reichseierkarte wird für jeden Verfor=

je 1 Ei

Bei verspätetem Eintreffen der Gier

behalten die Abschnitte auch über ihre

Der Oberbürgermeifter der Landeshauptstadt Karlsruhe.

Rastatt

Für die Bearbeitung von Flacen-Rupungs-plan, Birticaftsplan und Bebauungsplanen

1. ein Plauer (Dipl.-Ing., Stadtebaner),

Bewerber, die in der Aufstellung von Be-bauungsplänen bewandert find, wollen ihre Bewerbungen belegt mit felbstgeschriebenem

Lebenslauf, Zeugnisabschriften, politische Tä-tigkeit und Planskizzen einreichen. Die Ver-gütung erfolgt nach TO. A. Bewerbungen sind zu richten an das

Stadtbauamt Raftatt i. B., herrenftraße 11.

fep. Zimmer

13.=Wohnung

nnt Lubehor, all 1. 4. 41. Anzul. b. 15—16 Uhr. Khe., Lebrechtftr.17. (14042

Bohnung

sofort zu bermieten. Beiertheim, Breites ftr. 61. (14096

Aleinanzeigen

große Erfolg!

für die Stadt Raftatt werden gefucht:

2. ein Tiefbantechnifer.

Laufzeit hinaus Gültigkeit.

Der Landrat Bühl.

Der Landrat Raftatt.

Der Landrat Bruchfal.

Der Landrat Rarlsrnhe.

Haartinktur"

agten. Aerzil. emp ohlen. — Zu haben n 3 Größen bei

Carl Roth, Drog. Berrenftraße 26/28. Barfimerie Borel

Modellschau schöner deutscher Eigenheime

Heute bis Donnerstag!

Mit Norbert Rohringer, Karl Hellmer, Irmgard Hoffmann, Ernst Waldow, Hilde Körber, Fritz Odemar, Herma Relin und andere mehr Die launige Geschichte eines Sündenbocks, der gar

keiner ist, aber trotzdem seinen lebensfremden Tanten zum Stein des Anstoßes, wird, mit knapper Not seiner Verwandtschaft entrinnt und außerdem mitschuldig wird an der Verlobung vier reizender Leutchen

Vorstellungen: täglich 3.45, 5.30 und 7.30 Uhr

Infolge großen Zuspruchs wiederholen wir unsere Modellschau am Dienstag, d. 18. Februar von nachm. 4 Uhr bis abends 8 Uhr. Im Anschluß

Vortrag über:

"Jett sparen, nach dem Krieg bauen" im "Bärensaal" der Schrempp-Gaststätten (Colosseum) Waldstraße. Wir zeigen Modelle, Pläne und Fotos schöner Eigenheime und Häuser, meist in und um Karlsruhe finanziert. Eintritt frei!



Damen-

halbiduhe

Ortenaustr. 10, 1. (14100)

Bu berkaufen elf.

Rinderwagen

Rinderwagen

dr. 48, zu verkauf. Zirkel 28, III., Khe.

Rinderwagen

(14094)

(14078

Ainderwagen an iver., eb. Taulid gegen Damenrad. Aleiner Anger Kr. 2 Angeb. n. 13912 an Aheinstrandsiedl.Khe. Heiner Anger Kr. 2 Aheinstrandsiedl.Khe. (14101)

Kaufgesuche

Heinr. Paar Kaiserstr. 78, am

G. B. 40/1021

Befte Pfirfich= und

3wetschenbäume

u. Edelrofen gefucht

Preis-Angebote mit Sortenangabe u. 14038 an Führer-Berlag Karlsr.

für 200 Hühner mit Geräte.

kauft zu guten Preisen

O G Brillanter Schmuck

tr. 5. II. Rhe.

Bausparkasse Karlsruhe, Karlstr. 67

Allein in Karlsruhe haben wir bis jetzt 1 Mill. 407 000 Mk. ausbezahlt.

beschirt. Angeb. an 33immer:Wohnung aut möbl., Baben. beim, Ochsen", Billigheim (Ridis).
(Ri

ingeb. u. 14099 an indirect-Berlag Khe. 2 Zimmer-Wohnung 2-3 Zimmer-

Gialplatten in gutem Hause gesucht, möglichst Stadimitte, für ältere Dame, Angebote unter 14085 an Führer-Wuffthaus Schlaile, Berlag Karlsrube.

Zu vermieten

6 3immer-Wohnung Schwarzwaldwert ungefähr 55 Liter Anhalt, 150 Bolt, Walterer, Kabrilat Miele. Anh. Anh. (30388) an Führ.-Berl. Khe.

> Schöne helle Werkstatt und Lagerräume

mit großer Toreinfahrt, ca. 200 qm, auf fofort an Danermieter preismert an vermieten. (30940 Bu erfragen: Telefon 710, Karlsrube.

Wie sollte das

audi anders sein! In violen arbeitsreichen Jahren, vielleicht Jahr-

Ihre Kundschaft schätzt Sie. Ihre regelmäßiger schaft Sie bald vergißt? - Bleiben Sie also ruhig bei den Anzeigen, wenigstens lede

Kirsten Heiberg Rudolf Fernau in dem neuen spannenden

Täglich. 3.00, 4.30, 7.00 Uhr

Ufa-Theater und Capito

Stuatstheater

Großes Haus

Dienstag, 18. Februar, 18-21 116 Sefchloffene Borftellung 20%. Die luftige Witme

Mittwoch, 19. Februar, 18—20 Mr. 4. Kongert-Wiete u. Infatfarten Donnerstag-Miete 4. Sinfonie-Ronzert Solift: Conrad Hanfen, Rlavier Boranzeige: 22. bis 25. Februar Maske in Blau

Kleines Theater (Eintrachl) Mittwoch, 19. Februar, 18 20 Uhr Rinder! Rinder!

SCHREIBMASCHINE repariert schnellstens preiswert

Luftspiel von Fit

Zeitungs=Unzeigen

60655 find immer noch die wirtfamsten Werbemittel.

Kraftfahrzeuge

Ate-Kolbenringe Ate-Oelschlitzringe Ate-Ventilkegel Ate-Bremsflüssigkeit

Ate-Bremsenersatztelle Ate-Zylinderlaufbüchsen Ate-Ventilsitzringe Ate-Gleitflüssigkeit

Ate-Ventilführungs Anton Rempp

Kraftfahrzeugzubehör- Großhandig. KARLSRUHE, Gottesauerstr.6, Tel. 1928/29

FREIBURG I. Br., Milchstr. 3, Telefon 7521

Versteigerungen

Die große Versteigerung findet am Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Februar 1941, jeweils vorm. 1/210 und (81000)

Sanduplay Ar. 6, 4. Ciage fatt

Eug. Distelbarth Vereidigter Verstelgerer u. Schätzer Karlsruhe, Waldstr. 4, Telefon 1706

Deffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 19. Februar 1941, vor-mittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich in Karlsruhe, Karlftr. 102, part., im Auftrag gegen bar und 10 Proz. Aufgeld öffentlich ver-fteigern:

steigern: 1 Herrenzimmer, bestehend ans Bi derschaftmmer, bestehend ans die derschrank, Dipl.-Schreibtisch, Schreib-tischstuhl, 1 runder Tisch, 2 Stielle mit Ledersch, 1 kl. Aktenschrank, alles Gichen dunkel; Einzelmöbel, 1 dermeier-Aprickta, Post von erst dermeier-Anrichte, Mahagoni, nebst. Lischen, u. 2 Polstersessel, 1 Bies dermeier-Garnitur: 1 Sosa, 6 Polstersessel, 1 Polstersessel, 1 Polstersessel, 1 Polstersessel, 1 Polstersessel, 1 Bodenteppig.

Diese Gegenstände werden wegen Platzmangel zuerst versteigert und miti-sen sosort abtransportiert werden. Anichließend fommt fämtl. Glas, Porzellan und Küchengeschirt, Bestede, Tischededen, Borhängematerial, Richer 1 200 in 1900 in Bücher, 1 Bodenteppich, Bilber, Bil derrahmen mit Glas, Fellvorlagen, Belgiftide, 3 Fußpelze, 2 Hansapothes fen, 3 Bettvorlagen, 2 Zinkfannen u. anderes. (30699)

Karlsruhe, den 17. Februar 1941. Roe, Obergerichtsvollzieher.